



Nationalpark
Eifel

2024

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*



Inhalt

01	Inhalt 01	08	Nationalparkregion 71
02	Vorwort 02		Entwicklungen im Tourismus 71
03	Forschung und Monitoring 03		Gemeinsam gegen Motorradlärm 73
	Ökologisches Monitoring 03		Kooperationen mit dem Nationalpark 76
	Forschung 13		Merchandising für den Nationalpark 79
	Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) 16	09	Organisation 80
04	Management und Naturschutz 20		Entwicklung in Vogelsang 80
	Biotopmanagement und Renaturierung 20		Wiederaufbau Verwaltungsgebäude 80
	Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz 24		Neuorganisation der Nationalparkverwaltung 81
	Wildtiermanagement 25		Haushalt 81
05	Kommunikation 27		Personal und Ausbildung 82
	Mediale Schwerpunkte 27		Sanierung Gebäudeliegenschaften 84
	Presse und Medien 30		Betriebsfahrzeuge 84
	Veröffentlichungen 31		Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften 84
	Medienresonanz 33		Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 88
	Sonderseiten 20 Jahre Nationalpark Eifel 35	10	Anhang 89
	Messen und Infostände 40		Fortbildungsprogramm Waldführer 89
	Internet und Social Media 40		Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 90
	Fachgruppen u. Opinion Leader im Nationalpark Eifel 42		Pressemitteilungen 91
06	Besucherlenkung 43		Wissenschaftliche Veröffentlichungen 91
	Nationalparkwacht 43		Forschungsarbeiten 92
	Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ 45		Wetterrückschau 94
	Nationalpark-Tore und -Infopunkte 49		Abbildungsverzeichnis 96
	Mit Bus und Bahn 50		Abkürzungen 98
	Digitales Besuchermanagement 52		Impressum 100
07	Umweltbildung und Naturerleben 56		
	Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 56		
	Gastbeitrag Nationalpark-Schulen 64		
	Naturerleben für Erwachsene und Familien 65		
	Auf eigene Faust 67		
	Wildnis für Alle 70		

Vorwort

Oliver Krischer

*Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen*



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Nationalpark Eifel ist das Herzstück des Naturschutzes in Nordrhein-Westfalen. Er ist das beste Beispiel dafür, wie wertvoll großräumige Gebiete für die Bewahrung von Lebensräumen und Arten sind und wie sich die Natur eine Landschaft Stück für Stück zurückerobert. Rund um Rur und Urft beginnen heimische Baumarten wie Eiche und Buche gerade wieder, ihre angestammten Plätze in den Wäldern einzunehmen. Seltene Tiere und Pflanzen finden wieder zurück in ihre ursprünglichen Lebensräume. Angesichts des alarmierenden Artenrückgangs ist dies eine gute Nachricht. Der Jahresbericht 2024 belegt diese Erfolgsgeschichte in eindrucksvoller Weise.

Dieser große Erfolg war bei der Gründung des Nationalparks Eifel im Jahr 2004 noch nicht abzusehen. Wesentlich dazu beigetragen hat die große Unterstützung der Menschen in der Region für dieses in Nordrhein-Westfalen immer noch einzigartige Naturschutz-Projekt. Mit einer professionellen Kommunikation, unzähligen Angeboten der Umweltbildung und des Naturerlebens und einer unübersehbaren Präsenz in den Sozialen Medien trägt der Nationalpark heute selbst wesentlich dazu bei, dass er in der Region große Akzeptanz findet und dass Menschen aus ganz Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus in die Eifel kommen, um Natur hautnah zu erleben. So dokumentiert der Jahresbericht 2024 auch auf dem Gebiet des Tourismus eine sehr gute Entwicklung.

Als Kind der Eifel und jemand, der die Gründung und weitere Entwicklung des Nationalparks von Beginn an eng begleitet hat, ist es mir auch persönlich ein besonderes Anliegen, die

Erfolgsgeschichte des Nationalparks fortzuschreiben. Hierfür tun sich gerade völlig neue Möglichkeiten auf. Auch dem Wunsch der Region entsprechend, planen wir den Nationalpark zu erweitern. Das ist ein Bekenntnis zu mehr Naturschutz und Artenvielfalt in Nordrhein-Westfalen – aber auch zu mehr Naturwissen und Naturverständnis bei den zahlreichen Menschen, die hierher kommen, um Natur zu erleben.

Ich bedanke mich bei allen, die sich tagtäglich mit so viel Leidenschaft und großer Sachkenntnis für den Nationalpark Eifel engagieren: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort, den ehrenamtlich Aktiven und unseren Partnern in den Kommunen. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den vielen Menschen, die mit ihren Besuchen die Nationalparkidee beflügeln. Sie alle beweisen, dass Naturschutz und nachhaltige Entwicklung zusammengehören. Denn mit dem Nationalpark ist hier ein Ort der Begegnung, des Lernens und der Inspiration entstanden, von dem wir alle profitieren.

Diesen Ort im Herzen der Eifel, wo die Natur sich selbst überlassen ist und sich zugleich den Menschen öffnet, die sich für sie interessieren – diesen wunderbaren Ort, wollen wir gemeinsam schützen und für die Zukunft erhalten. Dafür hoffe ich auch auf Ihre Unterstützung.

Herzlichst Ihr
Oliver Krischer



Michael Lammertz
Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel

Liebe Freundinnen und Freunde des Nationalparks,

hätten Sie gedacht, dass der Nationalpark Eifel schon 20 Jahre alt ist? 2024 haben wir diesen Jubiläums-Geburtstag mit zahlreichen Veranstaltungen über das Jahr verteilt gemeinsam mit den Menschen aus der Nationalparkregion und darüber hinaus gefeiert. Es gab unterschiedlichste Angebote für Familien, Nationalpark- und Forschungsinteressierte. Das positive Resümee und die zahlreichen Glückwünsche und Rückmeldungen zeigen uns, dass der Nationalpark gut angekommen und in der Region fest verankert ist.

Mit Stolz können wir auch im Berichtsjahr auf unsere Ergebnisse im Monitoring schauen. Nicht nur 11.425 nachgewiesene Arten leben heute im Nationalpark, sondern darunter sind 2.620 gefährdete und stark gefährdete sowie vom Aussterben bedrohte Arten. Erfreulich sind die Ergebnisse aus der zweiten Permanenten Stichprobeninventur, die davon zeugen, dass die Entwicklung des Waldes auf dem richtigen Weg ist und wir uns darauf freuen können, vielleicht weiteren bedrohten Arten mit geeigneten Lebensräumen eine Heimat zu geben.

Von großer Bedeutung sind organisatorische Änderungen für die Nationalparkverwaltung. Sie gingen einher mit der Umressortierung der Landesministerien nach der Landtagswahl 2022. So liefen im Berichtsjahr bereits intensive Vorbereitungen, das Nationalparkforstamt Eifel aus dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW herauszulösen und als Nationalparkverwaltung in das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK) zu überführen. Und im LANUK fühlen wir uns herzlich willkommen.

Doch damit nicht genug. 2024 fand auch ein Leitungswechsel in der Nationalparkverwaltung statt. Nach der Verabschiedung des Leiters Dr. Michael Rös in den Ruhestand im August 2023, habe ich die Nationalparkverwaltung zunächst kommissarisch geleitet und führe das Amt nun regulär seit August 2024. Ich freue mich sehr auf die kommenden Jahre in dieser Funktion die Geschicke für dieses großartige Schutzgebiet mitzugestalten.

2024 war für den Nationalpark Eifel in vielerlei Hinsicht ein Aufbruchsjahr. Nicht nur für die Natur, die im Nationalpark stets im Wandel ist. Aufbruch gab es zudem in den Rahmenbedingungen für die Unterbringung der Verwaltung des Großschutzgebiets: Die Nationalparkverwaltung soll in einem neuen klimafreundlichen Ersatzgebäude in Holzmodulbauweise zum ersten Mal mit dem gesamten Team des Innendienstes unter einem Dach arbeiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Schmökern in unserem Jahresbericht sowie bei Besuchen des Nationalparks!

Herzliche Grüße
Michael Lammertz

Forschung und Monitoring



Rotbuchenwald am Stichprobenpunkt Nr. 1224 in der Naturdynamikzone im Nationalpark Eifel.

Die aktive Zurückdrängung nicht gebietsheimischer Nadelbaumarten seit Ausweisung des Nationalparks hat sich gelohnt: Die Fichte macht zwar immer noch 40 Prozent aller Verjüngungspflanzen aus. Jedoch nimmt ihr Anteil mit zunehmender Höhenklasse ab und liegt bei drei Metern Höhe nur noch bei sieben Prozent. So die Auswertung der zweiten Permanenten Stichprobeninventur. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich auch bei anderen Nadelbaumarten, wie beispielsweise der Douglasie beobachten.

Für den Nationalpark Eifel sind bisher 11.425 Arten nachgewiesen. Davon gelten 2.620 Arten als gefährdet bzw. selten (Tabelle 1, S.12). Auf die Gruppe der Wirbeltiere (Vögel, Säugetiere usw.) entfallen dabei nur etwa 2,5 Prozent der Nachweise, die restlichen 97,5 Prozent entfallen entweder auf Wirbellose wie z.B. Insekten und Spinnen oder auf Pflanzen, Pilze, Moose und Flechten (Grafik 2, S.12). Erfolgreich verlief im vergangenen Jahr die Aufzucht von je drei Jungvögeln in zwei Horsten von Schwarzstörchen. Ebenso erfreulich war der Erstdnachweis einer mindestens 24 Tiere umfassenden Wochenstubenkolonie der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Nationalpark. Insgesamt spürten die Forschenden drei Quartierbäume eines Wochenstubenverbundes dieser „Urwaldart“ auf.

Aufregend war der Fund eines Schneckengehäuses, das eventuell auf den Wiederfund der für ausgestorben geglaubten Schneckenart Weiße Streifenglanzschnecke (*Perpolita petronella*) hinweisen könnte. Die Suche nach weiteren Exemplaren muss die Art noch bestätigen.

Erstmals wurden im Permanenten Besuchsmonitoring auch Daten zu Radfahrenden ausgewertet. An drei Standorten können neu installierte Zählgeräte die Besuche von Fußgängern und Radfahrenden unterscheiden. An den Standorten wurden insgesamt knapp 27.000 Radfahrende registriert. Die meisten am Parkplatz Büdenbach.

Ökologisches Monitoring Vegetationsmonitoring

Gefährdete Labkrautsommerwurz

Im Sommer 2024 wurde die Labkrautsommerwurz (*Orobancha caryophyllacea*) im Nationalparkgebiet gefunden. Die in NRW als gefährdet eingestufte Art (Rote Liste Farn- u. Blütenpflanzen NRW 2020, 3) wuchs mit wenigen Exemplaren auf einer Wiesenbrache im Bereich alter Gebäudereste der ehemaligen militärischen Nutzung am Wegrand im Urfttal. Im Umfeld des Nationalparkgebietes ist diese Art auf Trockenrasen basischer Standorte anzutreffen. Auf Grund der meist sauren Bodenver-

Nico Schumacher, Fachgebiet Forschung und Dokumentation:

„Die letzten 10 Jahre waren geprägt von rasanter Dynamik und starken Veränderungen der Waldstruktur.“



Rote Liste Art im Nationalpark gefunden: Die Labkrautsommerwurz. Sie braucht andere Labkräuter, um von diesen Produkte der Photosynthese aufnehmen zu können.

hältnisse ist die Labkrautsommerwurz für das Nationalparkgebiet eher untypisch. Vermutlich profitiert sie an ihrem jetzigen Standort von den verwitterten Überresten der ehemaligen Nutzung. Sie parasitiert an Labkräutern, wie dem Wiesenlabkraut (*Galium mollugo*). Das bedeutet, dass sie selbst keine Photosynthese betreibt, sondern die lebensnotwendigen Photosyntheseprodukte aus den Wurzeln von Labkräutern bezieht.

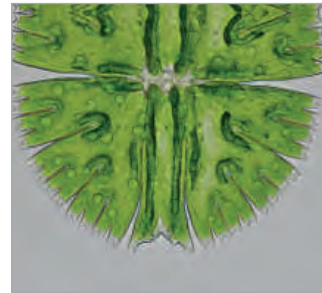
Algen

Für die Bestimmung von Algen werden seit 2014 jedes Jahr aus Gewässern im Nationalpark Proben entnommen. Mikroskopisch wurden bisher 1.143 unterschiedliche Algenarten nachgewiesen. 2024 kam nur eine neue dazu, die einzellige Süßwasseralge *Cyanophora paradoxa*.

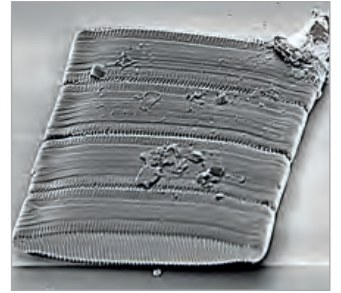
2024 lag der Schwerpunkt auf einer anderen Bestimmungsmethode, bei der die Arten mit Hilfe von DNA-Analysen bestimmt wurden. Beprobte wurden fünf bereits mikroskopisch gut untersuchte Gewässer im Nationalpark. Bei dieser als metagenomisch bezeichneten Untersuchung wird im Labor die DNA aus einer Wasserprobe isoliert und eine ausgewählte DNA-Region sequenziert.

Anschließend werden die ermittelten Sequenzen mit Sequenzen in einer Artendatenbank abgeglichen. Die Methode ermöglicht Artenbestimmungen, die bisher mikroskopisch noch nicht nachgewiesen werden konnten. Allerdings gibt es bisher noch nicht genügend artspezifische DNA-Sequenzen in den Datenbanken. Daher ist eine Bestimmung bis auf Artebene nur selten möglich.

Mit Hilfe der metagenomischen Untersuchung konnten jedoch 46 Arten und 118 Gattungen bestimmt werden, die bisher



Microsterias rotata ist eine in Süßwasser vorkommende Zieralge aus der Familie der Desmidiaceae.



Fragilaria capucina, ist eine Kieselalge aus der Familie der Bacillariophyceae.

nicht in der Artenliste des Nationalparks standen. Es wurden allerdings auch Sequenzen von Arten gefunden, die eigentlich zur Meeres-Algenflora gehören. Eine Erklärung für diese Ergebnisse gibt es bisher noch nicht.

Ein Vergleich der beiden Methoden am Beispiel der artenreichen Gruppe der Kieselalgen (Bacillariophyceae): 21 Arten/Gattungen konnten mit beiden Methoden, 23 Arten/Gattungen wurden nicht mikroskopisch aber metagenomisch und 28 Arten/Gattungen wurden mikroskopisch, aber nicht metagenomisch nachgewiesen.

Metagenomische Methoden bringen beim Erfassen der Algenflora große Fortschritte, auch wenn die Analyseergebnisse aus genanntem Grund bis jetzt nur eingeschränkt verwendet werden können. Die Erkenntnisse aus dieser Methode geben allerdings Hinweise, worauf künftig bei mikroskopischer Erfassung geachtet werden soll.

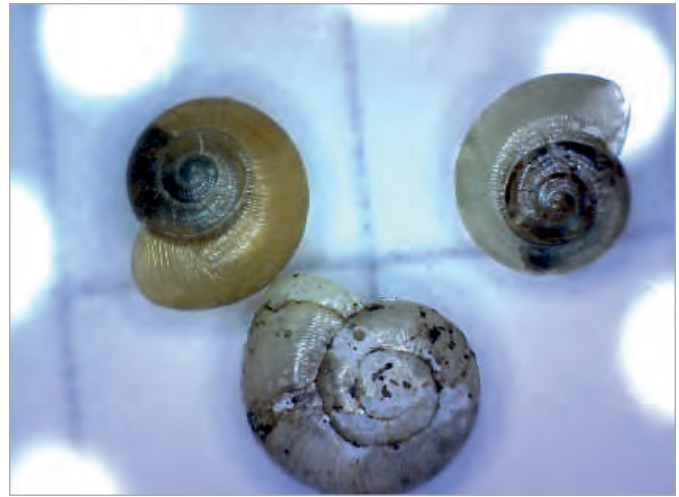
Weichtiermonitoring und Schnecken-Neufund

Weichtiere, also Schnecken und Muscheln, bringen wichtige Erkenntnisse über die Lebensraumqualität von Wäldern oder Gewässern. Im Nationalpark werden sie deshalb als Indikatoren für die fortschreitende Naturdynamik intensiv untersucht. Durch das Erfassen der Weichtiere an Baumstämmen, in der Krautschicht und Moos, unter Totholz sowie durch das Aussieben von Streu- und Oberbodenproben können Erkenntnisse zu Artenspektrum und Anzahl an Schneckenindividuen je Art gewonnen werden.

Nach 2014 bis 2017 und 2019 bis 2020 fand dieses Jahr der dritte Monitoring-Durchlauf zur Weichtierfauna des National-



Paarung der Spanischen Wegschnecke (*Arion vulgaris*). Sie ist ein Beispiel für eine nicht heimische Art (Neozoon), die sich weiter ausbreitet (Erstnachweis in Deutschland 1969). Sie gilt inzwischen als häufigste Nacktschnecke und eine der häufigsten Schneckenarten in Deutschland.



Neufund für den Nationalpark? Das Gehäuse (unten Mitte) gehört zu einer ausgewachsenen Schnecke, bei der es sich sehr wahrscheinlich um die Weiße Streifenglanzschnecke (*Perpolita petronella*) handelt. Dies wäre ein Neufund für den Nationalpark Eifel und der erste Wiedernachweis für NRW seit rund 50 Jahren.

parks Eifel statt. Erfolgt die Untersuchungen von 60 Probekreisen ursprünglich über mehrere bzw. zwei Jahre mit jeweils bis zu 30 Probekreisen, wurden 2024 ausnahmsweise 60 Probekreise in einem Jahr bearbeitet.

Die Forschenden zählten dabei 2.756 Weichtiere – im Mittel 46 Individuen pro Probestelle – die 58 Arten zugeordnet werden konnten. Durchschnittlich erfassten sie neun Arten pro Probestelle. Maximal waren es 23 Arten und minimal zwei Arten.

Die höchsten Arten- und Individuenzahlen wurden in Nass- und Auwäldern gefunden. Die geringsten Nachweisraten gab es in inzwischen stark verbuschten ehemaligen Fichten- und Douglasienkahlschlägen sowie in Ginsterbrachen. Bei den Buchenwäldern ist ein Probekreis in der Naturwaldzelle „Wiegelskammer“ mit 94 Individuen aus 17 Arten besonders hervorzuheben.

Gegenüber den vorigen Monitoring-Durchgängen wurden 2024 ähnliche Individuen- und Artenzahlen festgestellt. Dabei ist ein leichter Rückgang von Gehäuseschnecken durch eine deutliche Zunahme an Nacktschnecken kompensiert worden. Die Abnahme der Gehäuseschnecken beruht hauptsächlich auf dem Rückgang einiger weniger, sehr kleiner Arten, die in dem trockenen Jahr 2022 größere Individuenverluste erlitten haben. Die Zunahme der Nacktschnecken dagegen ist auf die im Vergleich stärkeren Niederschläge im Vorfeld der Untersuchungen zurückzuführen. Dadurch haben sich nicht nur die Lebensbedingungen für Nacktschnecken verbessert, sondern sie waren auch leichter zu finden, da es oberflächennah genug Feuchtigkeit gab.

2024 wurden lediglich vier Arten und eine Unterart, die aus den Voruntersuchungen von 2014 bis 2020 bekannt waren, nicht wieder nachgewiesen. Dafür waren unter den 58 nachgewiesenen Spezies zehn Arten, die bisher noch nicht auf den Monitoring-Plots gefunden wurden.

Besonders erfreulich war der Gehäusefund einer ausgewachsenen Schnecke. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehört das Gehäuse zu der Weißen Streifenglanzschnecke (*Perpolita petronella*). Dies wäre ein Neufund für den Nationalpark Eifel. In die Rote Liste des Landes NRW (KOBIALKA, SCHWER & KAPPES 2009) wurde die Art nicht mehr aufgenommen, da sie zuletzt nicht mehr nachgewiesen werden konnte. Möglicherweise stellt dieser Fund damit einen ersten Wiedernachweis für NRW seit rund 50 Jahren dar. Es wird nach weiteren Exemplaren gesucht, um durch den Fund lebender Individuen und genetischen Untersuchungen letzte Zweifel auszuräumen.

Renaturierung zum Schutz der Flussperlmuschel

Die Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) ist deutschland- und europaweit vom Aussterben bedroht. Im Perlenbach bei Monschau befindet sich das letzte Vorkommen in NRW. Zum Schutz der Muschel gehört das Wiederherstellen natürlicher Bachverläufe und Gewässerstrukturen zu den wichtigsten Maßnahmen. Im Rahmen des Projektes „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“, wurden im vergangenen Jahr 220 Totholzstämmen von Esche und Erle in den Fuhrtsbach eingebracht, davon etwa 50 Stämme auf Seite des Nationalparks. Sie dienen als Strömungsenker und Auffangstationen für Kies. Weiterhin wurden an sechs Stellen Uferabgrabungen vorgenommen, allerdings außerhalb des Nationalparks. Damit verlangsamt sich



Europaweit vom Aussterben bedroht: Die Flussperlmuschel. Ein letztes Vorkommen in NRW gibt es im Perlenbach bei Monschau.



Mitarbeitende der Biologischen Station Städteregion Aachen veranlassen die Kieseinfuhr an ausgewiesenen Stellen des Fuhrtsbaches zur Unterstützung der Flussperlmuschel.

die Strömungsleistung, was eine naturnahe Entwicklung des Bachverlaufs unterstützt. Insgesamt wurden 150 Kubikmeter mit standortgerechtem Kies (Grauwacke) in den Bach eingebracht. Kies ist das essenzielle Substrat für den Aufwuchs der Jungmuscheln und Rückzugsraum für größere Muscheln bei Hochwasser und Trockenheit. Das Wiederherstellen der natürlichen Gewässerstrukturen kommt auch anderen Arten zugute und kann somit zur Erhöhung der Biodiversität beitragen.

Die Renaturierungsarbeiten werden von der Biologischen Station Städteregion Aachen im Rahmen des Bundesprojektes MARA und in Kooperation mit dem Nationalpark Eifel, der StädteRegion Aachen, der Stadt Monschau, dem Wasserwerk Perlenbach und weiteren Akteuren initiiert. Das Projekt MARA wird, zusammen mit sechs weiteren Partnern, gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz. Die Mittel stammen vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie in NRW aus dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr. Das geförderte Verbundprojekt dient bundesweit dem Schutz und Wiederaufbau der Flussperlmuschelbestände. Weitere Infos: www.flussmuscheln.de

Insekten

Tag- und Nachtfalter

Schmetterlingskenner der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen erfassten auch dieses Jahr die Nachtfalter im Nationalpark. Insgesamt gab es fünf Untersuchungen: Drei bei Nacht mit Licht- und Köderfallen und zwei am Tag durch Tagbeobachtungen. Es wurden rund 780 Schmetterlinge gezählt, die mindestens 209 Arten zugeordnet

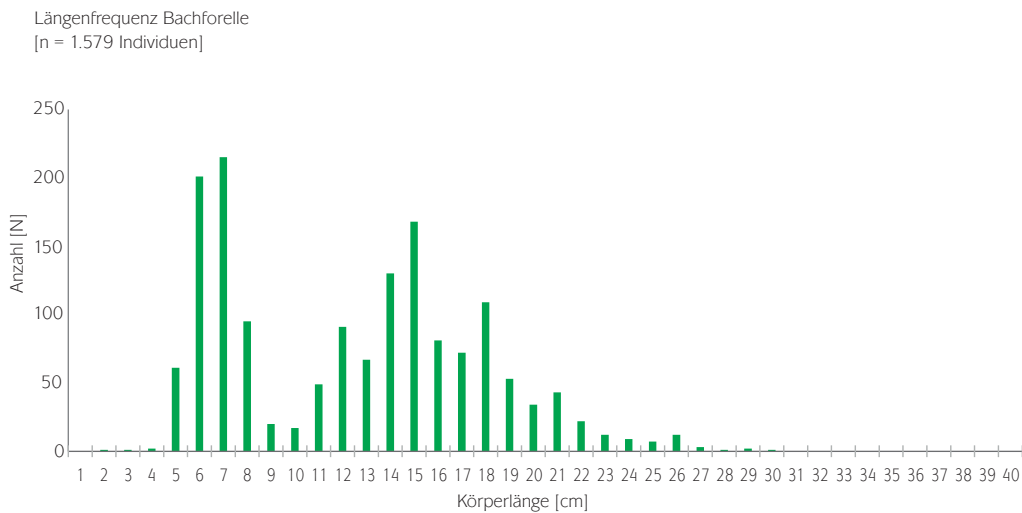
wurden. Darunter sechs „Neuzugänge“ für die Artenliste des Nationalparks, also Arten für die bisher lediglich Fundpunkte außerhalb des Nationalparks bekannt waren.

Seit 2022 erfolgt das Tagfalter-Monitoring des Nationalparks in Kooperation mit dem Tagfalter-Monitoring Deutschlands (TMD) des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ). Ehrenamtliche Schmetterlingskundler*innen, Ranger*innen und Biolog*innen erfassten gemeinsam Tagfalter und Widderchen auf festgelegten Probestrecken, sogenannten Transekten. 2024 fanden zwischen Ende April und Mitte September insgesamt 144 Zählungen auf 17 Transekten statt. Dabei wurden rund 6.000 Tagfalter und Widderchen gefunden, die wie im Vorjahr, 56 Arten zugeordnet wurden. Obwohl es mehr Zählungen als im Vorjahr gab, wurden deutlich weniger Falter gezählt. Somit entsprechen die Daten dem Trend des vom UFZ 2024 ermittelten deutschlandweiten Monitorings. Die Datenreihe der Nationalparkverwaltung ist jedoch noch zu kurz, um verlässliche Aussagen zur Populationsentwicklung von Tagfalter und Widderchen zu machen, insbesondere auf Artniveau.

Wie sich Bestände einzelner Arten künftig im Nationalpark entwickeln, müssen Zählungen der kommenden Jahre zeigen. Es wird noch einige Jahre dauern, bis verlässliche Daten zur Verfügung stehen.

Fischbestandsmonitoring in Fließgewässern

2024 wurden an insgesamt 35 Untersuchungsabschnitten in 13 Gewässern wiederholt die Fischbestände durch Elektrofischfang ermittelt. Dabei wurden Art, Anzahl und Länge, teilweise in Stichproben, erfasst.



Grafik 1: Im Untersuchungsgebiet gefundene Längenhäufigkeitsverteilung der Bachforelle 2024.

Die Zielarten waren Bachforelle, Groppe und Bachneunauge. Weitere Fischarten wurden miterfasst. Die Bachforelle ist auf stark durchströmte Lebensräume mit kalten, sauerstoffreichen Gewässern angewiesen. Ihre Eier und Larven durchlaufen eine lange Entwicklungsphase in einem gut durchströmten Kies-Lückensystem. Die Groppe ist ein Kleinfisch, die über die unterschiedlichen Lebenszyklen eine Gewässersohle mit unterschiedlichen Korngrößen mit wenig Feinsedimenten benötigt. Das Bachneunauge braucht stabile, flach überströmte Feinsedimentbänke.

Insgesamt wurden 2.431 Individuen vermessen, davon 1.579 Bachforellen, 801 Groppen, 40 Bachneunaugen und 11 Bachsaiblinge, eine nicht heimische Art. Nicht nur von der Anzahl der Individuen, sondern auch von der Biomasse dominiert die Bachforelle mit 96 Prozent von insgesamt 55 Kilogramm Biomasse.

Die Bachforellen hatten eine Körperlänge von 4 bis 36 Zentimetern, woraus sich unterschiedliche Altersgruppen nachweisen lassen. Es wurde eine weitgehend intakte pyramidale Altersstruktur festgestellt (Grafik 1). In den verschiedenen Untersuchungsabschnitten gab es jedoch teilweise erhebliche Unterschiede. Fische in quellnahen Bereichen waren deutlich kleiner, vermutlich aufgrund der geringen Nahrungsverfügbarkeit. Im Vergleich zu den vorangegangenen Untersuchungen haben sich die Bestände der Bachforelle deutlich vergrößert. Eine mögliche Erklärung ist die erhöhte Wasserführung 2024 im Vergleich zur letzten Aufnahme 2020. Der geringe Wasserstand 2020 führte zur Verringerung der Habitatsflächen, verschärfter Konkurrenzsituation und erhöhtem Fraßdruck.

Die Bachforelle dient den Larven der Flussperlmuschel als Wirt. Die Flussperlmuschel soll sich mit Hilfe von Maßnahmen der Biostation der Städteregion Aachen auch im Bereich des Nationalpark Eifel wieder etablieren (siehe Seite 7).

Die Groppen hatten eine Länge zwischen zwei und elf Zentimetern. Insgesamt liegt der Bestand auf einem mäßig hohen Niveau mit annähernd guter Bestandsgröße. 2020 war die Anzahl der Individuen auf dem Quadratmeter deutlich geringer. Auch hier liegt die mögliche Erklärung in der geringeren Wasserführung 2020, was zu einer hohen Konzentration der Individuen in den Restwasserbereichen führte und damit zu einem hohen Konkurrenzdruck, aber auch hohen Druck durch Räuber wie Bachforelle, Reiher und Waschbär.

Der Bachsaibling, eine nicht heimische Art, wurde bisher nur im Fuhrtsbach/Döppeskaul gefunden, 2024 auch im Pünkelbach. Der Bestand scheint sich auf niedrigem Niveau zu etablieren. Eine Ausweitung auf weitere Gewässer soll verhindert werden.

Vögel

2024 wurden im Nationalpark Monitoringflächen für ein bundesweites Wendehalsmonitoring eingerichtet. Dabei sollen langfristig jedes Jahr an ausgewählten Punkten Wendehälse erfasst werden. Die Ergebnisse lassen sich mit vielen weiteren Flächen in ganz Deutschland vergleichen. Zudem fand das Monitoring häufiger Brutvögel auf elf Probeflächen sowie auf fünf Probeflächen für ein bundesweites Spechtmonitoring statt. Schwarzstörche brüteten auf zwei Horsten im Gebiet des Nationalparks und konnten jeweils drei Jungvögel



Einer der im Nationalpark geschlüpften Schwarzstorch-Jungvögel aus 2024.



Erstmals wurde von der Bechsteinfledermaus eine Wochenstube entdeckt.

aufziehen. Ein am 06. September 2021 in der Champagne bei Prasley nördlich von Dijon als ausgewachsener Vogel beringter Schwarzstorch wurde am 23. März 2023 durch eine Fotofalle im Nationalpark dokumentiert. Ein Jahr später am 22. März 2024 tauchte derselbe Vogel wieder vor einer Fotofalle auf, wurde aber im Jahresverlauf nicht wieder beobachtet.

Ein kleines ornithologisches Highlight war der Gesang eines Wachtelkönigs am 23. Juni auf der Dreiborner Hochfläche. Und Ende Mai bis Anfang August zeigte sich eine Grauammer auf der Hochfläche. Die Grauammer kommt nördlich des Nationalparks in der Börde vor. Ein stetiges Vorkommen in den höheren Lagen der Eifel besteht aktuell nicht.

Säugetiere

Haselmaus-Monitoring

Seit 2022 wird das Vorkommen der Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) im Nationalpark standardisiert erfasst. Dabei werden auf drei Probeflächen insgesamt 168 Nistkästen auf Haselmausbesatz untersucht. Nachdem beim ersten Monitoring-Zyklus 2022 noch keine Haselmäuse nachgewiesen werden konnten, fanden die Forschenden 2023 auf allen drei Probeflächen Haselmäuse. Auch 2024 war positiv: Insgesamt 18 Haselmäuse (Vorjahr: 4) und 24 Nester (Vorjahr: 8) wurden gefunden, sodass von einer guten Annahme der Haselmauskästen auszugehen ist. Auf welchem Niveau sich die Bestände einpendeln und wie stark jährliche Schwankungen sein werden, müssen Zählungen der kommenden Jahre zeigen. Neben der Haselmaus nutzten auch andere Arten die Nistkästen als Unterschlupf: Mit Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*; sechs Alttiere)

und Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*; ein Alttier) wurden zwei weitere Nagetierarten festgestellt. Darüber hinaus fanden sich auch Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*, vier Alttiere) und Braune Langohren (*Plecotus auritus*, 22 Alttiere) sowie verschiedene Schnecken- und Arthropodenarten in den Nisthilfen.

Wochenstube bei Fledermäusen entdeckt

Die Winterquartierkontrollen in den Schieferstollen und Waserbunker im Süden des Nationalparks waren wieder erfolgreich: In allen Quartieren befanden sich überwinterte Fledermäuse. Insgesamt zählten Forschende 77 Individuen (Vorjahr: 74), die sie, wie im Vorjahr den folgenden sechs Arten/Artengruppen zugeordnet haben: Bartfledermaus (*M. brandtii* / *mystacius*), Braunes Langohr (*P. auritus*), Fransenfledermäuse (*M. nattereri*), Großes Mausohr (*M. myotis*), Teichfledermaus (*M. dasycneme*) und Wasserfledermaus (*M. daubentonii*).

Im Zuge der Monitoring-Netzfänge (N=12) zur Wochenstubenzeit von Mai bis Juli wurden 170 Tiere gezählt (Vorjahr: 144), die zehn Arten (Vorjahr: 11) zugeordnet werden konnten. Insgesamt ist das ein gutes Ergebnis, auch wenn das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*), nicht wie im Vorjahr nachgewiesen werden konnte. Besonders erfreulich war der Erstdnachweis einer mindestens 24 Tiere umfassenden Wochenstubenkolonie der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) im Nationalpark. Einzelnachweise säugender Weibchen (erstmalig 2020) und Jungtiere (einmalig 2021) aus den Bereichen Hetzinger Wald und Kermeter hatten bereits erste Hinweise auf eine erfolgreiche Reproduktion der seltenen und gefährdeten Bechsteinfledermaus im Nationalpark gegeben. Ende Juni 2024 konnten



Im Nordteil des Nationalparks wurden dieses Jahr 72 Wildkatzen gezählt. Mit den im Vorjahr im Südteil erfassten Tieren ergibt sich ein Individuenbestand von mindestens 127 Wildkatzen.



Zum ersten Mal siedelte sich dieses Jahr ein Wolfsrudel im Nationalpark an.

nun erstmals zwei mit Sendern ausgestattete Weibchen bis zu ihren Baumhöhlen im Kermeter verfolgt werden. Insgesamt wurden drei Quartierbäume eines Wochenstubenverbundes dieser „Urwaldart“ aufgespürt.

Um die Balz- und Schwarmökologie von Fledermäusen weiter zu untersuchen fanden 2024 zwischen Anfang August und Ende Oktober wöchentliche Fledermausnetzfüge (N= 12) am Leykaulstollen im Nationalpark statt. Eine erste vergleichbare Erfassung erfolgte bereits 2020 (N= 13 Netzfänge). Dieses Jahr fingen die Forschenden insgesamt 192 Fledermäuse (2020: 313) aus 12 Arten (2020: 11). Sie wurden vermessen, beringt und wieder freigelassen. Die mit Abstand häufigste Art war in beiden Untersuchungen die Wasserfledermaus. An zweiter Stelle folgte in 2024 die Fransenfledermaus, in 2020 jedoch das Große Mausohr. Im Vergleich zu 2020 wurden dieses Jahr deutlich weniger Große Mausohren und Braune Langohren erfasst, die Zahl der Bechstein- und Teichfledermäuse nahm zu.

Neu im Vergleich zur Voruntersuchung ist der Nachweis der Rauhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*). Bei der Interpretation der Daten aus beiden Untersuchungsjahren sind neben kleineren methodischen Abweichungen, vor allem die unterschiedlichen Witterungsverläufe zu berücksichtigen, die die Fledermausaktivität stark beeinflussen.

Im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit wurde der Einfluss eines erhöhten Insektenaufkommens an Kadavern (siehe Aasökologie-Projekt S. 11) auf die Aktivität von Fledermäusen als Insektenfresser untersucht. Die statistische Auswertung von Fledermausrufen und Insektenproben sind noch nicht

abgeschlossen, dennoch deutet sich an, dass es teils deutliche Unterschiede in der Fledermausaktivität zwischen den Flächen mit und ohne Kadaver gibt, zumindest für bestimmte Arten bzw. nahrungsökologische Gruppen.

Wildkatze

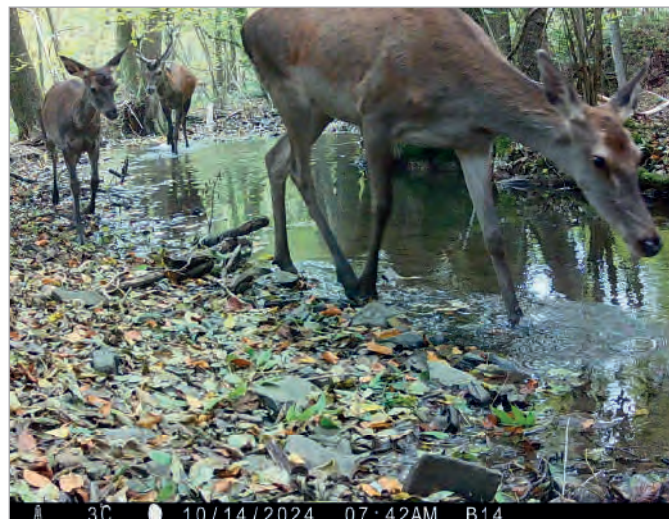
Die Eifel und die benachbarten Ardennen beherbergen die größte zusammenhängende Wildkatzenpopulation Mitteleuropas. Im Nationalpark Eifel findet die Europäische Wildkatze sehr gute Lebensbedingungen und kommt dort flächendeckend vor. Das Wildkatzenmonitoring wurde 2024 im Kermeter und Hetzinger Wald weitergeführt. Nach 121 Individuen die im Jahr 2022 im gesamten Nationalpark festgestellt werden konnten, wurden 2023 insgesamt 55 Individuen im südlichen Nationalpark (bis zur Urfttalsperre) gezählt und im Jahr 2024 im Nordteil des Nationalparks 72 Individuen, so dass aktuell von 127 Individuen im gesamten Nationalpark auszugehen ist. Untersucht wird die Population mit Hilfe der Lockstockmethode. Zum Anlocken der Wildkatze verwenden die Forschenden Lockstöcke, die mit Baldriantinktur eingesprüht sind. Wildkatzen werden von dem Geruch angelockt, reiben sich an den Stöcken und hinterlassen dabei Haare mit ihrer DNA. Ein Totfundmonitoring zur Klärung von Todesursachen und Einflüssen auf die Wildkatzenpopulation wird weiterhin in Kooperation mit der Wildforschungsstelle des Landes NRW durchgeführt. Daher ist es wichtig, tote Wildkatzen der Nationalparkverwaltung, bzw. der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung (FJW) zu melden.

Wolf

Nach der ersten Beobachtung eines Wolfes im Nationalpark im



Aasökologie: Zahlreiche Tierarten verwerten die Kadaver. Kollkraben und Rotmilane sind auch dabei.



Fotofallen ermöglichen einmalige Einblicke in das Leben der Wildtiere: Hier ein Rothirschudel.

Jahr 2021 wurden regelmäßig einzelne Wölfe erfasst. In diesem Jahr siedelte sich schließlich ein Wolfsrudel im Nationalpark an. Mittels einer Fotofalle gelang ein Video, in dem sieben Wolfswelpen und ein Jährling – Wolf im zweiten Lebensjahr – zu sehen waren. Insgesamt bestand dieses Rudel mindestens aus den beiden Elterntieren (GW2391m und GW2545f), drei Jährlingen (GW4000m, GW4001m und GW4035f) und den sieben Welpen. Die genetischen Ergebnisse beruhen auf den Untersuchungen des Senckenberg Forschungsinstituts in Gelnhausen und wurden ausnahmslos durch Losungsfunde erbracht.

Nähere Infos: <https://wolf.nrw/wolf/de/aktuelles>

Aasökologie

Wildtierkadaver sind ein Hotspot für die Artenvielfalt, in und an ihnen tummeln sich viele Organismen: Von Bakterien über Pilze, Insekten, Säugetieren und Vögel. In einem bereits 2023 begonnenen Projekt zur Bedeutung toter Tiere im Ökosystem wurden auch in diesem Jahr monatlich im Straßenverkehr verunfallte Tiere mit Hilfe von Fotofallen an ausgesuchten Standorten beobachtet. Dabei entstanden tausende von Bildern, die in den nächsten Monaten ausgewertet werden sollen. Auf den Bildern sind Kollkraben, Rotmilane, Mäusebussarde, Füchse, Steinmarder, Habichte und viele weitere Tierarten zu beobachten, wie sie die Kadaver verwerten.

Der Nationalpark ist Projektpartner des Projektträgers Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) im BfN-Förderprojekt zur Erprobung der Wildtierkadaverbelassung in der Landschaft.

Wildtiermonitoring/Fotofallen

Die zweite Runde des Wildtiermonitorings der Nationalen Naturlandschaften in den deutschen Nationalparks ist 2023 gestartet und die Feldarbeiten wurden 2024 abgeschlossen. 62 Fotofallen im Nationalpark Eifel lieferten mehrere hunderttausend Bilder die mittels Künstlicher Intelligenz bearbeitet wurden. Aktuell werden die Daten bewertet. Insbesondere sollen die Entwicklungen verschiedener Tierpopulationen beobachtet werden, aber auch Interaktionen verschiedener Arten, sowie der Einfluss menschlicher Störungen auf Ökosysteme stehen dabei im Fokus der Analysen.

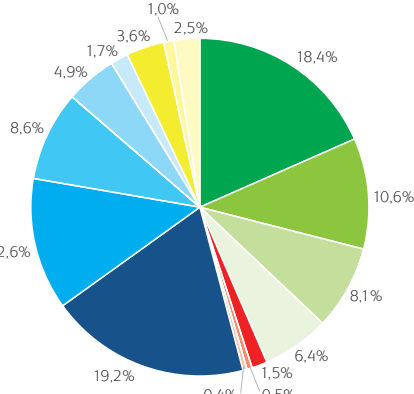
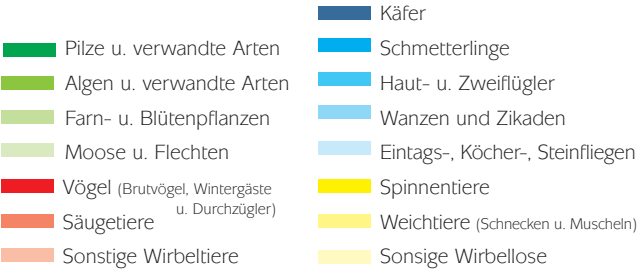
Der Nationalpark Eifel beteiligte sich auch an einer europäischen Säugetierstudie mit Wildtierkameras. Das Projekt trägt den Namen „Snapshot Europe“: Hunderte Forschende hängen in ganz Europa im September und Oktober Kameras in verschiedensten Lebensräumen auf. Im Gegensatz zum Menschen halten sich Säugetiere nicht an nationale Grenzen. Umso wichtiger sind einheitliche Methoden zur Überwachung von Säugetierpopulationen auf dem gesamten europäischen Kontinent. Um diese Herausforderung zu meistern, hat das Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie (MPI-AB) in Zusammenarbeit mit Euromammals diese erste europaweite Säugetierstudie etabliert.

Snapshot Europe wurde im Jahr 2021 ins Leben gerufen und findet seitdem jedes Jahr statt. Nach der Kamera-Saison stellen die Teilnehmenden ihre Wildkamerabilder in eine gemeinschaftliche Datenbank, Wildlife Insight, ein. So erhalten Wissenschaftler*innen und Manager*innen die Möglichkeit, die europäische Tierwelt in großen Gebieten zu untersuchen.

Artengruppe	Anzahl Arten	Anzahl Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen	923	186	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Laub- und Lebermoose	374	143	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Flechten	362	172	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungsflächen
Pilze i. e. S.	2.003	511	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Schleimpilze, Eipilze	96	6	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakterien	1.143	266	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Thekamöben, Amöben	68	0	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Säugetiere	58	26	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler)	169	48	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten, Zufallsfunde im Gesamtgebiet
Fische und Rundmäuler	29	7	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Libellen	29	10	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Heuschrecken	29	12	Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Käfer	2.190	323	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern, Bachauen sowie Fließgewässern
Schmetterlinge	1.450	448	Detailuntersuchungen Nachtfalter (ausgewählte Standorte) u. Tagfalter (Gesamtgebiet)
Hautflügler	480	154	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Zweiflügler	504	32	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Schnabelfliegen	4	0	Stichproben an wenigen Stellen
Zikaden	278	77	Detailuntersuchungen ausgewählten Standorten
Wanzen	282	31	Stichproben in verschiedenen Lebensräumen
Eintagsfliegen	38	13	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	120	55	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	36	11	Detailuntersuchungen in ausgewählten Fließgewässern
Netzfleger	3	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Großflügler	2	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Kamelhalsfliegen	5	0	Zufallsfund, Beifänge
Schaben	1	0	Zufallsfund
Springschwänze, Doppelschwänze	53	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
(Web-)Spinnen	328	45	Detailuntersuchungen an ausgewählten Standorten
Weberknechte	20	0	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in wenigen Buchenwäldern
Pseudoskorpione	7	2	Zufallsfunde, Detailuntersuchungen in ausgewählten Buchenwäldern
Milben	57	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	24	1	Untersuchungen in Staueisen und ausgewählten Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	113	33	Detailuntersuchungen in Teilgebieten und PSI-Dauerbeobachtungsflächen sowie Zufallsbeobachtungen
Gürtelwürmer (Wenigborster und Egel)	57	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Gewässern sowie Wäldern
Tausendfüßer	35	0	Detailuntersuchungen in ausgewählten Wäldern
Ohrwürmer	3	0	Zufallsfund, Beifänge
Rädertierchen	26	0	Detailuntersuchungen in Talsperren und Waldböden
Sonstige (Flöhe., Strudelwürmer, etc.	9	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Detailuntersuchungen in Waldböden
Summe	11.425	2.620	

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2024) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021, LANUV 2011, 2021) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und des LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen einiger Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar)



Grafik 2: Anteil der im Nationalpark Eifel nachgewiesenen Artengruppen am Artenspektrum. Dabei handelt es sich um vereinfachte nicht streng taxonomische Gruppen.



Aufnahme des Punktes Nr. 1136 der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) im Jahr 2011, zwei Jahre nach Entnahme eines Douglasienwaldes.



Vergleichsaufnahme des PSI Punktes Nr. 1136 aus dem Jahr 2023.

Baumart(engruppe)	lebende Bäume		Totholz		
	Stammzahl je ha	Volumen [m ³ /ha]	stehend [m ³ /ha]	liegend [m ³ /ha]	gesamt [m ³ /ha]
Fichte	80	80	44	19	63
	(-129)	(-73)	(+40)	(+10)	(+50)
Rotbuche	136	73	1	2	3
	(+3)	(+13)	(+1)	(+1)	(+2)
Eiche	93	58	2	1	3
	(-8)	(+9)	(0)	(+1)	(+1)
Wald-Kiefer	37	32	1	1	1
	(-2)	(+5)	(+1)	(0)	(+1)
Birke	69	9	0	0	1
	(+17)	(+2)	(0)	(0)	(0)
Hainbuche	46	8	0	0	0
	(0)	(+1)	(0)	(0)	(0)
Andere Laubbäume*	55	15	1	1	2
	(-2)	(+2)	(0)	(0)	(0)
Andere Nadelbäume	11	10	1	1	2
	(-5)	(-2)	(+1)	(0)	(+1)
Gesamt	525	286	50	25	76
	(-125)	(-42)	(+43)	(+13)	(+55)

*Inkl. Sträucher; Rundungsbedingt können Summenwerte abweichen

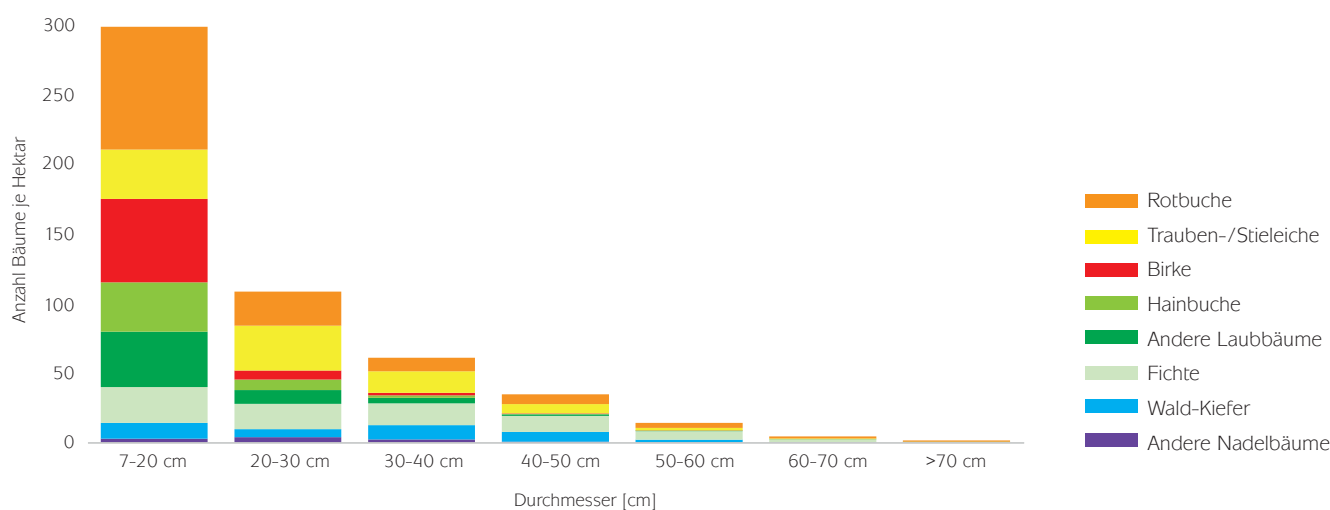
Tabelle 2: Mittelwerte waldwachstumskundlicher Kenngrößen nach Baumarten(gruppen) im Nationalpark Eifel 2023 (n= 1.273 Probekreise) sowie deren Veränderung zur Erstaufnahme 2013 (Werte in Klammern).

Forschung

Ergebnisse erster Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur
2024 gab es im Rahmen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) erste Auswertungen der zweiten Waldstrukturaufnahme im Nationalpark. Die Untersuchung fand 2022/2023 statt, zehn Jahre nach der Erstaufnahme 2012/2013. Die extremen Witterungsereignisse mit Sturm, Dürre und Borkenkäfer haben auch

in den Wäldern des Nationalpark Eifel – für jeden sichtbar – zu großen Veränderungen geführt.

In über 1.300 regelmäßig in der Nationalparkfläche verteilten Stichprobenpunkten wurden Daten zu lebenden und toten stehenden Bäumen, liegendem Totholz und Verjüngungspflanzen mit zahlreichen Parametern erhoben.



Grafik 2: Mittlere Durchmesserverteilung stehender lebender Bäume ab sieben Zentimeter Brusthöhendurchmesser im Nationalpark Eifel (n = 1.273 Probekreise)

Die Ergebnisse zeigen, dass der durchschnittliche lebende Holzvorrat von 328 auf 286 Kubikmeter je Hektar gesunken ist. Obwohl durchschnittlich von 153 auf 80 Kubikmeter je Hektar nahezu halbiert, ist die Fichte nach wie vor die volumenstärkste Baumart im Nationalpark. Der durchschnittliche Vorrat der Rotbuche hat sich um 13 auf 73 Kubikmeter je Hektar erhöht. Eichen erreichen mit 58 Kubikmeter je Hektar einen Volumenanteil von 20 Prozent. Die drei häufigsten Baumarten Fichte, Rotbuche und Eiche repräsentieren insgesamt etwa drei Viertel des gesamten lebenden Holzvolumens im Nationalpark. Der Anteil der Birke an der mittleren Gesamtanzahl lebender Bäume beträgt 13 Prozent, aufgrund der geringen BHD sind das jedoch lediglich drei Prozent des lebenden Holzvorrates. Als BHD (Brusthöhendurchmesser) wird der Durchmesser eines stehenden Baumes in 1,30 Meter Höhe bezeichnet.

Mehr als die Hälfte aller lebenden Bäume weist 2023 einen BHD von unter 20 Zentimetern auf (Grafik 3). In dieser Durchmesserklasse dominiert die Buche mit 30 Prozent aller Bäume. Zusammen mit anderen Laubbaumarten beträgt der Anteil mehr als 85 Prozent, was die Vermutung zulässt, dass sich der Wald im Nationalpark künftig in Richtung Laubwaldgesellschaften entwickelt. Bäume mit großen Durchmessern sind immer noch sehr selten, haben sich jedoch gegenüber 2013 leicht erhöht. Im Durchschnitt finden sich in den Nationalparkwäldern knapp fünf Bäume mit einem BHD von über 60 Zentimetern und bisher lediglich knapp zwei lebende Bäume mit einem BHD von über 70 Zentimetern je Hektar. Das ist auch darauf zurückzuführen, dass der Nationalpark noch hauptsächlich aus jungen Wäldern besteht und nur etwa 4 Prozent der Wälder über 160 Jahre alt sind.

Bei der Erstinventur 2013 gab es mehr liegendes als stehendes Totholz. Die abgestorbenen Fichten der letzten Jahre sorgen dafür, dass 2023 der Anteil des stehenden Totholzes 70 Prozent des Gesamtvolumens ausmacht. In den letzten zehn Jahren hat sich das liegende Totholz verdoppelt und das stehende Totholz mehr als versechsfacht. Das gesamte Totholzvolumen ist von 20,4 auf 75,6 Kubikmeter je Hektar angestiegen (siehe Tabelle 2). Damit ist das Totholzvolumen im Nationalpark Eifel etwa dreimal so hoch wie die bei der Bundeswaldinventur 2022 ermittelten Werte für den Bund (21,5 m³/ha) bzw. für Nordrhein-Westfalen (25,4 m³/ha) [Datengrundlage: Totholz ab 20 Zentimeter am dickeren Ende, <https://bwi.info/>]. Das Totholzvolumen hat zwar bei allen Baumarten beziehungsweise Baumartengruppen zugenommen, wird aber insbesondere von der Fichte geprägt. Sie macht 83 Prozent des gesamten Totholzvolumens aus.

Im Rahmen der Verjüngungsaufnahme 2023 wurden 35 Laubbaum- und Straucharten, vier aggregierte Laubbaumgruppen aus Eiche, Birke, Erle und Weide und zehn Arten Nadelgehölze erfasst. Mit durchschnittlich 5.551 Pflanzen je Hektar – ohne Straucharten – ist die Verjüngung im Nationalpark Eifel im Vergleich zum Jahr 2013 um etwa 30 Prozent zurückgegangen (siehe Tabelle 3). Diese Abnahme betrifft alle Baumarten und -gruppen sowie die Höhenstufe bis 1,3 Meter. Die Verjüngung setzt sich zu 57 Prozent aus Laub- und zu 43 Prozent aus Nadelbäumen zusammen. Mit zunehmender Höhenklasse steigt der Anteil der Laubgehölze. In der Höhenklasse über drei Meter sind neun von zehn Pflanzen Laubgehölze. Diese positive Entwicklung zu höheren Laubbaumanteilen ist jedoch im Wesentlichen auf die beiden Baumarten

Baumart	Pflanzenzahl je ha und Höhenklasse [m]			Summe
	<1,3	1,3 - 3,0	> 3,0	
Fichte	2.068	125	30	2.223
	(-850)	(-4)	(-7)	(-862)
Rotbuche	729	239	189	1.157
	(-459)	(+70)	(+60)	(-328)
Bergahorn	505	10	3	518
	(-28)	(-1)	(0)	(-29)
Eberesche	318	59	23	400
	(-139)	(+27)	(+11)	(-101)
Hainbuche	339	17	14	370
	(-223)	(+1)	(-11)	(-232)
Birke	84	70	134	288
	(-139)	(-66)	(+27)	(-178)
Eiche	208	3	2	212
	(-476)	(0)	(-4)	(-481)
Wald-Kiefer	36	29	17	82
	(-32)	(-4)	(-12)	(-47)
Andere Laubbäume*	190	25	14	228
	(-15)	(+3)	(+2)	(-11)
Andere Nadelbäume	69	4	1	73
	(-15)	(-6)	(-3)	(-24)
Summe	4.545	580	426	5.551
	(-2.377)	(+19)	(+64)	(-2.294)

*ohne Sträucher

Tabelle 3: Mittlere Pflanzenzahlen je Hektar in der Verjüngungsschicht für Baumarten bzw. Baumartengruppen nach Höhenklassen und insgesamt im Nationalpark Eifel 2023 (n = 1.273 Probekreise) sowie deren Veränderung zur Erstinventur 2013 (Werte in Klammern)

Rotbuche und Birke beschränkt, die zusammen 75 Prozent der Verjüngung dieser Höhenklasse ausmachen.

Die Fichte ist mit 2.223 Pflanzen je Hektar beziehungsweise 40 Prozent aller Verjüngungspflanzen weiterhin die häufigste Art in der Verjüngung. Mit zunehmender Höhenklasse nimmt ihr Anteil jedoch deutlich ab und erreicht in der Höhenklasse über drei Meter nur noch sieben Prozent. Diese Entwicklung lässt sich auch bei anderen Nadelbaumarten, wie beispielsweise bei der Douglasie beobachten und ist ein Resultat der aktiven Zurückdrängung nicht gebietsheimischer Nadelbaumarten seit Ausweisung des Nationalparks. Davon profitiert die zweithäufigste Art in der Verjüngung, die Rotbuche mit 1.157 Pflanzen je Hektar beziehungsweise 20,8 Prozent aller Verjüngungspflanzen.

Kleinstrukturen haben gegenüber der Erstinventur bei lebenden Bäumen, stehendem Totholz (ohne Baumstümpfe unter 1,3 Meter) und liegendem Totholz zugenommen. Auffallend ist die starke Zunahme der Moose und Flechten, insbesondere bei den lebenden Bäumen. Da hat sich die Anzahl je Hektar in den letzten zehn Jahren verdreifacht von 27,1 auf 94,3 je Hektar.

Ausblick

Die Strukturen des ehemaligen Wirtschaftswaldes haben sich in den letzten Jahren vor allem durch witterungsbedingte Veränderungen und Borkenkäferfraß in reinen Fichtenbeständen ab 2018 zunehmend aufgelöst.

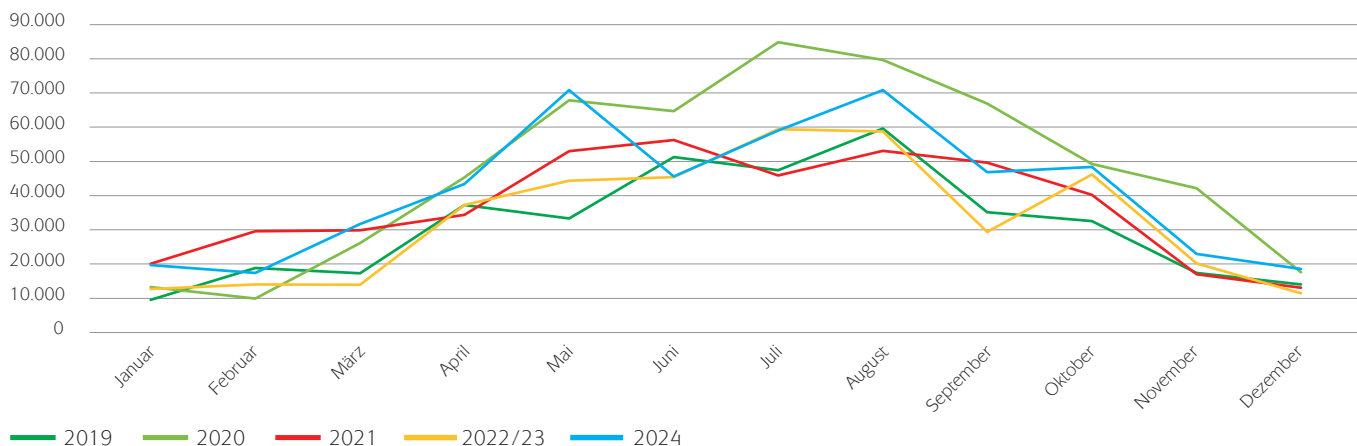
Nach Abschluss der PSI-Aufnahmen Mitte 2023 sind weitere Fichtenwälder abgestorben. Es wird erwartet, dass der Anteil

der Fichte am lebenden Holzvorrat weiter absinken und der Totholzvorrat längere Zeit mindestens gleich hoch bleiben dürfte.

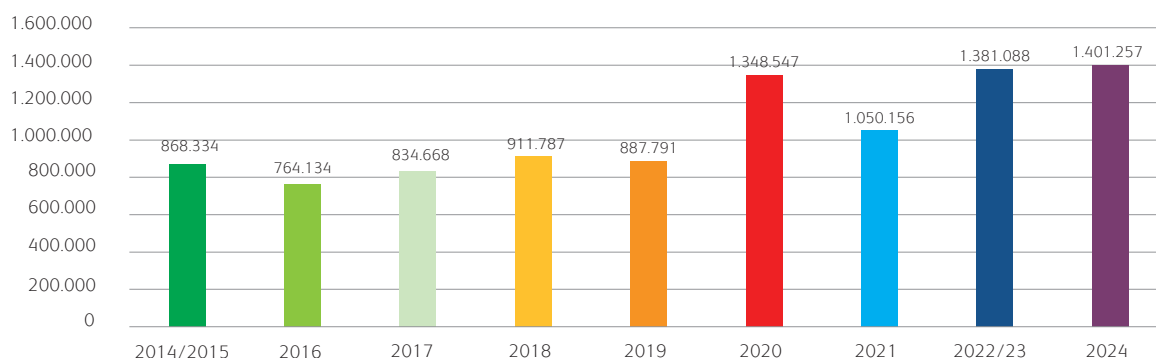
Die Entwicklung der etwa 17 Prozent der Probekreise umfassenden Schlagfluren und Kalamitätenflächen ist hingegen offen. Sie wird neben den standörtlichen Gegebenheiten auch davon abhängig sein, in welchem Umfang aktive Waldentwicklungsmaßnahmen und Wildtiermanagement fortgeführt werden, um ein Aufwachsen von heimischen Laubgehölzen zu unterstützen.

Die Ergebnisse der Waldstruktur zeigen auch, dass die aktiven Waldentwicklungsmaßnahmen, wie das Entfernen von Douglasienbeständen, Bachtalentfichtungen, das Entfernen nicht gebietsheimischer Nadelholzverjüngung und Buchenpflanzungen die Entwicklung von Laubbäumen begünstigt. So entfallen von den Einwüchsen in Waldbereichen mit Baumstämmen über sieben Zentimetern Durchmesser seit 2013 78 Prozent auf Laubbäume, 8 Prozent auf Sträucher und lediglich 14 Prozent auf Nadelbäume.

Das ist positiv im Sinne des vorrangigen Naturschutzziels der Nationalparkverordnung, dem Schutz und die Entwicklung von Laubwäldern aus gebietsheimischen Arten. Jedoch beschränkt sich die Etablierung und Ausbreitung von Laubbaumarten, bei der Verjüngung in größeren Höhenstufen als auch bei den Einwüchsen über sieben Zentimeter BHD, im Wesentlichen auf die Rotbuche und die kurzlebige Birke. Andere Laubbäume schaffen es derzeit nicht bzw. nur in sehr geringem Umfang sich zu etablieren. So ist beispielsweise die Prognose für die Eiche trotz günstiger Witterungsverläufe und häufiger Fruktifikation ungünstig, da in den letzten zehn Jahren mehr Bäume



Grafik 4: Permanentes Besuchsmonitoring: Besonders die Monate Mai und August waren im Jahr 2024 im Nationalpark stark besucht. Der Jahresverlauf der Jahre 2019 bis 2022/23 basiert auf 9 Zählstandorten, ab 2024 basiert der Jahresverlauf auf den Daten von 14 Zählstandorten.



Grafik 5: Permanentes Besuchsmonitoring: 2024 wurde für den Nationalpark Eifel eine Gesamtbesuchszahl von 1,4 Millionen ermittelt.

gestorben als neu gewachsen sind. Die durchaus vorhandene Verjüngung schafft es jedoch nicht, aus dem Verbissbereich des Schalenwildes herauszuwachsen.

In der Zeit zwischen beiden Aufnahmen ist der Totholzvorrat um 55 Kubikmeter je Hektar gestiegen, der lebende Holzvorrat ist um 42 Kubikmeter je Hektar zurückgegangen, so dass die Wälder im Nationalpark Eifel in der Zeit zwischen 2013 und 2023 eine Kohlenstoffsenke darstellten. Es wird die Aufgabe der im Turnus von zehn Jahren durchzuführenden Wiederholungsinventuren sein, die weitere Entwicklung der Waldstruktur im Nationalpark Eifel zu verfolgen.

Sozioökonomisches Monitoring (SÖM) Permanentes Besuchsmonitoring

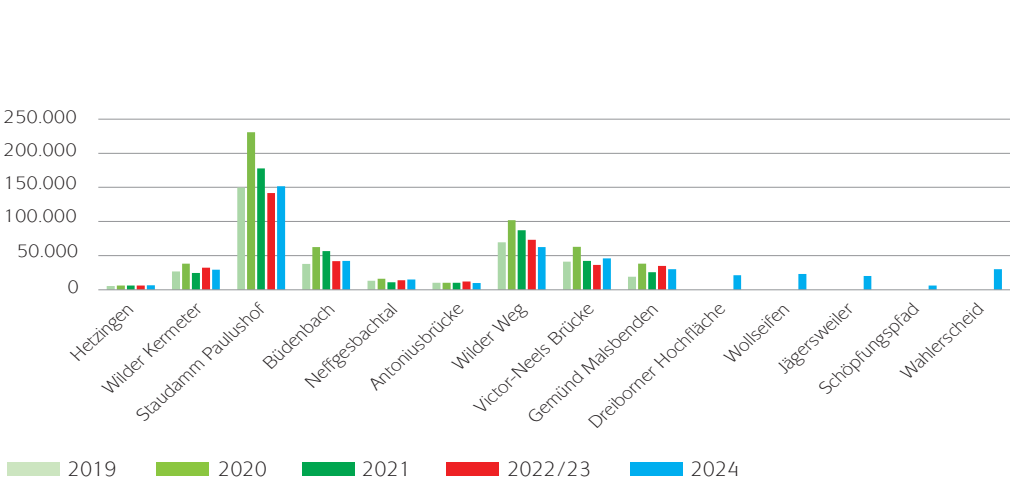
Das fortlaufende Besuchsmonitoring im Nationalpark Eifel basiert seit 2014/15 auf neun permanent installierten Zählgeräten. Nach Abschluss des SÖM-Projekts im Frühjahr 2023 wurde das bestehende System um fünf zusätzliche Zählgeräte erweitert, die 2024 das erste Mal in die Auswertung einbezogen wurden. Die Hochrechnung der Gesamtbesuchszahlen ergab für den Nationalpark 1.401.257 Besuche für das Jahr

2024. Dies entspricht einem Anstieg von gut 1 Prozent im Vergleich zum vorhergegangenen Erfassungszeitraum.

Im Jahresverlauf entwickelten sich die registrierten Besuchszahlen von Februar bis Mai stetig nach oben. Der Mai war mit 70.873 erfassten Besuchen der besuchsstärkste Monat. Besonders die Feiertage Tag der Arbeit am 01. Mai (6.069 Besuche) und Christi Himmelfahrt am 09. Mai (8.119 Besuche) zogen viele Gäste in den Nationalpark. Zusammen mit dem nachfolgenden Wochenende (10. bis 12. Mai) bildete der Mai die fünf am stärksten frequentierten Tage im Jahresverlauf ab. Während die Besuchszahlen im Juni zwischenzeitlich zurückgingen, bildete sich im August eine zweite Besuchsspitze mit 70.790 registrierten Besuchen. Zum Herbst und Jahresende hin wurde der Nationalpark Eifel weniger stark frequentiert.

Besuchszahlen am Wilden Weg

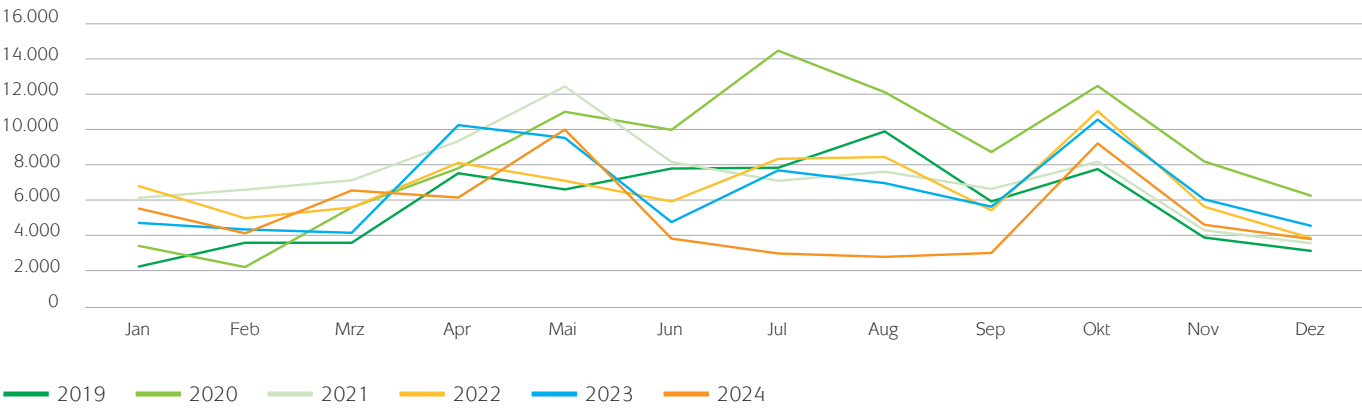
Am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurden 2024 insgesamt 62.487 Besuche erfasst. Dies entspricht einem Rückgang von 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahresverlauf zeigen besonders die Maifeiertage und anliegenden Wochenenden Besuchsspitzen an. So wurden



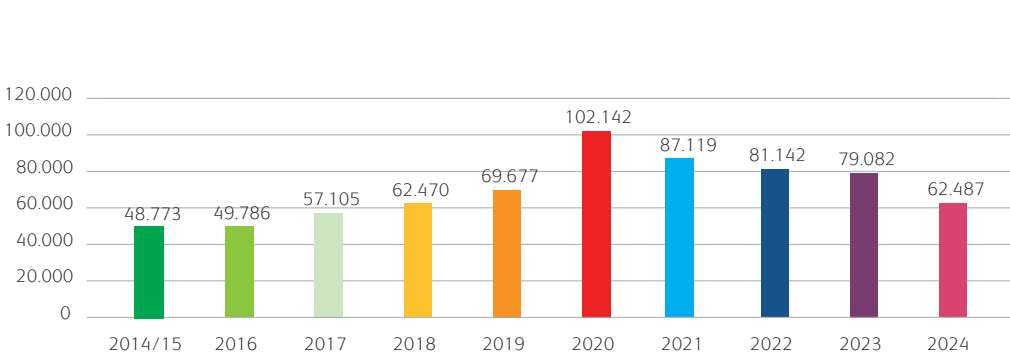
Grafik 6: Permanentes Besuchsmonitoring: Seit 2024 werden Besuchszahlen an fünf zusätzlichen Standorten erfasst.

Zeitraum	Besuche Nationalpark Eifel
2014/2015	868.334
2016	764.134
2017	834.668
2018	911.787
2019	887.791
2020	1.348.547
2021	1.050.156
2022/23	1.381.088
2024	1.401.257

Tabelle 4: Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet.



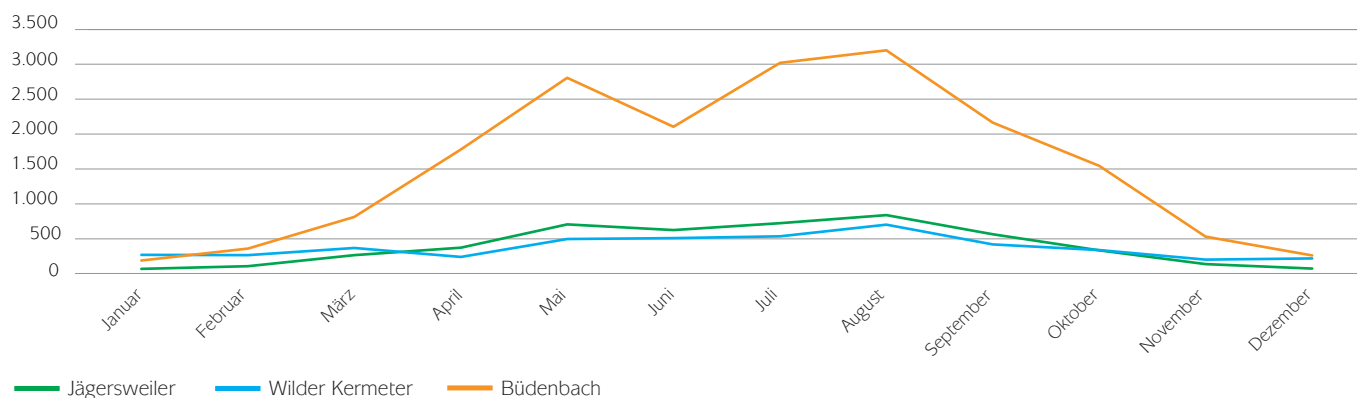
Grafik 7: Am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurden in den Monaten Mai und Oktober die meisten Besuche verzeichnet.



Grafik 8: Am Zählstandort „Der Wilde Weg“ wurden 2024 21 Prozent weniger Besuche registriert als im Vorjahr.

Zeitraum	Besuche „Der Wilde Weg“
Ab Juni 2014 (Eröffnung)	30.660
2015	55.635
2016	49.786
2017	57.105
2018	62.470
2019	69.677
2020	102.142
2021	87.119
2022	81.142
2023	79.082
2024	62.487

Tabelle 5: Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ seit der Eröffnung Ende Juni 2014.

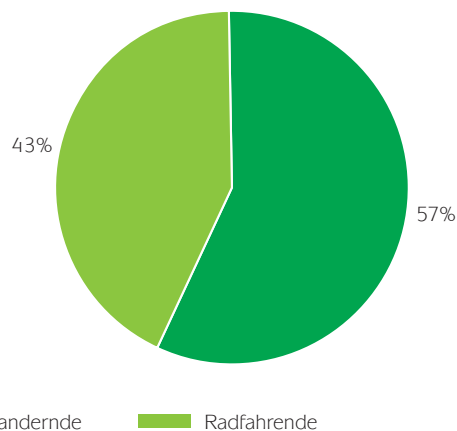


Grafik 9: An den Standorten Jägersweiler, Wilder Kermeter und Bündenbach wird seit 2024 die Anzahl der Radfahrenden erfasst.

an Christi Himmelfahrt über 1.100 Besuche am Wilden Weg registriert, was etwa 11 Prozent der Besuche im Monat Mai ausmacht. Insgesamt war der Mai mit knapp 10.000 Besuchen besonders stark, gefolgt von einer zweiten Spitze im Oktober mit 9.200 registrierten Besuchen. Von Juni bis September war der Wilde Weg deutlich schwächer besucht als in den Vorjahren. Ein möglicher Grund könnten die regenreichen Monate im Sommer sein.

Fahrradauswertung

Im Rahmen der Erweiterung des permanenten Besuchsmonitorings wurden 2023 an den Standorten Bündenbach, Jägersweiler und Wilder Kermeter neue Zählgeräte installiert, die eine Unterscheidung der registrierten Besuche in Fußgänger*innen und Radfahrende ermöglichen. Das Erfassen und Unterschei-



■ Wandernde ■ Radfahrende

Grafik 10: Am Standort Bündenbach nahmen Radfahrende einen großen Anteil der Gesamtbesuche ein.



Künftig kann an ausgewählten Stellen im Nationalpark auch die Anzahl an Radfahrenden erfasst werden.

	Bruttoumsatz			Vollzeitbeschäftigungsäquivalent	
	Besuche	Exkl. Fahrkosten	Inkl. Fahrkosten	Exkl. Fahrtkosten	Inkl. Fahrtkosten
2007* ¹	450.000	8 Mio. Euro		265 Arbeitsplätze	
2014/15	868.334	30 Mio. Euro		674 Arbeitsplätze	
2018	911.787	33 Mio. Euro		681 Arbeitsplätze	
2019	848.298	32 Mio. Euro		618 Arbeitsplätze	
2022/23	1.381.088	76 Mio. Euro	101 Mio. Euro	1.493 Arbeitsplätze* ²	2.005 Arbeitsplätze
2024	1.401.257	79 Mio. Euro	105 Mio. Euro	1.450 Arbeitsplätze	1.946 Arbeitsplätze

*¹ im Jahr 2007 wurde eine andere Berechnungsmethode als in den Folgejahren angewandt.

*² nachträgliche Korrektur der veröffentlichten Zahl aufgrund eines Berechnungsfehlers.

Tabelle 6: Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden. Aufgrund von gestiegenen Primäreinkommen in der Region sind die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente 2024 im Vergleich zum vorherigen Berechnungszeitraum gesunken.

den der Nutzungsgruppen basiert dabei auf Infrarot- und Induktionstechnik. Rückschlüsse auf Personen sind ausgeschlossen. Die erfassten Daten wurden für das Jahr 2024 erstmalig ausgewertet.

Die Zählgeräte registrierten an den drei Standorten insgesamt 26.990 Radfahrende. Der Großteil wurde am Standort Büdenbach mit 18.397 Zählungen registriert. Dies macht einen Anteil von 43 Prozent der Gesamtbesuche an diesem Standort aus. Durchschnittlich wurden dort 52 Radfahrende pro Tag erfasst. Besonders attraktiv waren der späte Frühling sowie die Monate Juli und August. An den Standorten Jägersweiler und Wilder Kermeter überwiegt der Anteil der Fußgänger*innen deutlich gegenüber den erfassten Radfahrenden. Diese erreichten dort einen Anteil von 14 Prozent im Wilden Kermeter bzw. 22 Prozent bei Jägersweiler. Auch die durchschnittliche Frequentierung pro Tag fiel mit 11 Radfahrenden (Wilder Kermeter) bzw. 12 Radfahrenden (Jägersweiler) deutlich geringer aus als am Standort Büdenbach.

Regionalökonomische Effekte

Auf Grundlage der großen sozioökonomischen Erhebung 2022/23 können die regionalökonomischen Effekte berechnet werden. Bei der Hochrechnung für das zurückliegende Jahr wird angenommen, dass das Verhältnis zwischen Tages- und Übernachtungsgästen gleichgeblieben ist. Informationen über die Tagesausgaben von Besucher*innen wurden dabei inflationsbereinigt und aktuelle Statistiken über das Primäreinkommen in der Region an die aktuellen Besuchszahlen angeglichen. So konnten neben dem erzielten Bruttoumsatz auch Vollzeitbeschäftigungsäquivalente errechnet werden.

Für 2024 ergibt sich ein inflationsbereinigter Bruttoumsatz von 79 Millionen Euro (exkl. Fahrtkosten), bzw. 105 Millionen Euro (inkl. Fahrtkosten). Das Primäreinkommen, das für die Berechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente herangezogen wird, ist seit der letzten Berechnung im Zeitraum 2022/23 um fast 2.000 Euro gestiegen. Daraus ergibt sich eine geringere Anzahl an Beschäftigungsäquivalenten. Aus dem Bruttoumsatz generieren sich entsprechend exklusive Fahrtkosten 1.450 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente. Bezieht man die Fahrtkosten in die Berechnung mit ein, ergeben sich 1.946 Vollzeitbeschäftigungsäquivalente.



Ausgaben, die Gäste während ihres Besuchs tätigen, tragen zum Umsatz in der Nationalparkregion bei.

Management und Naturschutz



In Naturdynamikzonen bleiben durch Borkenkäferbefall abgestorbene Fichten dem natürlichen Kreislauf erhalten, wie hier im Kermeter. Am Rand der Nationalparkgrenze werden vom Borkenkäfer befallene Bäume aus Gründen des Nachbarschaftsschutzes entnommen.

2024 konnte zum ersten Mal nach mehreren Jahren auf Maßnahmen zum Nachbarschaftsschutz in den frühen Sommermonaten verzichtet werden. Trotz eines Rekordjahrs im Hinblick auf die Temperaturentwicklung, flogen in den relevanten Waldbereichen die Borkenkäfer erst zu einem späteren Zeitpunkt. Somit hielten sich die Auswirkungen in Grenzen. Zudem wurden in einigen wichtigen Waldgebieten bereits in den Vorjahren Fichten entnommen.

Bedingt durch häufige und ergiebige Niederschläge im Spätsommer und Herbst 2024 waren die planmäßigen Waldentwicklungsmaßnahmen nur mit zahlreichen Unterbrechungen möglich. Aus diesem Grund konnten die geplanten Maßnahmen nur teilweise umgesetzt werden. Die Dauer der geplanten Arbeiten hat sich daher verlängert.

Im August begrüßte die Nationalparkverwaltung wieder die Freiwilligen des Bergwaldprojektes im Nationalpark Eifel. Dabei unterstützten 15 Teilnehmende aus ganz Deutschland die Naturschutzarbeiten der Nationalparkverwaltung in der Fläche.

Im September konnte an einem Samstag im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten bei einem Mitmachtag interessierten Familien das Biotop- und Wildtiermanagement im Nationalpark nähergebracht werden.

Eine dauerhafte und intensive Aufgabe ist und bleibt die Kontrolle der Verkehrssicherung entlang von Straßen, Parkplätzen und dem barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter.

Biotopmanagement und Renaturierung Waldentwicklung

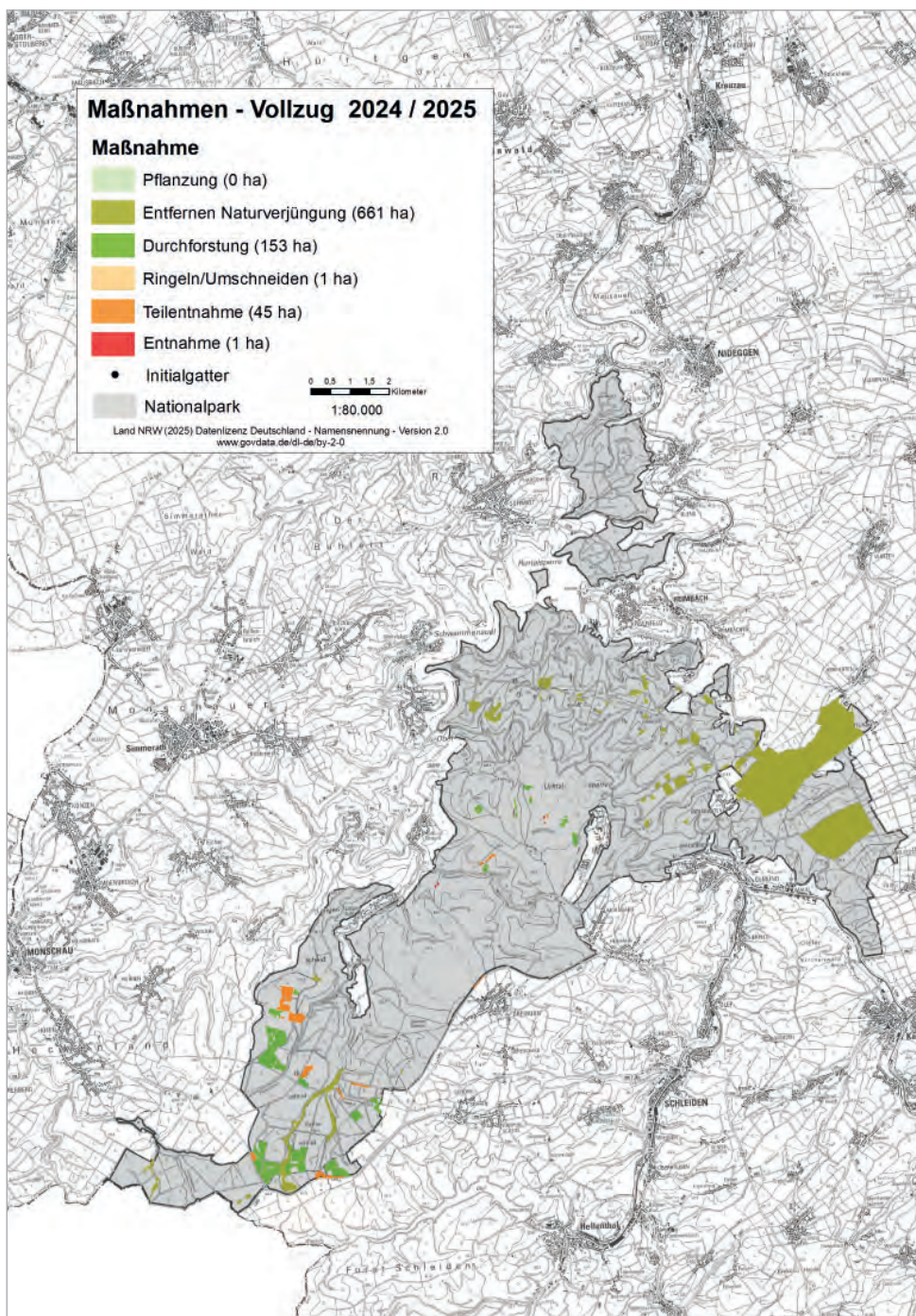
Die Grundwasserstände konnten sich in vielen Bereichen erholen und die Vegetation zeigte 2024 ein überdurchschnittlich starkes Wachstum, bedingt durch Wärme und gute Wasserverfügbarkeit. Die trockene Witterung der vergangenen drei Sommer hat sich dieses Jahr nicht wiederholt. Es war vielmehr ein nasses Frühjahr und insgesamt ein Jahr mit überdurchschnittlichen Regenmengen (s.S. 94/95).

Buchenförderung

Im Süden des Nationalparks wurden ab Anfang August nicht gebietsheimische Fichten im Wege der Durchforstung entnom-

Florian Krumpen, Fachgebietsleitung Biotop- und Wildtiermanagement:

„Baumentnahmen zum Nachbarschaftsschutz am Rande des Nationalparks waren auf Grund der geringeren Borkenkäferpopulation nur in begrenztem Umfang notwendig.“



Karte 1: Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2024/2025.

men. Das heißt, durch das Entfernen der Fichten fällt an diesen Stellen ausreichend Licht ein, um das Wachstum der darunter stehenden Buchen zu gewährleisten.

Ebenso wurden wieder Bereiche für Pflanzungen weiterer Buchen vorbereitet. Die Buchen, die unter die Fichten gepflanzt werden, stammen aus einer sogenannten Lohnanzucht, das heißt, es wurden Bucheckern von Altbäumen im Bezirk Dedenborn gesammelt, die in einer Baumschule zu Pflanzen aufgezogen werden. Dies garantiert, dass im Nationalpark nur Buchen gepflanzt werden, die ideal an die Verhältnisse vor Ort angepasst sind und in den Lebensraum gehören.

In 2024 wurden zwar aktiv keine Bäume im Nationalpark gepflanzt. Es wachsen jedoch Buchen und Ahorne in Baumschulen an, die aus Saatgut im Nationalpark stammen und dort in den kommenden Jahren gepflanzt werden sollen.

Insgesamt wurde 2024 eine Menge von 19.350 Kubikmeter Holz im Rahmen der Waldentwicklung eingeschlagen. Davon stammen erstmals seit Jahren weniger als 500 Kubikmeter Holz aus Bäumen, die im Rahmen des Nachbarschaftsschutzes entnommen werden mussten. Die etwas geringere Menge spiegelt auch die geringere Auswirkung des Borkenkäferinflusses in diesem Jahr wider.



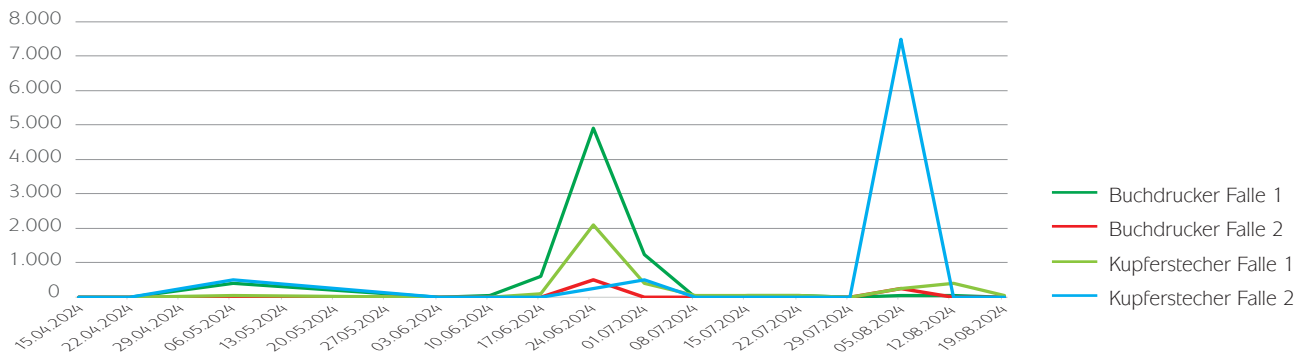
Buchenpflanzen aus diesen Bucheckern aus dem Süden des Nationalparks wachsen in diesem Jahr in einer Baumschule zu jungen Bäumen heran.



Auf großer Fläche wurden Netze am Waldboden ausgelegt, um die Buchensamen aufzufangen.

Jahr	Baumart					Summe
	Fichte	Tanne	Douglasie	Lärche	Sonstiges	
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019
2015	20.518	0	1.104	58	202	21.882
2016	24.941	48	418	0	133	25.540
2017	26.358	1.017	703	27	11	28.116
2018	11.980	123	44	9	11	12.167
2019	19.192	69	153	0	0	19.414
2020	15.368	0	0	0	0	15.368
2021	34.147	0	380	0	0	34.147
2022	34.191	39	30	0	666	34.926
2023	24.446	144	452	0	21	25.063
2024	19.237	0	113	0	0	19.350

Tabelle 7: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumarten.



Grafik 11: Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher an zwei Standorten bei Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN.

Borkenkäfermonitoring

Im Nationalpark Eifel gibt es für das Borkenkäfermonitoring nur noch im Nationalparkbezirk Wahlerscheid zwei Standorte mit Fallen auf einer Höhenlage von 600 Metern. Der dortige Standort befindet sich in einem noch von Fichten geprägten Bereich, der langfristig im Rahmen der Waldentwicklung hin zum Buchenwald entwickelt wird. Die Fallen sind mit Lockstoff ausgestattet. Durch den Fang kann ermittelt werden, wann Käfer fliegen und wie viele Generationen im laufenden Jahr entstanden sind. In der Hauptflugzeit werden die Fallen wöchentlich geleert und ausgezählt. Die Höhe und die damit verbundenen Temperaturen sind wichtige Faktoren für den Flugbeginn im Frühjahr.

In einem Wirtschaftswald gilt eine Anzahl von 3.000 Buchdrucker-Borkenkäfern je Woche und Falle als kritische Grenze. Ab dieser Anzahl können wahrscheinlich auch gesunde Fichten befallen werden. In den Bereichen Kermeter und Hetzinger Wald und weiten Teilen des Nationalparks wird eine dynamische Entwicklung hin zu einem Naturwald beobachtet. Dort bleiben abgestorbene Fichten in der Fläche und können zerfallen, um wieder in den natürlichen Kreislauf überzugehen. Nur in den sogenannten Pufferbereichen rund um die Nationalparkgrenzen zu benachbarten Fichten-Wirtschaftswäldern muss gehandelt werden. Diese Zone ist meist 500 Meter breit und dient besonders im Süden der Nationalparkfläche dem Handlungsgrundsatz des Nachbarschaftsschutzes. Dort werden vom Borkenkäfer befallene Bäume rasch gefällt, aufgearbeitet und aus dem Wald gefahren.



Zwei Teilnehmerinnen des Bergwaldprojektes aus Oberbayern unterstützen bei Naturschutzarbeiten im Nationalpark Eifel.

Freiwilligeneinsätze bei Naturschutzmaßnahmen

Bergwaldprojekt

15 Teilnehmende des Bergwaldprojektes unterschiedlichster Berufssparten aus ganz Deutschland engagierten sich dieses Jahr wieder für eine Woche bei Naturschutzarbeiten im Nationalpark:

Sie beseitigten Himbeerbüsche, um den Lebensraum für den FFH-geschützten Blauschillernden Feuerfalter (*Lycaena helle*) aufzuwerten und Fichtennaturverjüngung in Bachtälern im Süden des Nationalparks. Die älteren Bäume dieser dort nicht heimischen Baumart wurden bereits aus den Tälern entfernt,



Rückbau von Wirtschaftswegen, die nicht mehr benötigt werden und nicht Bestandteil des Wegeplans sind.



Von der einstigen Wegführung und dem Einschnitt ist nachher nicht mehr viel zu sehen.

jedoch sind aus den vor der Entnahme verbreiteten Samen noch Fichten nachgewachsen. Zudem stand das Entfernen der nicht heimischen Spätblühenden Traubenkirsche auf dem Programm.

Wegerückbau

Noch immer befinden sich viele ehemalige Wirtschaftswege im Nationalpark Eifel. Sie waren vor 2004 für die Bewirtschaftung des Waldes nötig. Im Nationalpark werden die Wege nun nach und nach zurückgebaut und renaturiert. Entweder werden sie aktiv zurückgebaut oder in Teilen sich selbst überlassen. Vor rund sechs Jahren wurden die ersten Wege zurückgebaut, wodurch bereits einige Waldbereiche durch den Wegfall dieser künstlichen Trennung beruhigt werden konnten.

In Hangpartien wird beispielsweise versucht, das ursprüngliche Hangprofil wiederherzustellen. Sensible Bereiche mit Felspartien, ein beliebter Lebensraum der Mauereidechse, bleiben unberührt. In flachen Bereichen wird durch eine wellenförmige Bearbeitung der Boden gelockert und so gute Bedingungen für eine Verjüngung von Bäumen und Sträuchern geschaffen.

Diese Rückbau- und Renaturierungsarbeiten sind jedoch sehr aufwändig: Die Tatsache, dass die heutigen Nationalparkflächen einst Teil eines Kriegsgebietes waren, erschwert die Vorbereitungsarbeiten für den Rückbau der Wege. Zunächst muss ein Kampfmittelräumdienst durch die Bezirksregierung beantragt werden, der die Wege auf Rückstände absucht. Zuvor legt die Nationalparkverwaltung die Absuchbreite der Wege fest. Das umsichtige Vorgehen hat sich bewährt, da immer wieder scharfe Granaten und Munition gefunden werden.

2024 wurde ein Weg im Bereich des Parkplatzes Alte Buchen im Kermeter zurückgebaut.

Instandsetzung von Wegen

Der Weg um die Urftalsperre und entlang der Rurtalsperre ist ein besonders beliebter Rad- und Wanderweg im Nationalpark Eifel, der jedoch sehr aufwändig unterhalten werden muss. Durch die beengte Lage zwischen Wasser und steilen Felspartien steht viel Regenwasser auf dem Weg, das in keine Seitengräben abfließen kann. Dazu kommt der hohe Besucherdruck. Beides führt zu einem starken natürlichen Verschleiß. Zu Beginn des Jahres konnte die Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung den Weg sowohl für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge durch Zurückschneiden von Bewuchs wieder herstellen als auch Schlaglöcher reparieren. Diese Maßnahmen sind eine jährliche Dauerbaustelle, da die Ansprüche an den Wegebelaag durch Besuchende dort besonders hoch sind.

Verkehrssicherung und Nachbarschaftsschutz

Das Team der Verkehrssicherung in der Nationalparkverwaltung sorgt dafür, dass Gefahren durch absterbende Bäume entlang von Straßen und Parkplätzen gemindert werden.

Dabei verhindern die Mitarbeitenden in der Regel auf einer Baumlänge, dass absterbende Bäume auf die Fahrbahn stürzen können.

Bäume, die drohen zusammenzubrechen und somit eine unmittelbare Gefahr für die Gäste darstellen, werden gefällt oder umgezogen. Im Bereich von Wanderwegen kennzeich-



Manche Wanderwege mussten instand gesetzt, bzw. für die weitere Bearbeitung, wie hier im Kermeter für eine Stromleitungsverlegung vorbereitet werden.



Auch Hirsche haben auf die Entwicklung des Waldes Einfluss.

nen spezielle Schilder mit der Aufschrift „Besonders gefährlicher Wegeabschnitt“ die Situation und geben jedem Besuchenden die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob er diese Bereiche betreten möchte.



Verkehrssicherungsarbeiten bildeten einen Schwerpunkt in diesem Jahr.

Brandschutz

Die Dienstfahrzeuge der Nationalparkverwaltung wurden auch 2024 wieder mit den im Vorjahr beschafften Löschrucksäcken und Waldbrandhacken für erste Hilfsmaßnahmen ausgestattet. So können Mitarbeitende, die im Gebiet unterwegs sind, erste Anzeichen eines Brandes sofort löschen.

Im Nationalpark Eifel sorgt die fortschreitende natürliche Waldentwicklung für eine Minimierung des Brandrisikos. Wenn auf den jetzt noch bestehenden Freiflächen Mischwald herangewachsen ist, verstärkt sich dieser Effekt.

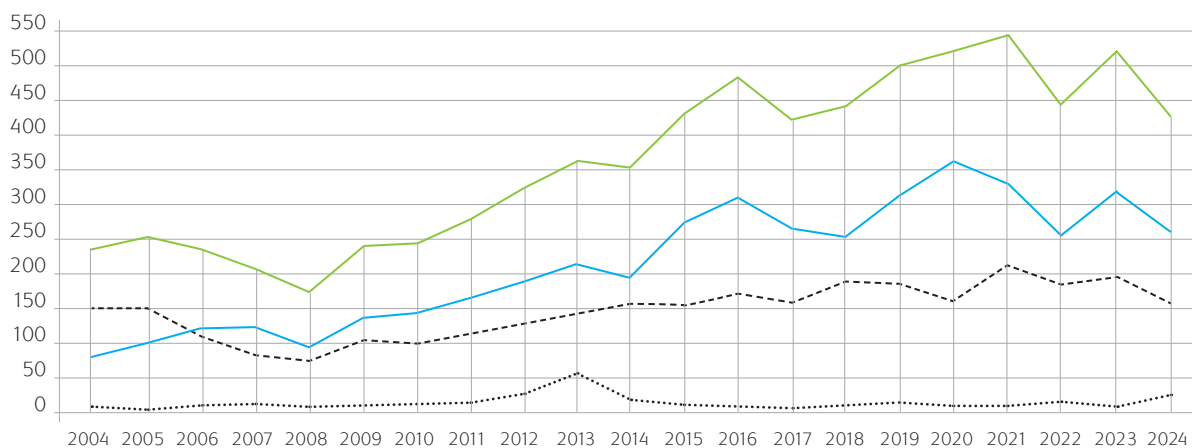
Wildtiermanagement

Erhebungen im Rahmen des Monitorings der vergangenen Jahre zeigen, dass besonders der Einfluss der großen Wildtiere Rothirsch, Reh und Mufflon auf den Wald hoch ist. Die Entwicklungsziele hin zu Mischwäldern mit überwiegendem Anteil an Laubbäumen sind dadurch gefährdet. Aus diesem Grund wird aktiv eingegriffen und reguliert.

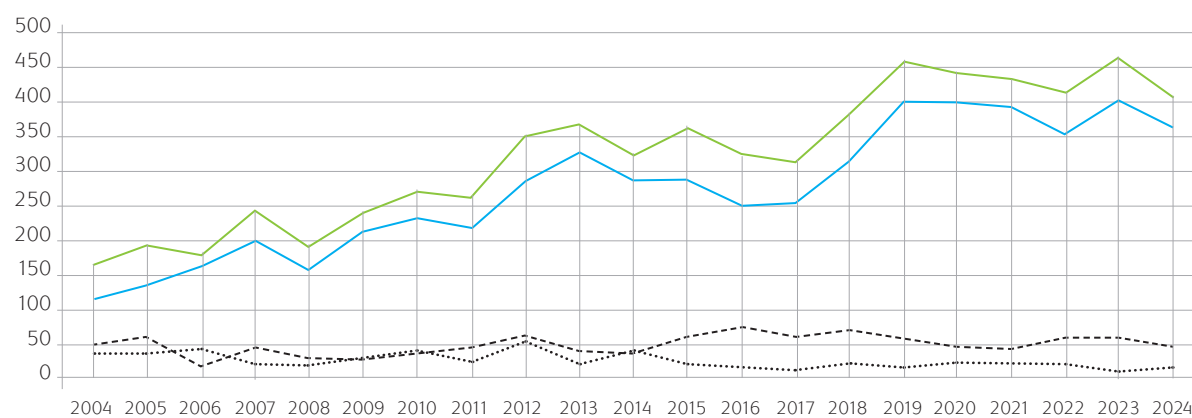
Die Nationalpark-Verordnung legt fest, dass die Jagd im Nationalpark ruht. Nur in Ausnahmefällen, genau bei drei Gründen ist ein Eingreifen notwendig:

- Gefährdung des Schutzzweckes des Nationalparks wie Waldentwicklung
- Verhütung oder Bekämpfung von Wildseuchen wie Afrikanische Schweinepest (ASP)
- Verhinderung von nicht vertretbaren Wildschäden in Wäldern oder auf landwirtschaftlichen Flächen im Umland des Nationalparks

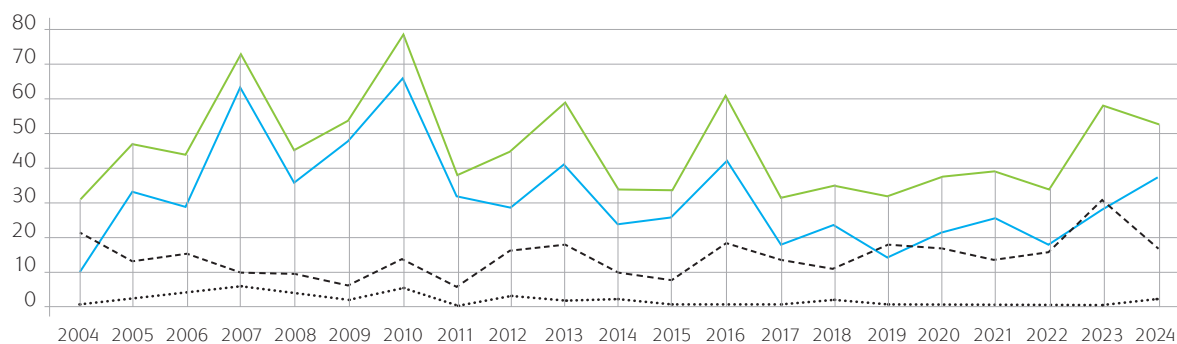
Rothirsch



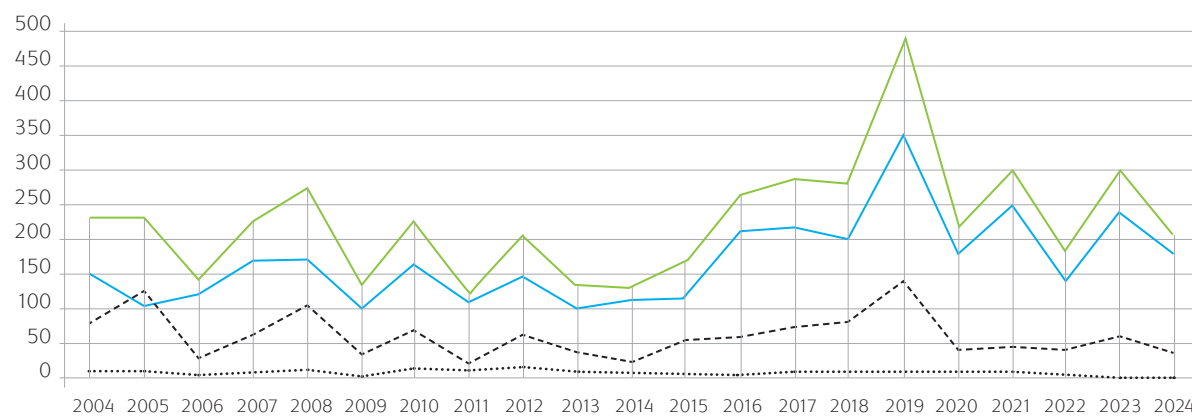
Reh



Mufflon



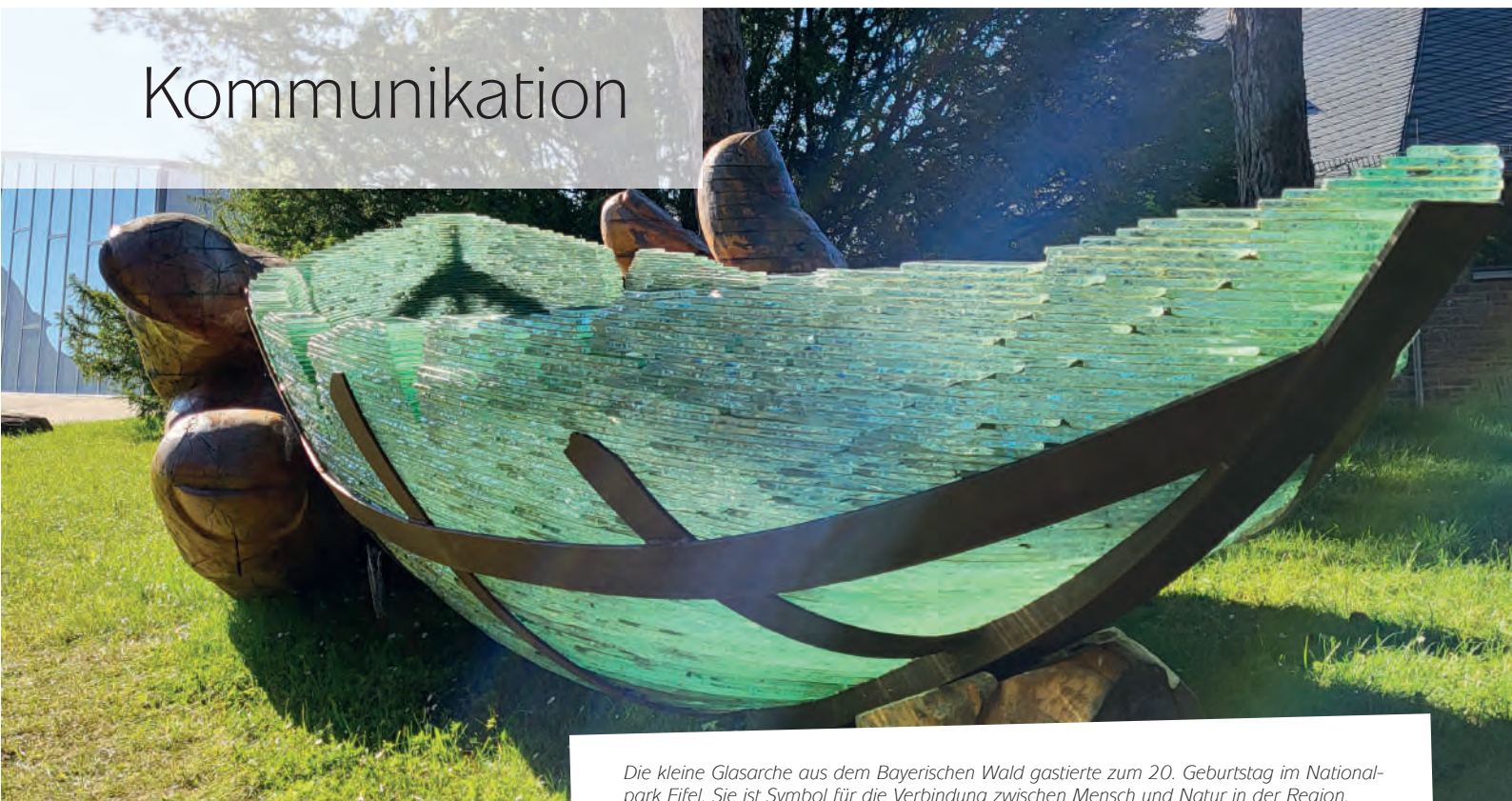
Wildschwein



— Nationalpark gesamt --- Bund — Land Totfunde

Grafik 12:
Streckenver-
lauf (Abschuss
und Totfunde)
nach Wildarten
und Jahren auf
Bundes- und
Landesfläche
im National-
park und im
Nationalpark
insgesamt.

Kommunikation



Die kleine Glasarche aus dem Bayerischen Wald gastierte zum 20. Geburtstag im Nationalpark Eifel. Sie ist Symbol für die Verbindung zwischen Mensch und Natur in der Region.

Die Kommunikation stand dieses Jahr ganz im Zeichen des runden 20-jährigen Geburtstages. Ein attraktives Jubiläumsprogramm war über das Jahr verteilt und so immer wieder Thema in der Nationalparkregion. Dazu gibt es fünf Sonderseiten (siehe Seiten 35 bis 39).

Intensiv wurde im zweiten Jahr durch das nordrhein-westfälische Umweltministerium die Suche nach einem zweiten Nationalpark in NRW betrieben. Somit stand der erste Nationalpark immer wieder auch im Fokus der Medien und bei Bürgerinformationsveranstaltungen waren die Erfahrungen langjähriger Mitarbeitenden aus der Nationalparkverwaltung immer wieder gefragt.

Weitere Themen in der Presse und in den Sozialen Medien waren aktuelle Bestandszahlen zur Wildkatze, Auswertungen aus der Permanenten Stichprobeninventur zur Entwicklung der Waldstrukturen im Nationalpark Eifel, Auszeichnung der Nationalpark-Schulen und die neue XXL-Baumelbank auf der Dreiborner Hochfläche.

Mediale Schwerpunkte

Prozess zweiter Nationalpark

Wie im Vorjahr lag ein Schwerpunkt der Kommunikationsarbeit der Nationalparkverwaltung bei Diskussionen um die Einrichtung eines zweiten Nationalparks in NRW.

Zahlreiche Anfragen von Medien und Akteuren aus Regionen, in denen die Einrichtung eines Nationalparks diskutiert wurde, galt es zu beantworten. Gleichzeitig fragten viele Gruppen die Nationalparkverwaltung für Vorträge über und auch Exkursionen in den Nationalpark Eifel an.

So fand am 4. Januar in Kleve eine Informationsveranstaltung mit Podiumsdiskussion unter anderem mit Umweltminister Oliver Krischer statt, bei der die Nationalparkverwaltung von ihren Erfahrungen mit der Einrichtung, dem Management und den Ergebnissen des Nationalparks in der Eifel berichtete.

Auch Fachgruppen informierten sich im Nationalpark Eifel. Fachgruppen aus folgenden Regionen in NRW, in denen die Einrichtung eines Nationalparks auf größeren Staatswaldkomplexen diskutiert wurde, besuchten den Nationalpark Eifel für eine eintägige Exkursion:

Tobias Wiesen, Fachgebietsleiter Besuchermanagement und Kommunikation:

„Die Glasarche war bei uns Mittlerin zwischen Mensch und Natur. Menschen aus Kirche, Schulen und der Region haben sie kennen und lieben gelernt.“



Informationsveranstaltungen zum Prozess „2. Nationalpark in NRW“ stießen auf großes Interesse. Meist wurde dabei sehr kontrovers diskutiert, hier bei einer Infoveranstaltung am 4. Januar in Kleve.

- 27. Januar, Fachgruppe aus dem Kreis Kleve zum potentiellen Nationalpark Reichswald
- 13. Februar, Fachgruppe aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein zum potentiellen Nationalpark Rothaargebirge
- 14. Februar, Fachgruppe aus dem Kreis Soest für den potentiellen Nationalpark Arnsberger Wald

Jeweilige Programmpunkte waren: Umfassende Einführung zur Entstehung und Entwicklung des Nationalparks Eifel, Fragen- und Diskussionsrunde, Kurzurkundgang durch das Nationalpark-Zentrum Eifel, geführte Wanderung im Gelände.

Hintergrund

Auslöser des Prozesses ist die Koalitionsvereinbarung der seit Mitte 2022 bestehenden schwarz-grünen Landesregierung. Sie enthält folgendes Ziel: „Wir wollen einen zweiten Nationalpark ausweisen und werden dazu einen Beteiligungsprozess initiieren.“ Den offiziellen Startschuss zum Beteiligungsverfahren gaben Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen und Umweltminister Oliver Krischer im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz am 6. September des Vorjahres im Umweltministerium.

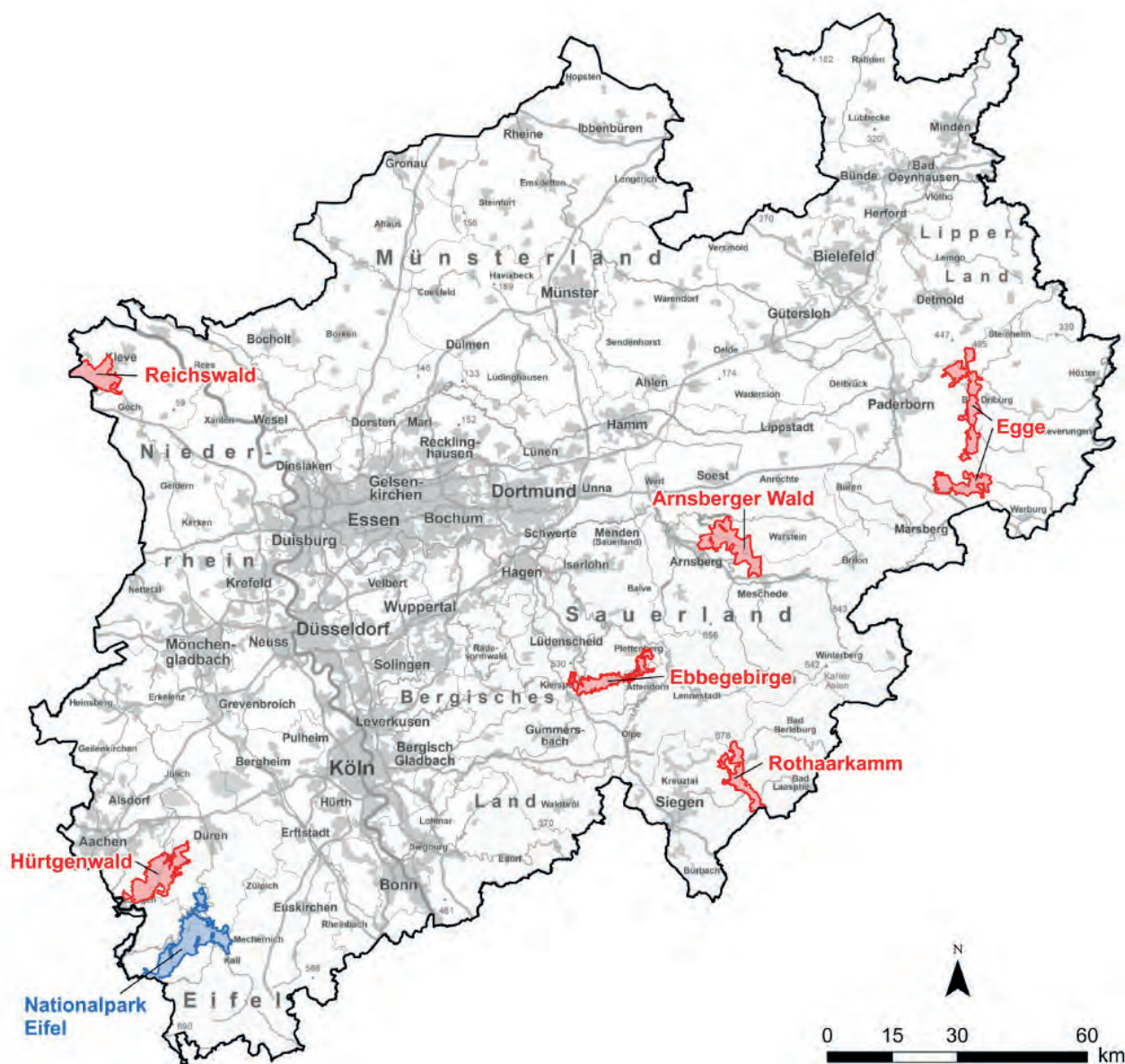
Dabei gab es hinsichtlich des Gebiets eines zweiten Nationalparks keine Festlegung durch die Landesregierung. Das Land benannte jedoch geeignete Landesflächen. Das Land hatte zugesagt, Eigentumsflächen des Landes, sprich größere Staatswaldkomplexe, einzubringen und potentiellen Regionen angeboten, sich für die Einrichtung eines Nationalparks beim Umweltministerium bewerben zu können.

Bürgerentscheide in den Kreisen Höxter, Paderborn und Kleve

In den Kreisen Höxter und Paderborn gab es Initiativen für die Einrichtung eines Nationalparks im Eggegebirge. Die Kreistage hatten jedoch abgelehnt. Daraufhin gab es ein Bürgerbegehren. Nachdem die Kreistage erneut eine Bewerbung als Nationalpark abgelehnt hatten, wurden Bürgerentscheide herbeigeführt. Bis zum 12. Juni konnten alle Wahlberechtigten der beiden Landkreise ihre Stimme abgeben, ob sich ihre Kreisverwaltung für die Einrichtung des Nationalparks Eggegebirge beim Umweltministerium bewerben soll.



Die Veranstaltungen im Prozess 2. Nationalpark in NRW waren meist von Ernsthaftigkeit geprägt, selten gab es etwas Heiteres wie hier am 4. Januar in Kleve.



Karte 2: Das Land hat sich bereit erklärt, großflächige, weitgehend zusammenhängende Naturregionen in Landesbesitz in einen zweiten Nationalpark in NRW - neben dem seit 2004 bestehenden Nationalpark Eifel - einzubringen (LANUV NRW).

Im Kreis Höxter hatten beim Bürgerentscheid 63.472 Bürgerinnen und Bürger eine gültige Stimme abgegeben, was 58,6 Prozent entspricht. Eine Mehrheit von 66,3 Prozent hat mit Nein gegen eine Bewerbung als Nationalpark Eggegebirge gestimmt.

Beim Bürgerentscheid im Kreis Paderborn war eine Mehrheit mit 55,1 Prozent gegen die Einrichtung des Nationalpark Eggegebirge. Die Wahlbeteiligung lag bei 47,5 Prozent.

Beim Bürgerentscheid im Kreis Kleve zu einem Nationalpark Reichswald konnte bis zum 11. Dezember gewählt werden. Bei einer Wahlbeteiligung von 41,8 Prozent stimmte eine sehr knappe Mehrheit von 52,7 Prozent gegen die Bewerbung.

In den Regionen Hürtgenwald, Ebbegebirge, Rothaarkamm und Arnberger Wald gab es keine Initiative für einen Bürgerbegehren bzw. kamen die dafür erforderlichen Stimmen nicht zusammen.

20 Jahre Nationalpark Eifel

Zum 20. Geburtstag des 2004 gegründeten Nationalparks Eifel gab es zahlreiche Interviews und Porträts des Schutzgebietes. Zum Beispiel realisierte eine regionale Tageszeitung eine Reihe über das Jahr, wobei der Wildnis-Trail den Rahmen stellte, den die Redakteurin zuvor komplett ablief. Pro Tagesetappe gab es ein Thema und einen Interviewpartner. Dabei machten Kirche, Wasser, Wald und Arten die Schwerpunkte (siehe Seite 35 bis 39 mit Sonderseiten zum Jubiläumsjahr).



Abbildung 1: Internationale Gäste wählten den Nationalpark Eifel 2024 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland

Presse und Medien

Jahrespressekonferenz

Die Jahrespressekonferenz mit Präsentation des Jahresberichtes sowie aktueller Themen stieß bei den Journalist*innen wieder auf gute Resonanz. Schwerpunkt lag dieses Jahr bei den Nachweiszahlen für Wildkatzen im Nationalpark für 2023. Insgesamt 121 Wildkatzen-Individuen haben Forschende der Nationalparkverwaltung nachgewiesen – identifiziert anhand genetischer Analysen aus dem Lockstockmonitoring. Dabei handelt es sich um 81 Kuder und 40 Katzen.

Weiteres Schwerpunktthema waren Fortschritte in der Prävention vor Vegetationsbränden. Erstmals gibt es für die land-

kreisübergreifenden Kooperationspartner der Feuerwehren eine „Waldbrandeinsatzkarte Nationalpark Eifel“.

Thema war auch das bereits seit 2022 bekannte Wolfsrudel aus der belgischen Nachbarschaft. Dieses hatte seine Aktivität 2024 auf den Nationalpark Eifel ausgedehnt. Insgesamt wurden bis zu sieben Tiere nachgewiesen (siehe Seite 10). Zuletzt wurden Fortschritte im Rahmen des digitalen Besuchermanagements präsentiert.

Nationalpark Eifel weiterhin beliebt bei ausländischen Gästen

Der Nationalpark Eifel belegte Platz 59 bei einer Befragung der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), die speziell an



Die Nationalparkverwaltung stellte zur Jahrespressekonferenz den Nationalpark 2023 sowie aktuelle Themen und Ausblicke vor.



Abbildung 2: Deckblatt des Informationsmagazins der Nationalparkstadt Schleiden „Bürgerinfo aktuell“



Abbildung 3: Im „Bürgerinfo aktuell“ wurden wieder besondere Bewohner aus dem Nationalpark vorgestellt.



Abbildung 4: Die Nationalparkverwaltung Eifel äußert sich in dieser Ausgabe der Nationalpark-Zeitung des Nationalparks Kellerwald-Edersee zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der beiden Geburtstags-Nationalparke. Der hessische Wald-Nationalpark feierte 2024 ebenfalls sein 20-jähriges Bestehen.

ausländische Gäste gerichtet war. Knapp 25.000 Menschen beteiligten sich an einer Umfrage, die dem Nationalpark Eifel eine ungebrochene große Beliebtheit bestätigt. Bereits seit 2012 wendet sich die DZT mit der offen gestellten Frage „Welche Naturschönheiten oder Bauwerke in Deutschland sind ihre beliebtesten“ direkt an die internationalen Gäste.

Veröffentlichungen Eigene Printmedien

2024 wurde der Jahresbericht der Nationalparkverwaltung sowie der Flyer „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark“ in insgesamt drei Sprachen sowie der Flyer „Auf einen Blick“ in französischer Sprache aufgelegt (siehe Tabelle 9, S. 32).

Beteiligung an Veröffentlichungen Dritter

In diesem Jahr wurden folgende Nationalparkbewohner mit Text und Bild in dem Informationsmagazin der Stadt Schleiden „Bürgerinfo aktuell“ thematisiert: Warzenbeißer, Wiesenpieper, Ranger, Kleinabendsegler, Randring-Perlmutterfalter und die Flussperlmuschel. Die Nationalparkverwaltung veröffentlicht seit 2020 in jeder Ausgabe des Magazins einen besonderen Bewohner des Großschutzgebietes mit Text und Bild. Diese Kooperation wurde fortgesetzt. Das Magazin wird in sämtliche Haushalte im Stadtgebiet Schleiden kostenlos geliefert. Es erscheint regelmäßig zweimonatlich.

Veröffentlichung - Art

Imagetext im „Buchenblatt“
(Nationalpark-Zeitung des Nationalparks Kellerwald-Edersee)

Broschüre Die Eifel

Gästemagazin

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel/Broschüre/Katalog

Wanderführer Buch

Faltblatt ÖPNV

Broschüre ÖPNV Fahrplan-Faltblatt mit Karte

Wanderführer

Amtsblatt Stadt Schleiden

Titel und Herausgeber

„Zwei Nationalparke – ein Geburtstag“, Nationalpark Kellerwald-Edersee

„Wildnisentwicklung im Nationalpark Eifel
Ein Erlebnis für alle“, Eifelverein

Nationalparkregion;
Nordeifel Tourismus GmbH

„Erlebnisregion Nationalpark Eifel“/
Weiss Verlag, in Zusammenarbeit mit
Touristischen Arbeitsgemeinschaften
(TAGs) Eifel

„Lieblingsplätze für Wanderer“/Gmeiner Verlag

Entspannte Fahrt ins Wilde Herz des Nationalparks Eifel, Kreis Euskirchen

„Natur erfahren mit Bus und Bahn“ –
Unterwegs im und um den Nationalpark Eifel (s.S. xx), Verkehrsverbünde
avv, vrs und Kreis Euskirchen

„Wildnis-Trail Buch“/Bachem Verlag

„Bürgerinfo Aktuell“/Besondere
Bewohner im Nationalpark

Tabelle 8: Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2024.

Eigene Veröffentlichungen

Eigene Printmedien	2004 bis 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
Faltblatt												
Auf einen Blick - gesamt	1.013.000	80.000	51.500	95.000	93.000		89.000		115.000			1.539.700
Deutsch	726.000	40.000	40.000	55.000	55.000		55.000		75.000			1.046.000
Niederländisch	119.000	20.000	3.000	20.000	20.000		22.000		20.000			224.000
Englisch	84.000	10.000	5.000	10.000	10.000		8.000		12.000			139.000
Französisch	84.000	10.000	3.500	10.000	8.000		4.000		8.000			130.700
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen	7.500											7.500
Wandern - DH, Vogelsang, Wollseifen	585.000	60.000										645.000
Abenteuer Wildnis	110.000											110.000
Umweltbildung für Kinder u. Jugendliche					20.000					20.000		40.000
Wildnis für Alle	95.000	30.000		30.000		30.000				30.000		215.000
Waldführer individ. Gruppenführungen	190.000					30.000				30.000		250.000
Wildnis-Trail - gesamt	358.000			44.000				57.000			57.000	516.000
Deutsch	285.000			30.000				35.000			35.000	385.000
Englisch	29.000			6.000				13.000			13.000	61.000
Niederländisch	44.000			8.000				9.000			9.000	70.000
Ausstellung Wildnis(t)räume - gesamt			43.000	75.000	85.000							203.000
Deutsch			30.000	50.000	50.000							130.000
Englisch			7.000	10.000	15.000							32.000
Niederländisch			3.000	10.000	15.000							28.000
Französisch			3.000	5.000	5.000							13.000
Junior Ranger im Nationalpark Eifel	6.000											6.000
Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen („Denkzettel“)	5.000								5.000			10.000
Ausstellungsquiz „Wildnis(t)räume“							3.200					3.200
Broschüre												
Veranstaltungskalender (jährlich)	541.000	37.000	37.000	37.000	33.000	32.000	32.000					749.000
Junior Ranger Entdeckerheft				5.000								5.000
Nachtfalter im NLP Eifel								300				300
Handzettel												
NABU-Ausstellung Wolf				1.000								1.000
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage	55.000											55.000
Barr. Nat.-Erlebnisraum Wilder Kermeter	32.500											32.500
Flyer Wilder Weg	2.500											2.500
Veranstaltung zum Rothirsch	2.000											2.000
Torjäger-Quiz	250		1.000	1.000	3.000							5.250
Handreichung Nationalpark-Schule	1.000					1.000						2.000
Leitfaden Zertifizierung NLP-Kita					1.000							1.000
Nationalpark-Zeitung												
Nationalpark Aktuell	278.100											278.100
Jahresbericht												
Leistungsbericht	17.200	2.000	2.000	1.800	1.500	1.600	1.600	1.600	1.600	1.600	1.350	33.850
Nationalpark-Plan												
Band 1: Leitbild und Ziele	2.000											2.000
Band 2: Bestandsanalyse	1.000											1.000
SÖM-Bericht												
1. SÖM-Bericht (2004-2010)	4.500											4.500
PSI-Bericht Band 7 Schriftenreihe				1.500								1.500
Malvorlage für Kinder	100.000		100.000									200.000
Tierposter - gesamt	180.000						45.000					225.000
Koop. Förderverein/NLP-Gastgeber												
Tierisch Wässrig	60.000						15.000					75.000
Tierisch Sonnig	60.000						15.000					75.000
Tierisch Schattig	60.000						15.000					75.000
Gesamt	3.586.550	209.000	234.500	291.300	236.500	94.600	170.800	58.900	121.600	81.600	61.550	5.146.900

Tabelle 9: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2024

NLP und Region	1.045	Fledermäuse	6
Ausflug in den NLP Eifel	33	Flora und Fauna allgemein	5
Düttlinger Meilertage	21	Flussperlmuschel	75
Eifelsteig	40	Forschungstag	6
Erweiterung Nationalpark	1	Klimawandel	3
Flutkatastrophe	7	SÖM	2
Ginsterblütenfest	1	Sonstige	19
Kloster Mariawald	9	Wildkatze	68
Narzissen	59	Organisation	412
Nationalpark Eifel allgemein	190	20 Jahre Nationalpark Eifel	297
Nationalpark-Gastgeber	53	Ausbildungsprojekt	5
Nationalparkregion Eifel	437	Bergwaldprojekt	3
Rur-, Urft- und Obersee	90	Glasarche	25
Rurseemarathon	5	Holzmodule	9
Schöpfungspfad	2	Neue Mitarbeiter	2
Seelsorge Nationalpark Eifel	34	Neuer Nationalparkleiter	34
Sonstige	7	Ranger	37
Tourismus	47	Kommunikation	135
Wollseifen	8	Dokumentation	30
Zu Gast in der eigenen Heimat	1	Leistungsbericht	68
Sonstige	1.214	Messen	12
Buchvorstellung	12	Sonstige	25
Einrichtung zweiter NLP in NRW	1.027	Management & Naturschutz	124
Leserbrief	8	Biotop- und Wildtiermanagement	1
Nationalparke in Deutschland	79	Borkenkäfer und Hitzefolgen	5
Naturparke in NRW	44	Freiwilligeneinsatz	2
Sonstige	42	Pilze sammeln	56
Wald und Holz NRW	2	Rückkehr des Wolfs	55
Umweltbildung & Naturerleben	153	Waldbrand	5
Auenland	2	Besucherlenkung	243
Baumelbank	11	Besucherlenkung allgemein	37
Bird Watching Station	1	digitale Besucherlenkung	21
Junior Ranger und Familientage	44	digitale Broschüre	2
Nationalpark-Waldführer	8	Nationalpark-Tore und -Infopunkte	8
NLP-Schulen Eifel und NLP-Kitas Eifel	19	Nationalpark-Zentrum Eifel	72
Radfahren	3	NPZ und Forum Vogelsang	4
Ranger-Touren	9	ÖPNV	78
Rothirsch-Aussichtsempore	1	Sonderausstellung NPZ	2
Tag des Geotops	4	Sperrungen	4
Wilder Kermeter und Wilder Weg	9	Vogelsang IP	15
Wildnis-Trail	42	Sternenpark	182
Forschung & Monitoring	192	Sternenblicke	20
Aasökologie	7	Sternenpark Nationalpark Eifel	68
Feuersalamander	1	Sternenparke allgemein	94

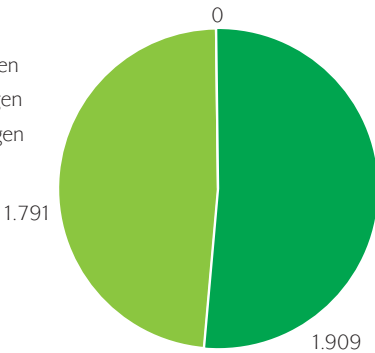
Tabelle 10: Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2024.

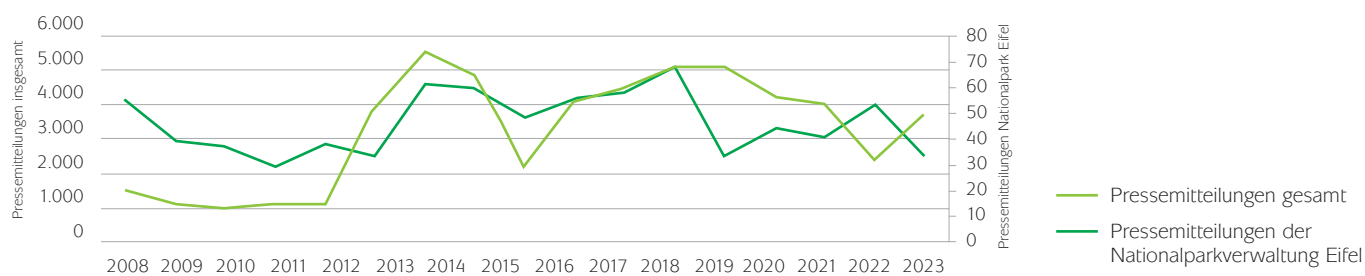
Medienresonanz

Die Nationalparkverwaltung erfasste 2024 insgesamt 3.700 Pres-seartikel und Agenturmeldungen mit einer Reichweitenauflage von 26,5 Millionen. In der quantitativen und qualitativen Medien-resonanzanalyse werden Presseclips mit Nennung des National-parks Eifel bestimmten Themenfeldern zugeordnet (siehe Tabelle 10). Auch erfolgt eine Einteilung in positive, neutral und negative Pressemeldungen (siehe Grafik 13). 2024 war die Berichterstat-tung überwiegend positiv. 1.909 Artikel waren neutral.

- Anzahl positiver Meldungen
- Anzahl neutraler Meldungen
- Anzahl negativer Meldungen

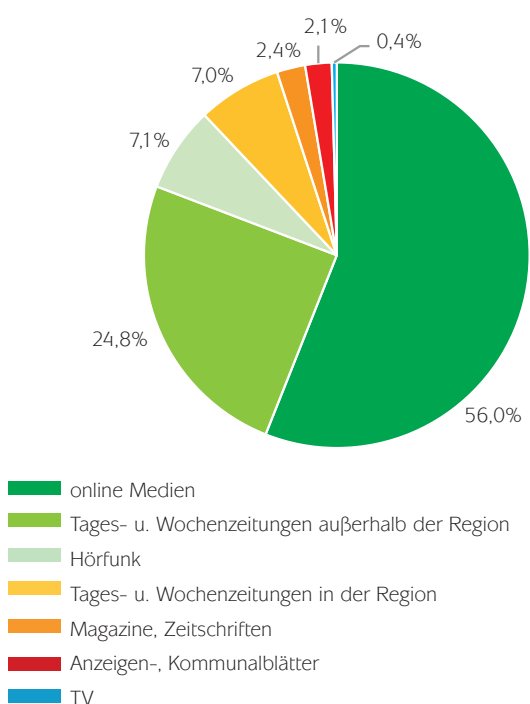
Grafik 13: Die 3.700 erfassten Medienberichte mit Nennung National-park Eifel waren 2024 überwiegend positiv.





Grafik 14: Verlauf über die Jahre: Anzahl der Pressemitteilungen, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und die Anzahl der von der Nationalparkverwaltung Eifel versandten Medienberichte.

In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalpark-region wurden 581 Berichte und in der Region 237 Berichte erfasst. In Anzeigen- und Kommunalblättern 82 und bei der Deutschen Presseagentur (dpa) waren es dieses Jahr 101. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) strahlte dieses Jahr insgesamt 249 Beiträge zum Nationalpark – hauptsächlich in der Lokalzeit Aachen – aus.



Grafik 15: Anteil der Artikel in den einzelnen Kategorien im Jahr 2024



Befragt nach ihren Erfahrungen: Die Ranger der Nationalparkwacht im Interview.



Die Wildkatze zählte zu den beliebtesten Themen in den Medien.

Landrat Rahmers des Kreises Euskirchen überbrachte seine Glückwünsche.



Eröffnung der Fotoausstellung „Wilde Bilder – 20 Jahre Wildnisentwicklung im Nationalpark Eifel“ am 8. März mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer (m.), ehemalige Umweltministerin bei Gründung des Nationalparks, Bärbel Höhn (r.) und Michael Lammertz, kommissarischer Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel. Die Ausstellung zeigt 40 Bildpaare, die spannende Vorher-Nachher-Einblicke in die Entwicklung ausgewählter Naturstandorte geben. (MUNV)

Sonderseiten Jubiläum 20 Jahre Nationalpark Eifel

Veranstaltungen 20 Jahre Nationalpark Eifel

Der Nationalpark Eifel ist 20 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass gab es über das Jubiläumsjahr verteilt eine Reihe von Geburtstagsveranstaltungen. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ausschnitte der Programmhöhepunkte.

Offizielle Feierstunde 8. März

Zum Auftakt gab es am 08. März eine offizielle Feierstunde in Vogelsang IP mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer und zahl-

reichen ehemaligen und aktuellen Weggefährten dieses ersten und bislang einzigen Nationalparks im Land NRW.

Eine Fotoausstellung dokumentiert mit 40 Bildpaaren die Entwicklung der Wildnis in den ersten 20 Jahren von Nordrhein-Westfalens Nationalpark. Die Ausstellung gibt spannende Einblicke in die Entwicklung ausgewählter Naturstandorte. Dazu wurden die Standorte der Anfangsaufnahmen 2003 wieder aufgesucht und an derselben Stelle aus derselben Perspektive noch einmal fotografiert. Eröffnet wurde die Ausstellung gemeinsam mit der damaligen Umweltministerin im Gründungsjahr 2004, Bärbel Höhn und dem aktuellen Umweltminister Oliver Krischer.



Abbildung 5: Jahresübersicht Jubiläumsveranstaltungen Nationalpark Eifel.

Den Auftakt für die Jubiläumsveranstaltungen bildet die Feierstunde am 8. März mit zahlreichen Grußworten, hier von der ehemaligen NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn.



Bis auf den letzten Platz besetzt war das Familienfest am 10. März beim Kindertheater in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel.



Gebannt lauschte das Publikum beim Familienfest den Darbietungen beim Poetry Slam.

Jubiläums-Familienfest 10. März

Ein Jubiläumsfest für die ganze Familie: Zum großen Familienfest am 10. März zog es mehr als 2.200 Menschen in die Ausstellung „Wildnis(t)räume“. Dort wartete ein buntes Programm aus Kindertheater, Poetry-Slam und Rangerführungen sowie einer Multimedia-Präsentation „Wildes Namibia“.

Europäischer Tag der Parke mit Meilerfest 26. Mai

Im Rahmen des ganztägigen Meilerfestes in Heimbach-Düttling feierte der Nationalpark Eifel am Sonntag den 26. Mai den Europäischen Tag der Parke, der dieses Jahr ganz im Zeichen des Nationalparkjubiläums stand. So gab es einen großen Info-stand, spannende Junior Ranger-Touren in die Wildniswerkstatt Düttling und einen Ranger-Parcour der etwas anderen Art.



Kommissarischer Nationalparkleiter Michael Lammertz (l.) begrüßte mit Köhlermeister und Nationalpark-Waldführer Gerd Linden (r.) zu den Düttlinger Meilertagen und Europäischem Tag der Parke.



Eine typische, hier nachgebaute von Rangern der Nationalparkwacht erlebte Szene, wenn es um Ordnungswidrigkeiten im Gebiet geht, wie beim illegalen Zelten.



An den Düttlinger Meilertagen erhielten die frisch ausgebildeten Junior Ranger der Nationalparkverwaltung ihre Auszeichnungsurkunden.



Das Kunstobjekt „Glasarche 3“ – ein Symbol der Zerbrechlichkeit der Natur, war für drei Monate zu Gast vor dem Nationalpark-Zentrum Eifel am Internationalen Platz Vogelsang – hier umspielt vom Tanztheater Facing Peace aus Vossenack.

Glasarchentag 29. Mai

Am 29. Mai war Glasarchentag. Im Mittelpunkt stand die beeindruckende Skulptur „Die Glasarche 3“ vor dem Nationalpark-Zentrum Eifel am Internationalen Platz Vogelsang. Die fünf Meter lange Arche aus Glas und Stahl symbolisiert die Schönheit der Natur, aber auch ihre Zerbrechlichkeit und Schutzbedürftigkeit. Die deutlich größere Ursprungsversion der Glasarche stammt aus dem Nationalpark Bayerischer Wald. Die Skulptur lädt dazu ein, sich mit den Gefahren für unsere Umwelt auseinanderzusetzen.

Das über fünf Meter lange Kunstobjekt aus Glas war über mehrere Jahre entlang der deutsch-tschechischen Grenze der Mittelpunkt eines großen Kunstprojektes und sorgte dort für Furore. An der Landesgrenze zwischen den Nationalparks Sumava und Bayerischer Wald war sie zu einer Plattform für Begegnungen zwischen der in Nationalparks selbst überlassenen Natur und seiner Region geworden. Seitdem geht die Glasarche – in kleineren Varianten – auf die Reise in andere Nationalparke.

Sie war zum Jubiläum des Nationalpark Eifel für drei Monate zu Besuch und diente in Vogelsang IP als Ort der Begegnung im Jubiläumsjahr. Zur Einweihung gab es Darbietungen von insgesamt 13 Nationalpark-Schulen aus der Region. Viele Schülerinnen und Schüler hatten sich vorab von der Arche zu eigenen Arbeiten inspirieren lassen und stellten Collagen, Skulpturen, die Schöpfungsgeschichte in Schuhkartons, eine „Lichtfänger“-Performance aus Wollfäden und ein musikalisches Werk vor Ort

vor. Zudem präsentierte die Biologische Station Städteregion Aachen spannende Beiträge zur Flussperlmuschel, bei dem auch „Babymuscheln“ unter dem Mikroskop beobachtet werden konnten.

Die „Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang“ unterstützt mit regelmäßigen Impulsen an der Glasarche das Projekt. Jeden Sonntag vom 29. Mai bis zum 8. August gab es an je vier Uhrzeiten 15-minütige Vorträge.



Jeden Sonntag gab die Seelsorge Nationalpark Eifel und Vogelsang an der Glasarche Impulsvorträge.



Was läuft denn da? Wie man den Wald in den Wald bringt-Vorbereitungen zum Mitmachtag in Wahlerscheid.



Kinder testeten die neuen Löschrucksäcke zur Brandbekämpfung. In heißen Zeiten sind die nützlichen Ersthelfer immer zur Stelle.

Familien-Mitmachtag 14. September

Besondere Einblicke in die Arbeit der Nationalpark-Ranger erhielten Besucher*innen am Mitmachtag.

“Einmal selbst Hand anlegen und praktisch nachempfinden, welche Arbeiten unsere Ranger im Entwicklungs-Nationalpark Eifel leisten“, hieß es in der Einladung zum Familien-Mitmachtag am Forsthaus Rothe Kreuz. Einen Parcours mit sechs Stationen gab es zu erkunden.

Waldentwicklung, Wildtiermanagement, Brandschutz und Aasökologie. Auch an der Säge durften sich die Gäste ausprobieren.

Forschungstagung 28. September

Am Forschungstag präsentierte die Nationalparkverwaltung spannende Einblicke in die Arbeit der Forscherinnen und Forscher der Nationalparkverwaltung sowie der externen Forschenden für den Nationalpark: Eine ganztägige Vortragsveranstaltung richtete sich an alle, die sich für den Schutz und die Erforschung unserer Natur interessieren.

Von den Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Wälder über die faszinierende Welt der Insekten bis hin zu innovativen Forschungsmethoden – insgesamt zehn Vorträge deckten ein breites Spektrum an Themen ab.



Beim Familien-Mitmachtag dem Aas ganz nah: Station Aasökologie. Das war nicht eklig, sondern hoch spannend – da war tierisch was los.



Dr. Christa Lang, Fachgebietsleiterin Forschung und Dokumentation begrüßt zur Forschungstagung im Jubiläumsjahr mehr als 160 Gäste im Panoramaraum in Vogelsang IP.



Einmalige und bisweilen lustige Momentaufnahmen gab es bei den Bildern des Fotofallenmonitorings im Nationalpark Eifel.



Das kam gut an: Wissenschaftliche Fakten unterhaltsam für interessiertes Publikum aufbereitet.

Vortragende aus unterschiedlichen Institutionen mit verschiedenen Forschungsschwerpunkten stellten Forschungsprojekte und -aktivitäten vor, an denen der Nationalpark Eifel beteiligt ist.

Jubiläumsvorträge in Kellerwald und Eifel

Anlässlich der 20-jährigen Geburtstage des Nationalparks Kellerwald-Edersee und des Nationalparks Eifel präsentierten die Leiter der Nationalparke im jeweils anderen Nationalpark mit einem Vortrag im Oktober ihr Schutzgebiet.



Zu Gast im Nationalpark Eifel: Der Leiter des ebenfalls Jubiläum-Nationalparks Kellerwald-Edersee war mit einem Vortrag persönlich zum Gratulieren in Einruhr.



Die Wildkatze war ein Publikumsmagnet auf der Rehacare in Düsseldorf.



Unter dem Motto „Natur erleben für alle“ präsentierten Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung barrierefreie Angebote des Nationalparks Eifel bei der Rehacare.

Messen und Infostände

Dieses Jahr war das Messeteam der Nationalparkverwaltung bei 13 Veranstaltungen an 22 Tagen mit einem Messe- und Informationsstand in Nordrhein-Westfalen und einmal in Koblenz vertreten.

Bei der Touristikmesse in Koblenz und der Wander-Art in Königswinter erhielten Wanderbegeisterte vielfältige Anregungen zu Tourenvorschlägen in den Nationalpark Eifel. Auf der didacta in Köln als Fachmesse für das gesamte Bildungswesen wurde besonders der Besuch der Erlebnisausstellung Wildnis(t)räume und deren Programme für Schulklassen empfohlen. Beim Saatgutfestival in Höfen und beim Narzissenfest in Hollerath gab es kreative Bastelangebote für Kinder.

Die langjährige Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Nationalparkregion wurde fortgeführt. Gemeinsame Stände gab es beim Freiluft Festival am Fühlinger See in Köln, beim Bonner Frühlingsmarkt, beim Familienfest Deutz, beim Tag der Nachhaltigkeit in Euskirchen und beim NRW-Tag in der Kölner Rheinaue. Der NRW-Tag fand nach langer Pause wieder statt, nachdem das große Bürgerfest in den Jahren 2020 und 2022 coronabedingt ausgefallen war. Dort war der Nationalpark mit einem Infostand im Zelt des NRW-Umweltministeriums vertreten.

Das Kohlenmeilerfest und der Europäische Tag der Parke wurde im Rahmen des Jubiläums 20 Jahre Nationalpark Eifel gefeiert (siehe auch Seite 36). Neben vielfältigen Angeboten konnten Familien eine Junior Ranger-Tour durch die Wildniswerkstatt machen.

Der Nationalpark war bei der Rehacare in Düsseldorf, der führenden Messe für Rehabilitation und Pflege, am NRW-Gemeinschaftsstand der Landesregierung NRW, organisiert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Gemeinsam mit Naturparken aus Nordrhein-Westfalen wurde über barrierefreie Angebote informiert.

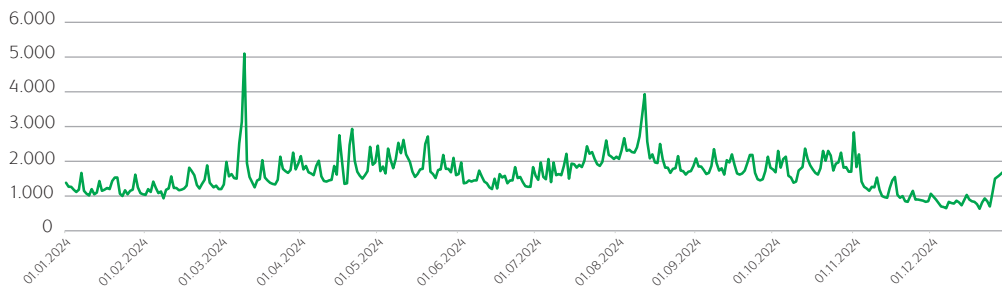
Bei der UNESCO-Schulleitertagung im Ministerium für Schule und Bildung in Düsseldorf wurde bei einem Vernetzungstreffen der BNE-Schulinitiativen des Landes NRW das Projekt Nationalpark-Schulen mit einem Infostand präsentiert.

Internet und Social Media

Homepage

Dass das Jubiläumsjahr des Nationalparks Eifel in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr war, zeigt sich auch in Hinblick auf die Internetseite des Schutzgebiets. Die große Zahl an Seitenbesuchen und -aufrufen spiegelt ein gesteigertes Interesse am Nationalpark Eifel wider: So verzeichnet die Seite nationalpark-eifel.de mit 598.000 Besuchen im Kalenderjahr 2024 eine Steigerung um 16,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der Seitenaufrufe stieg um vier Prozent auf einen Wert von 1,3 Millionen. Der Internetauftritt ist fest in der Medienlandschaft der Verwaltung etabliert und bei Nationalpark-Interessierten als verlässlicher Kommunikationskanal bekannt.

Wie auch in den Vorjahren bewegten sich die Seitenbesuche in den ersten Wochen des Jahres auf vergleichsweise niedrigem Niveau, steigerten sich aber spätestens um die Zeit der NRW-Osterferien deutlich und erreichten in den Sommermonaten einen Höchststand. In den Herbstmonaten war das Interesse



Grafik 16: Jahresstatistik für die Nationalpark-Homepage. Seitenbesuche pro Tag.

an der Internetseite des Nationalparks häufig noch recht hoch, bevor es zum Jahresende sank und – je nach Wetter – in den NRW-Weihnachtsferien wieder anstieg.

In der Statistik der Seitenbesuche für 2024 stach besonders ein Tag hervor: Am Sonntag, den 10. März verzeichnete die Seite des Nationalparks Eifel über 5.100 Besuche und damit mehr als dreimal so viele wie im ganzjährigen Mittel. Grund für diesen markanten Peak war offensichtlich das Jubiläums-Familienfest zum 20-jährigen Bestehen des Nationalparks Eifel, das am gleichen Tag im Nationalpark-Zentrum Eifel gefeiert wurde.

Als Anfang August ein erfolgreicher Reproduktionsnachweis für das Wolfsrudel „Nordeifel“ bekannt wurde, berichteten einige Medien über den Wolfsnachwuchs im Nationalpark. In den folgenden Tagen verzeichnete der Internetauftritt des Nationalparks einen sehr deutlichen Anstieg an Seitenaufrufen – es ist sehr wahrscheinlich, dass die intensive Berichterstattung Dritter dazu führte.

Auch einzelne Medienbeiträge wie die am ersten November ausgestrahlte WDR-Sendung „Durch die wilde Nordeifel“, die den Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel thematisierte, verursachten noch am selben Tag einen deutlichen – ansonsten für die Jahreszeit untypischen – Anstieg der Seitenbesuche.

Mit 21 Prozent der Seitenbesuche wurde die Startseite des Nationalparks am häufigsten aufgerufen. Auf Platz zwei folgte mit neun Prozent die Detailseite zum Internationalen Sternepark Nationalpark Eifel. Platz drei entfiel auf Wandervorschläge,

Abbildung 6: „mobile first“ – immer mehr Nutzende gehen über ihr Handy auf die Internetseiten des Nationalpark Eifel.



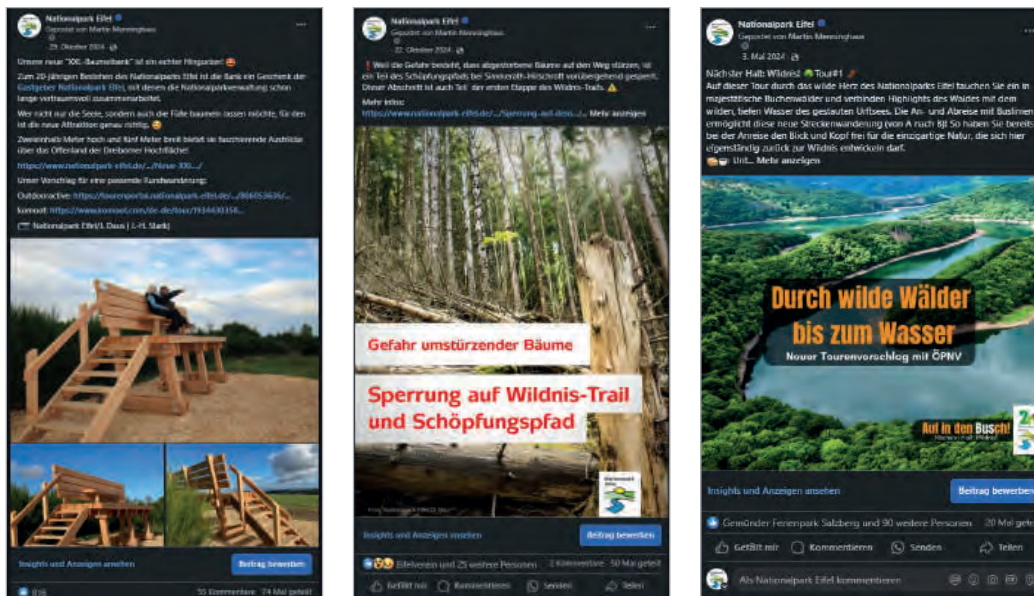
Abbildung 7: Die Anzahl der Aufrufe der Desktop-Version ist – wie auch in den letzten Jahren – rückläufig.



Social Media

Die Community des Nationalparks im Social Web ist auch 2024 weiter gewachsen. Der offizielle Facebook-Account des Nationalparks verzeichnete zum Jahresende 25.600 Follower und 23.200 „gefällt mir“-Angaben.

Die Nationalparkverwaltung bespielt den eigenen Facebook-Account mit abwechslungsreichen und nützlichen Inhalten. Positiv wurde eine Serie zu Wandervorschlägen aufgenommen, die



Abbildungen 8-10: Drei Beispiele für Facebook-Beiträge mit sehr großen Reichweiten: Neuigkeiten wie die XXL-Baumelbank, aktuelle Sperrungen auf beliebten Wegen und die Bewerbung neuer ÖPNV-Wandervorschläge stoßen bei Facebook auf großes Interesse.

gezielt auf die Nutzung mit ÖPNV angepasst sind. Verlinkungen zum Tourenportal des Nationalparks bei Outdooractive setzen Anreize für umweltbewusste Ausflüge in den Nationalpark Eifel. Besonders erfolgreich im Sinne einer großen Reichweite war dabei ein Beitrag vom 3. Mai 2024: Unter dem Titel „Durch wilde Wälder bis zum Wasser“ wurde ein Tourenvorschlag mit ÖPNV-Anbindung beworben. Der Beitrag erzielte eine große Reichweite von rund 38.000 Personen. Flankiert wurde die Kampagne durch entsprechende Postings auf dem Instagram-Kanal der Nationalparkverwaltung.

Die großen Reichweiten und die Heterogenität der Facebook-Gemeinde erfordern ein ausgeprägtes Fingerspitzengefühl. Neben dem Ziel, transparent über Aktuelles aus dem Nationalpark Eifel zu informieren, ist es der Nationalparkverwaltung bei Facebook ein Anliegen, Menschen für dieses besondere Schutzgebiet zu begeistern – oder eine bestehende Begeisterung zu vertiefen. Doch auch ganz praktische Informationen werden von der Community gerne geteilt: So nutzt die Nationalparkverwaltung ihre Accounts auch dazu, um kurzfristig über Sperrungen zu informieren – so auch im Oktober 2024, als abgestorbene Fichten auf einen Abschnitt des Wildnis-Trails zu stürzen drohten.

Neuigkeiten, wie die im Herbst errichtete XXL-Baumelbank auf der Dreiborner Hochfläche präsentiert die Verwaltung des Nationalparks neben der klassischen Pressearbeit auch im Social Web. Der Beitrag zur Baumelbank wurde 78-mal geteilt, erhielt 816 „gefällt mir“-Angaben und eine beachtliche Reichweite von 153.000 Personen. Solche Zahlen belegen, dass die Aktivitäten im Social Web auch hinsichtlich der Besucherlenkung relevant sein können.

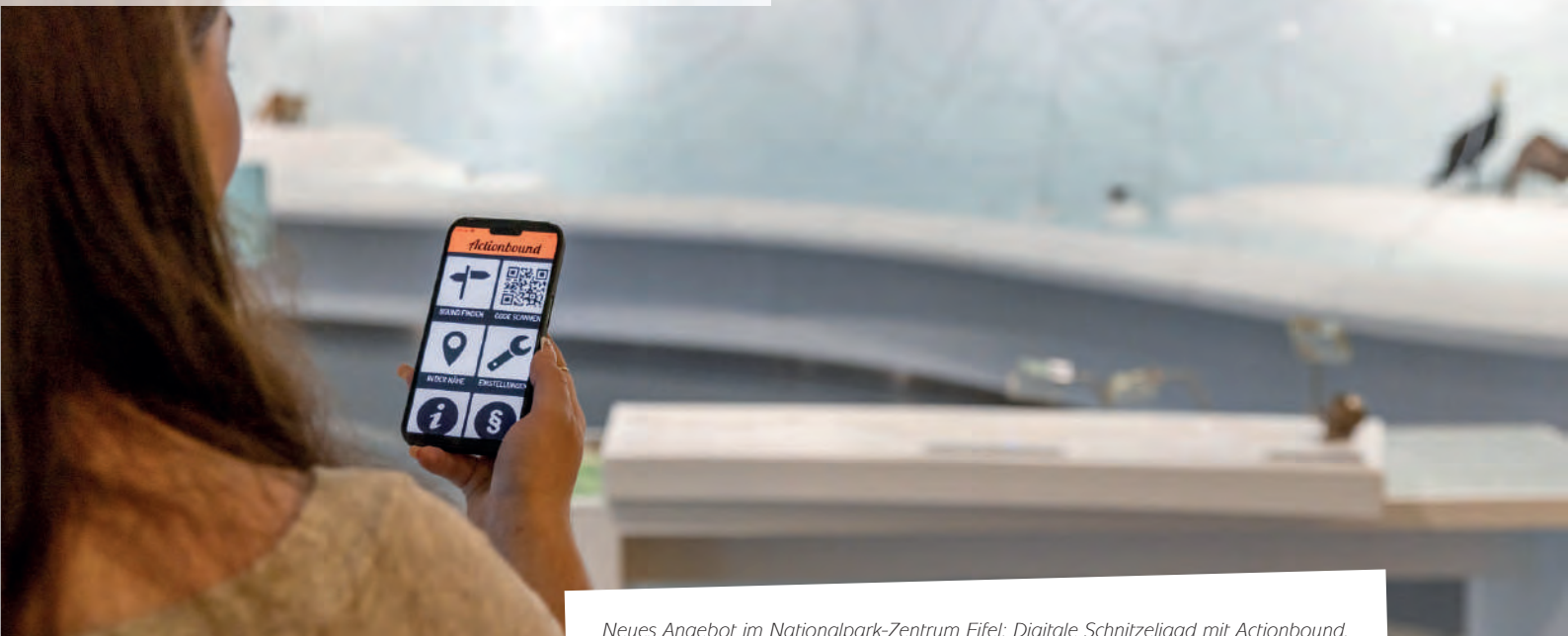
Fachgruppen und Opinion Leader im Nationalpark Eifel Fachbesuch aus Madagaskar

57 Fachgruppen mit 1.122 Teilnehmenden informierten sich bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. Bei Vorträgen und Führungen nahmen dieses Jahr wieder Delegationen aus anderen NRW-Regionen teil, in denen die Einrichtung eines zweiten Nationalparks diskutiert wird. Daneben betreute die Nationalparkverwaltung auch nationale und internationale Vertretungen aus Schutzgebieten, Hochschulen, Naturschutz und Tourismus. So informierte sich beispielsweise der Verwaltungschef der madagassischen Nationalparke bei einem Besuch (siehe Foto unten).



Der Verwaltungschef der Nationalparke auf Madagaskar Andry Mampionona Ralison (mitte) informiert sich bei einem eintägigen Besuch über das Management des Nationalparks Eifel.

Besucherlenkung



Neues Angebot im Nationalpark-Zentrum Eifel: Digitale Schnitzeljagd mit Actionbound.

Die Anzahl der geführten Gruppen durch die Erlebnisausstellung Wildnis(t)räume im Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang IP stieg um fast 62 Prozent. Im Nationalpark-Zentrum standen dieses Jahr zahlreiche Sonderaktionen wie ein Namenswettbewerb für das neue Eulen-Maskottchen, der Start einer digitalen Schnitzeljagd rund um das Nationalpark-Zentrum mit Actionbound oder die Mitmachlesung einer Kinderbuchautorin an.

Die von der Nationalparkwacht registrierten Verstöße von Gästen gegen die Nationalpark-Regeln sind insgesamt gesunken. Dabei haben die Gäste das Wegegebot und die Anleimpflicht sowie das Einhalten ausgewiesener Fahrradwege am häufigsten missachtet.

Mehr Qualität gewinnt das Naturerleben mit dem ÖPNV. Die Touren aus der Reihe „Auf in den Busch - Nächster Halt Wildnis“ sind beliebt bei den Usern der Wanderportale. Weitere Fortschritte gibt es auch im Digitalen Besuchermanagement.

Nationalparkwacht

Gebietskontrolle im Nationalpark

2024 gab es mit 1.245 Kontrollgängen im Vergleich zum Vorjahr weniger Kontrollgänge der Ranger in der Nationalparkwacht. Dies liegt an den vielseitigen Tätigkeiten der Ranger, die sie auch in zahlreichen anderen Bereichen der Nationalparkverwaltung zum Einsatz kommen lassen. Hauptsächlich unterstützen Ranger dann die Forschenden sowie das Biotop- und Wildtiermanagement. Mit der geringeren Anzahl an Kontrollgängen sank auch die Zahl der angetroffenen Gäste deutlich. Waren es 2023 noch 90.587, trafen die Ranger 2024 nur noch 69.171 Besuchende an. Dabei beträgt der Rückgang der angetroffenen Gäste fünf Prozentpunkte mehr als der Rückgang der Kontrollgänge, bezogen auf die Daten des Vorjahres.

Die sinkenden Besuchszahlen verteilen sich nicht gleichmäßig auf die Nutzergruppen: Während die Ranger 2024 - im Vergleich zu den Werten von 2023 - insgesamt 22 Prozent weniger Wandernde erfassten, wurden 38 Prozent weniger Radfahrende gezählt. Bezogen auf 100 Kontrollgänge lässt sich ein Wiedereinpendeln der angetroffenen Fahrradfahrenden auf das Niveau vor den Coronajahren feststellen.

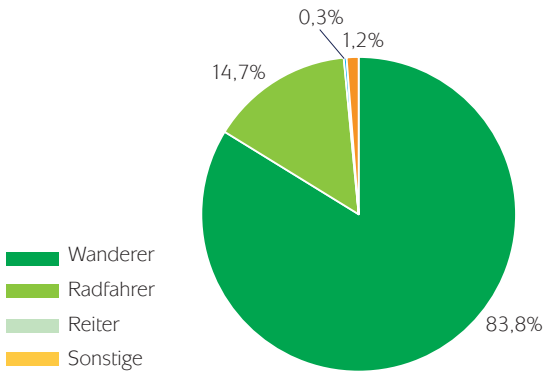
Svenja Dreßen, Mitarbeiterin im Nationalpark-Zentrum Eifel und Initiatorin der digitalen Schnitzeljagd mit Actionbound:

„Es ist spannend zu beobachten, wie die Gäste auf einmal wie Detektive durch die Natur streifen, Rätsel lösen, Spuren folgen und ganz nebenbei noch etwas über den Nationalpark lernen.“

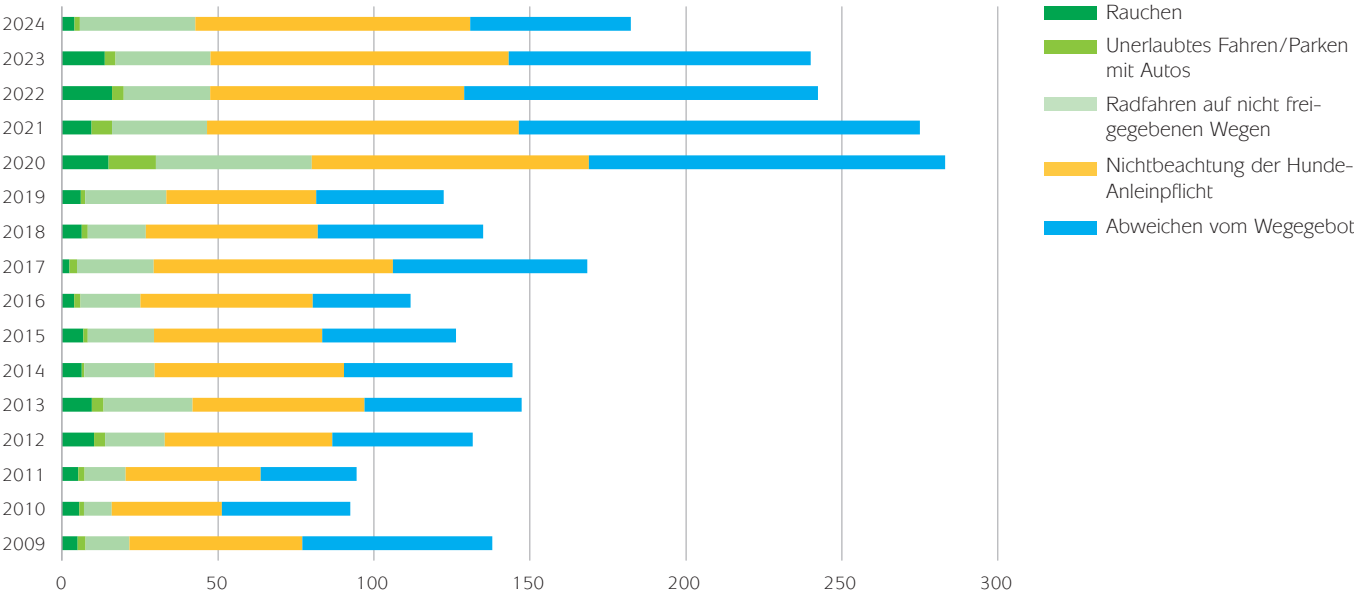
2024 sank die Anzahl der festgestellten Verstöße bei je 100 Kontrollgängen um 23 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch 2024 waren Verstöße gegen das Wegegebot, bei Fahrradfahren- den sowie gegen die Anleinpflcht von Hunden am häufigsten.

Trotz umfangreicher Aufklärung bleiben die Kontrollgänge der Nationalparkwacht ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Verbote und zum Erreichen der Ziele laut Nationalpark-Ver- ordnung.

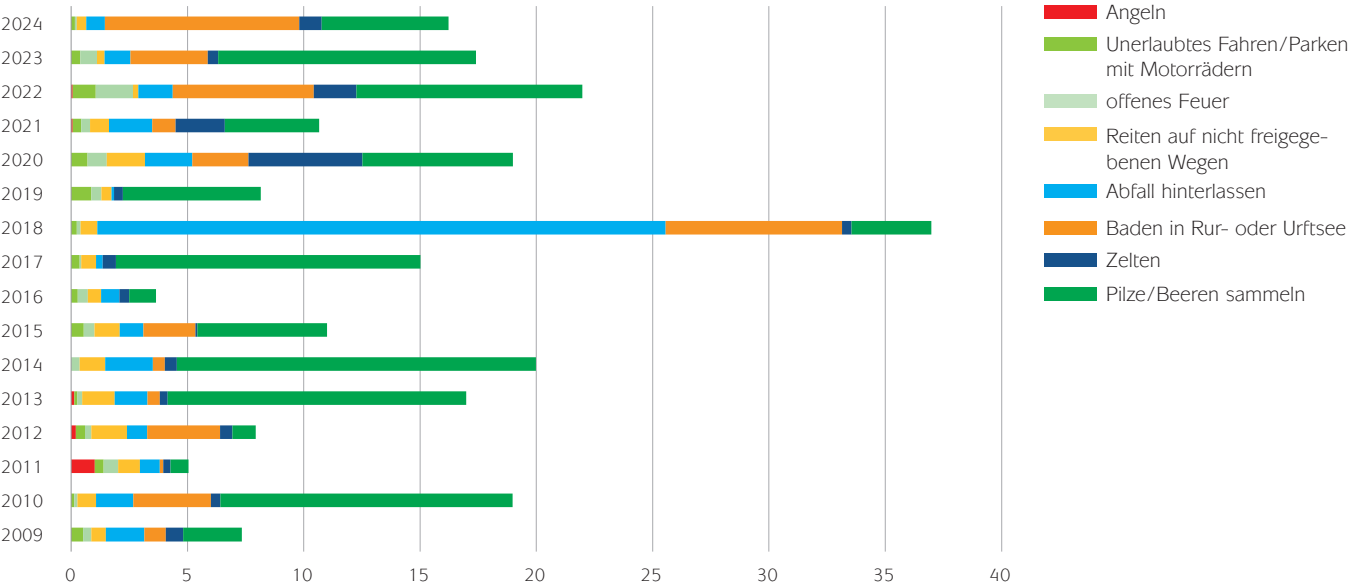
Neben der Aufsichtsfunktion sind die Ranger bei ihren Gebiets- gängen aber auch Ansprechpartner und Helfer für die Besu- chenden. So bezogen sich beispielsweise die meisten an die Ranger gerichteten Fragen auf Orientierungshilfen.



Grafik 17: Fortbewegungsart der von Rangern angetroffe- nen Besuchenden im Nationalpark 2024. n=68413



Grafik 18: Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge



Grafik 19: Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge



Die Entdeckertage im Nationalpark-Zentrum Eifel (NPZ) waren wieder sehr beliebt bei den Kindern in den Schulferien.



Schülerinnen und Schüler die an dem Schulklassenprogramm teilnehmen, sind mit großer Aufmerksamkeit bei den Rangerführungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“.

Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“

Besuchszahlen und Programme

Die Angebote der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel umfassen regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen stattfindende Rangerführungen, buchbare Programme für Vorschul- und Schulklassen, Erwachsene und Familien, Kindergeburtstage sowie zahlreiche Sonderveranstaltungen.

Die Besuchszahlen der Erlebnisausstellung sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Insgesamt 20.411 Gäste haben die Ausstellung entweder individuell oder im Rahmen einer gebuchten Führung besucht (s. Tabelle 11). Dies entspricht einem Rückgang von 14 Prozent. Das liegt vor allem an den rückläufigen Buchungen durch Vorschul- und Schulklassen. So hat sich die Anzahl von 142 Gruppen im Jahr 2023 auf 80 Gruppen in 2024 um knapp 44 Prozent reduziert (s. Tabelle 11). Als häufigsten Grund für den Rückgang wurden die gestiegenen Buskosten für die Anreise sowie die hohen Gesamtkosten genannt.

Die Anzahl der Teilnehmenden an offenen Führungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ blieb gegenüber dem Vorjahr 2023 dagegen konstant. Erfreulich ist der deutliche Anstieg der wahrgenommenen Programme außerhalb von Vorschul- und Schulklassen-Veranstaltungen. Die Anzahl der geführten Gruppen stieg um knapp 62 Prozent, von 60 Gruppen in 2023 auf 97 Gruppen in 2024 (s. Tabelle). Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die zahlreichen Sonderveranstaltungen des Nationalpark-Zentrums.

So leitete beispielsweise ein Profifotograf am 29. Juni bereits zum dritten Mal einen ganztägigen Fotoworkshop für Erwachsene zum Thema Naturfotografie rund um die Ausstellung „Wildnis(t)räume“, der schnell ausgebucht war.

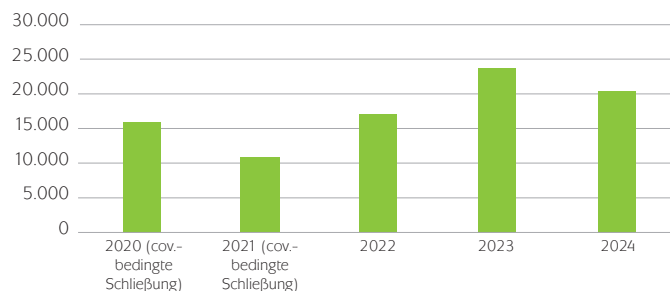
Für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren fanden in den Sommer- und Herbstferien die beliebten und gut besuchten Entdeckertage mit Ranger Klaus und Eule Elfie statt.

Jahr	Vor- / Schulklassen- programme	Angebote ohne Vor- / Schulprogramme	Offene Führungen (Wochenende / Feiertage)	gebuchte Führungen und Programme	alle Angebote und Programme
2020	434 (bei 28 Gruppen)	601 (bei 86 Gruppen)	365	236	1.035
2021	632 (bei 39 Gruppen)	510 (bei 44 Gruppen)	126	384	1.141
2022	1.894 (bei 89 Gruppen)	1.072 (bei 88 Gruppen)	280	792	2.966
2023	3.190 (bei 142 Gruppen)	1.630 (bei 60 Gruppen)	503	1.127	4.820
2024	1.974 (bei 80 Gruppen)	1.804 (bei 97 Gruppen)	491	1.313	3.778

Tabelle 11: Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2020 bis 2024.



Offene Führung mit Ranger durch die Ausstellung „Wildnis(t)räume“.



Grafik 20: Gästeszahlen „Wildnis(t)räume“ gesamt 2020 – 2024.

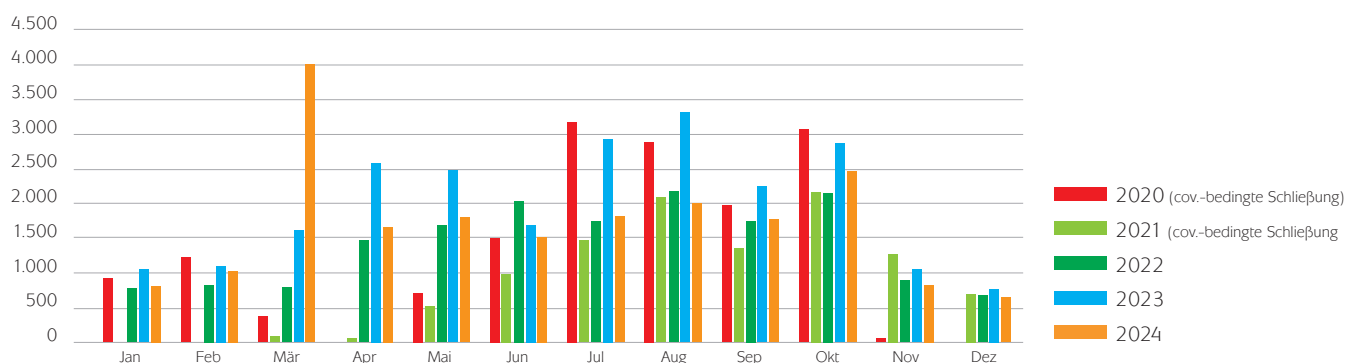
Dabei drehte sich alles um die Wildkatze: Die Kinder und Jugendlichen gingen auf Spurensuche, rätselten, bastelten und lernten spielerisch viel Neues über die kleinen Eifeltiger.

Am 26. Oktober lud das Nationalpark-Zentrum zu einer interaktiven Mitmachlesung einer Kinderbuchautorin mit einem anschließenden Upcycling-Workshop für Kinder ab fünf Jahren ein. Am 08. Dezember lockte ein interaktives Theaterstück des Umwelttheaters junge Gäste zwischen fünf und neun Jahren in die Ausstellung. Dabei wurde das Thema „Müllvermeidung“ in eine lustige Clowns-geschichte integriert, bei der die Kinder auf der Bühne mitmachen konnten.

Darüber hinaus wurde das Programm des Nationalpark-Zentrums um zwei stark nachgefragte Sonderführungen ergänzt: Unter dem Titel „Hirsche: Große Kämpfer oder sanfte Riesen“

wurde im Herbst die Brunftzeit im Rahmen einer Spezialführung durch die Erlebnisausstellung und einer Wanderung über die Dreiborner Hochfläche aufgegriffen. Was im Nationalpark Eifel passiert, wenn es Nacht wird, war Thema bei der Veranstaltung „Unter funkelnden Sternen: Auf den Spuren nachtaktiver Tiere“. Bei einer abendlichen Sonderführung erkundeten die Gäste die Ausstellung und genossen im Anschluss draußen mit einem zertifizierten Sternenguide die geheimnisvolle Sternenlandschaft.

Insgesamt wurden 3.778 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in 177 Gruppenbesuchen von Rangern und geschulten Referent*innen die Ausstellung präsentiert und viel Wissenswertes zu Natur und Wildnis aus dem Nationalpark Eifel vermittelt (s. Tabelle 11).



Grafik 21: Gästeszahlen im Jahresverlauf Wildnis(t)räume 2020 – 2024



Zum dritten Mal wurden die besten Werke des Wettbewerbs „Glanzlichter der Naturfotografie“ im Nationalpark-Zentrum Eifel gezeigt.



Kunstwerke zum Glasarchentag – ausgestellt im Nationalpark-Zentrum Eifel

Feste, Sonderausstellungen und Aktionstage

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Nationalparks Eifel fand nach der Eröffnung der Foto-Ausstellung am 8. März mit Umweltminister Oliver Krischer, am 10. März, ein großes Familien-Jubiläumsfest im Nationalpark-Zentrum statt. In diesem Rahmen wurde auch die Fotoausstellung „Wilde Bilder – 20 Jahre Wildnisentwicklung im Nationalpark Eifel“ erläutert, die anhand von Bildpaaren die Entwicklung hin zur Wildnis an 40 ausgewählten Standorten im Großschutzgebiet dokumentiert. Darüber hinaus erwartete die über 2.000 Gäste des Familien-Jubiläumsfestes ein Kinder-Theater mit dem Stück „Das Apfelkompott“, ein Poetry-Slam von Wort Laut Ruhr, Rangerführungen durch die Erlebnisausstellung, Kinderschminken und eine Bastelwerkstatt sowie die Multimedia-Präsentation „Wildes Namibia“.

Im Mittelpunkt des Glasarchenfestes stand am 29. Mai die beeindruckende Skulptur „Die Glasarche 3“ (siehe S. 35). Insgesamt 13 Nationalpark-Schulen besuchten die Veranstaltung und präsentierten ihre eigenen Kunstwerke zum Thema. Die Arbeiten der Schüler*innen wurden anschließend im Nationalpark-Zentrum ausgestellt. Die Kunstprojekte umfassten unter anderem Collagen, Skulpturen, die Schöpfungsgeschichte in Schuhkartons, eine „Lichtfänger“-Performance aus Wollfäden und ein musikalisches Werk.

Als dritte Sonderausstellung konnten vom 24. August bis 26. September die spektakulären Siegerbilder des internationalen Fotowettbewerbs „Glanzlichter der Naturfotografie 2024“ in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ bewundert werden. Diese zeigte eindrucksvolle Tier- und Naturaufnahmen aus der

ganzen Welt. Im Rahmen der Vernissage wurden ausgewählte Siegerbilder präsentiert sowie Hintergründe und Aufnahmetechniken der Fotografierenden erläutert.

Der Aktionstag „Zu Gast in der eigenen Heimat“ der Nordeifel Tourismus GmbH, feierte am 04. und 05. Mai sein 10-jähriges Bestehen. Insgesamt 30 Ausflugsziele der Region beteiligten sich mit besonderen Angeboten. Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ öffnete ihre Türen zum halben Preis und mit der Thementour „Wetter im Zentrum: Sonne, Regen, Wind und Sturm“.

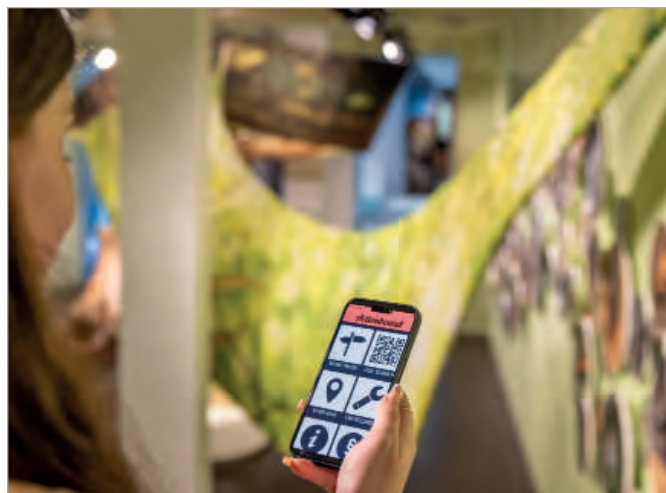
Bereits zum fünften Mal beteiligte sich das Nationalpark-Zentrum an dem Aktionstag des WDR „Türen auf mit der Maus“ am 03. Oktober. Das Sonderprogramm in der Erlebnisausstellung für Kinder zwischen 5 bis 14 Jahre war wieder ausgebucht.



Nationalpark-Schulen aus der Region haben die Glasarche vor dem Nationalpark-Zentrum Eifel zu der Jubiläumsveranstaltung Glasarchentag am 29. Mai begrüßt.



807 Namensvorschläge sind für die neue tierische Mitarbeiterin im Nationalpark-Zentrum eingegangen.



Mit Actionbound durch die „Wildnis(t)räume“.

Namenswettbewerb für Eule Elfie

Das weise Maskottchen des Nationalpark-Zentrums Eifel erblickte bereits 2023 das Licht der Welt. Zunächst fehlte der Eule noch ein Name. Ein öffentlicher Aufruf führte zu einer beeindruckenden Anzahl an kreativen Vorschlägen: Kinder und Erwachsene zwischen 2 und 82 Jahren gaben insgesamt 807 unterschiedliche Namensvorschläge auf bunt ausgemalten Postkarten ab. Teammitglieder des Nationalpark-Zentrums gründeten eine Kommission, um die eingereichten Vorschläge zu prüfen. Im April 2024 wurde die Eule auf den Namen Elfie getauft. Inzwischen begrüßt Eule Elfie als Holzaufsteller die Gäste bereits am Eingang der Erlebnisausstellung, begleitet als Maskottchen die Kinder bei verschiedenen buchbaren Programmen und wirbt im neu aufgelegten Faltblatt für das Nationalpark-Zentrum.

Actionbound:

Digitale Schnitzeljagd rund um das Nationalpark-Zentrum

Seit November 2024 lädt das Nationalpark-Zentrum Eifel zu einem neuen besonderen Erlebnis ein. Rund um die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ können Gäste selbständig auf digitale Schnitzeljagd gehen. Um in die Welt der multimedialen Erlebnistour eintauchen zu können, wird lediglich ein Smartphone oder Tablet sowie die kostenlose Actionbound-App benötigt. Mit dem digitalen Bound „Mit Elfie auf den spannenden Wegen durch die „Wildnis(t)räume“ kann dann das Abenteuer starten: Gäste jeden Alters lösen gemeinsam Rätsel, sammeln Punkte und erfahren Spannendes über die Natur und den Nationalpark Eifel. Startpunkt der digitalen Schnitzeljagd ist der Besucherparkplatz Vogelsang. Über eine Länge von insgesamt zweieinhalb Kilometern verläuft die Strecke sowohl draußen als auch in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Begleitet werden sie dabei von Eule

Elfie und Ranger Klaus, die mit unterhaltsamen Geschichten und auf spielerische Weise viel Wissenswertes rund um den Nationalpark erzählen. Am Ende wartet eine kleine Überraschung auf die Abenteurer.

Öffentlichkeitsarbeit

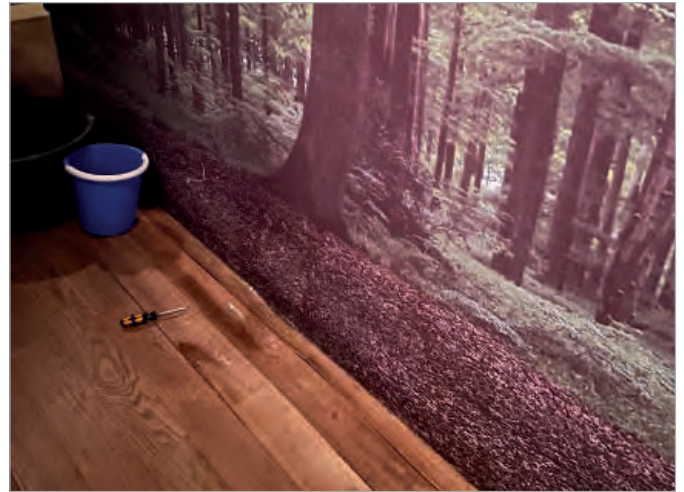
2024 wurde gezielt für die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ geworben – mit zahlreichen Pressemitteilungen, Social-Media-Beiträgen bei Instagram und Facebook, Plakatkampagnen sowie Anzeigenschaltungen. Die breit gefächerten Angebote des Nationalparks Eifel wurden darüber hinaus von Rangern und Mitarbeitenden des Nationalpark-Zentrums auf der Bildungsmesse didacta in Köln, beim Bonner Frühlingsmarkt, beim Stadtteilst „Deutz feiert!“ und auf der Fachmesse Rehacare in Düsseldorf vorgestellt.

Ausblick

Im Jahr 2025 werden in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ umfangreiche Instandsetzungs- und Aufwertungsarbeiten vorgenommen. Ein Beispiel hierfür ist die farbliche Gestaltung der „Wasserwelten“ sowie die Integration des Wolfes in die Ausstellungsfläche „Lebenswelten“. Ab März 2025 wird für zwei Monate die Wanderausstellung des BUND zur Europäischen Wildkatze zu Gast im Nationalpark-Zentrum sein. Die erfolgreichen Spezialführungen „Hirsche: Große Kämpfer oder sanfte Riesen“ und „Unter funkelnden Sternen: Auf den Spuren nachtaktiver Tiere“ sollen auch 2025 wieder angeboten werden. Fortgeführt wird ebenfalls die gute Kooperation mit der Jugendherberge Gemünd. Eine Steigerung in der Anzahl der Vorschul- und Schulklassen-Programme gestaltet sich jedoch aufgrund der hohen Kosten für die einzelnen Schüler*innen derzeit schwierig.



In Nideggen schreiten die Einbauarbeiten im neuen Standort des Nationalpark-Tors am Zülpicher Tor voran.



Ein Wasserschaden im Nationalpark-Tor Heimbach sorgte unter anderem für aufgequollene Bodendielen. Die Ausstellung des Nationalparks musste ab April 2024 für den Gästeverkehr geschlossen bleiben.

Eine stetige Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Bewerbung der Erlebnisausstellung über Social-Media-Plattformen bleibt Ziel für das kommende Jahr.

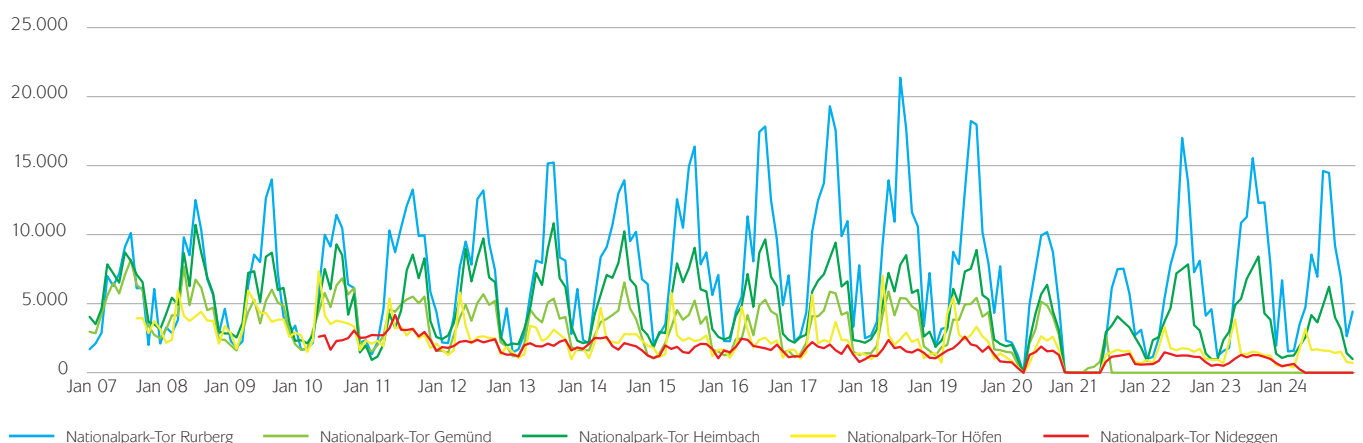
Nationalpark-Tore und Infopunkte Neubau und Umzug von Nationalpark-Toren

Im März 2024 startete der von der Stadt Nideggen geplante Umzug des Nationalpark-Tors Nideggen aus dem ehemaligen „Haus der Familie“ in das „Schwarze Haus“ am Zülpicher Tor. Aufgrund der umfassenden Umzugs- und Ausbauarbeiten war das Nationalpark-Tor ab dem 10. März für den Gästeverkehr geschlossen. Die Tourist-Information des Rureifel-Tourismus e.V. konnte ihren Service am neuen Standort ab dem 17. März anbieten. Die Umzugsarbeiten der Nationalparkverwaltung schritten währenddessen voran. Im neuen Gebäude sind jedoch noch umfangreiche

vorbereitende Maßnahmen notwendig, wodurch die Eröffnung nicht parallel zur Tourist-Information laufen konnte. Stattdessen ist die Eröffnung des neuen Standortes für 2025 anvisiert.

Im April 2024 kam es zu einem schwerwiegenden Wasserschaden im Nationalpark-Tor Heimbach. Der Anbau, in dem die Ausstellung „Waldgeheimnisse“ und der Filmraum des Nationalparks Eifel untergebracht sind, musste aus Sicherheitsgründen geschlossen werden und konnte auch im weiteren Jahresverlauf nicht wieder öffnen. Das Geländemodell sowie die touristische Servicestelle des Rureifel-Tourismus waren für Gäste weiterhin zugänglich.

Wann, beziehungsweise welche Teile des Nationalpark-Tors wieder öffnen bleibt ungewiss.



Grafik 22: Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2024. Seit Eröffnung wurden in den Nationalpark-Toren insgesamt 4.006.897 Besuche registriert.

Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m²)	Leitorganismus	Besuche 2024	Besuche seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	79.253	1.561.492
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	35.534	1.054.590
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	16.761	475.480
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	1.452	269.126
Summe					885		133.000	4.006.897 Besuche bis Ende 2024

Tabelle 12: Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste

Besuchszahlen

Aufgrund des Umzugs des Nationalpark-Tors Nideggen wurden die Besuchszahlen dort nur bis zum 10. März 2024 erfasst. Insgesamt verzeichneten die vier Nationalpark-Tore im Jahr 2024 133.000 Besuche. Dies entspricht einem Rückgang von 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit Eröffnung der Nationalpark-Tore registrierten die dort installierten Zählgeräte insgesamt 4.006.897 Besuche.

Mit Bus und Bahn Freizeitlinie 814

Durch die in 2022 eingeführte Linie 814 – auch Kermeter-Shuttle genannt – konnten zahlreiche neue Wanderkombinationen angeboten werden.

Die Linie 814 wurde 2023 und 2024 fortgesetzt. Der Kermeter Shuttle steuert zusätzlich zu der ganzjährigen Linie 231 von Gemünd aus, verschiedene Ziele im Kermeter an. Ab der Haltestelle „Wilder Kermeter“ pendelt er zudem alle 20 Minuten zwischen dem Parkplatz Kermeter und dem Ufer des Urftsees. So ist es Gästen exklusiv möglich, motorisiert bis zum autofreien Ufer des Urftstausees nahe der Urfttalsperre zu gelangen. Wenige hundert Meter von der Haltestelle „Urfttalsperre/Haftenbach“ entfernt befindet sich eine Gastronomie auf der Staumauer. Von der Urfttalsperre fährt man auch wieder zurück zur Haltestelle Kermeter bzw. weiter zurück nach Gemünd. Von der Urftstaumauer aus wiederum gibt es Anschlussmöglichkeiten über die Schifffahrt nach Einruhr und Rurberg zu gelangen. Aus Heimbach kommend ergänzt das Mäxchen am Wochenende das Angebot der Linie 231.

Die Fahrgastzahlen der Linie 814 sind 2024 zwar deutlich gestiegen. Jedoch reicht die Anzahl nicht aus, um die Linie rentabel fahren zu lassen. Die Linie 814 wird daher in 2025 angepasst werden.

Öffentlichkeitskampagne: „Auf in den Bus(ch)“

Gemeinsam mit lokalen Touristikunternehmen in der Nationalparkregion wurde ein Konzept zur Bewerbung der Wanderwege und ÖPNV-Angebote in den sozialen Medien erarbeitet. Unter dem Motto „Auf in den Bus(ch)“ veröffentlichte die Nationalparkverwaltung vier mit dem ÖPNV vernetzte Wandertouren in Facebook und auf Instagram. Die Touren stehen in den Wanderportalen „Komoot“ und „Outdooractive“ zur Verfügung und sind mit dem Tourenportal der Nationalpark-Webseite verlinkt. Die vier Wandervorschläge, die u.a. mit der Linie 814 zu realisieren sind und den Wandernden eine Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten bieten, wurden in die Wanderportale Outdooractive und Komoot eingestellt unter „Nächster Halt: Wildnis! – Mit dem ÖPNV in den Nationalpark Eifel“.

Drei Streckenwanderungen aus der Reihe „Nächster Halt Wildnis“ zählen zu den meist geklickten Touren des Nationalparks. Das besondere an diesen Touren ist die gute Erreichbarkeit von Start- und Endpunkt mit dem ÖPNV. Spitzenreiter ist die Wanderung „Nächster Halt: Wildnis! (ÖPNV) – Durch's wilde Herz des Nationalparks Eifel“ mit 10.085 Seitenaufrufen (Klicks) und 4.572 Downloads (siehe auch Grafik 24, S. 54).

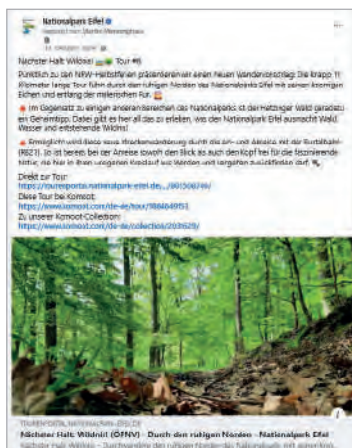
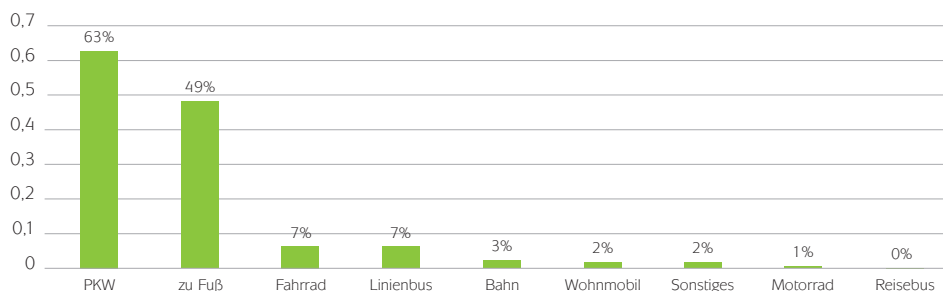


Abbildung 11: Eine neue Tour im Norden des Nationalparks aus der Reihe „Auf in den Bus(ch)“ – machbar mit der Rurtalbahn – gab es 2024.



Grafik 23: Welche Verkehrsmittel haben Sie vor Ort genutzt? Befragung der Teilnehmenden an Rangerführungen. N=229

Fahrtziel Natur

Neben dem jährlichen Jahrestreffen der Kooperationspartner von Fahrtziel Natur in Bad Hindelang wurden 2024 neue Verbleibkriterien für die teilnehmenden Großschutzgebiete aufgestellt. Dazu ist es notwendig, die qualitative Entwicklung alle zwei Jahre in einem Fortschrittsbericht zu dokumentieren, eine kontinuierlich engagierte Trägergruppe, einen verantwortlichen Koordinator sowie jährlich ein Sitzungsprotokoll der Trägergruppe nachzuweisen. In der Nationalparkregion Eifel stellt das ÖPNV-Produktentwicklungsforum gleichzeitig die Trägergruppe für das Fahrtziel Natur Gebiet Nationalparkregion Eifel dar.

Zudem soll bis 2025 eine Integration der Mobilität vor Ort mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes in das touristische Angebot der Region realisiert werden und zwar durch die Mobilität auf Gästekarte. Für die Nationalparkregion Eifel gab es aufgrund der geringen Teilnahme von Gastbetrieben an der Gäste Card eine Ermahnung.

Gäste Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel

Die Gäste Card Erlebnisregion Nationalpark Eifel besteht auch weiterhin für die Jahre 2025 und 2026. Pro Jahr werden rund 4.000 Gäste Cards durch die Nordeifel Tourismus, seit Einführung in 2014 rund 130.000 Gäste Cards ausgestellt.

Das Engagement der Betriebe für eine Beteiligung wird nach wie vor erschwert durch Streckensperrungen und monatelange Teilsperren der DB-Strecken infolge der Flut im Sommer 2021 und der vorgezogenen Elektrifizierung.

Die Gäste Card beinhaltet die kostenlose Nutzung aller Busse und Bahnen im Verkehrsverbund Rhein Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) während des Aufenthaltes, einschließlich der An- und Abreise. Inhaber der Card können Fahrten in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel zu den Nationalpark-Toren, Rad- und Wanderwegen, Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen und in der Rurtalbahn unternehmen. Ebenso Fahrten nach Aachen, Bonn, Düren, Köln, Euskirchen. Auch die Fahrten mit „Mobil im Kreis Euskirchen“ MiKE (Nachfolger des Taxi Bus Plus) sind in der Gäste Card enthalten. Damit ist eine flächendeckende Erreichbarkeit aller Ortsteile, ausgehend von den Bahnhöfen und Haltestellen bzw. zentralen Orten, in der Nordeifel gewährleistet.

ÖPNV-Produktentwicklungsforum

Aufgrund dringenden Beratungsbedarfs zu den Themen Kermeter Linie 814 sowie Gäste Card Nationalparkregion Eifel, berief das ÖPNV-Produktentwicklungsforum Eifel, das zudem als Trägergruppe für das Kooperationsprojekt Fahrtziel Natur fungiert, im Januar eine Sondersitzung ein.

Zudem wurde durch die Nordeifel Tourismus GmbH für das Frühjahr im Rahmen der Tourismuswerkstatt ein „ÖPNV-Tag mit Kermeter-Shuttle“ geplant und noch vor Saisonbeginn angeboten. Gastgebern aus der Nationalpark-Region wurde eine geführte Tour im Kermeter unter Einbindung der Linie 814 angeboten. Der Kreis Euskirchen stellte seine Planungen zu einer Nationalparklinie, die alle wichtigen POIs miteinander als Rundlinie rund um den Nationalpark Eifel verbindet vor. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird geprüft, ob und mit welchen Parametern eine derartige Nationalparklinie eingerichtet werden



Die Exkursion für Tourismus-Akteure in der Nationalparkregion diente der Sensibilisierung für das Naturerleben mit Bus und Bahn.

kann. Sollte dies unter wirtschaftlichen und/oder betrieblichen Gesichtspunkten nicht möglich sein, beleuchtet die Machbarkeitsstudie auch den Bestand der touristischen Linien und deren Optimierungspotenzial. Durch die Machbarkeitsstudie wird eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots im Nationalpark Eifel erreicht werden.

Busexkursion für Tourismus-Akteure

Im Rahmen der Tourismuswerkstatt Eifel findet seit 2024 jährlich eine Exkursion statt, die eine Kombination aus ÖPNV und Wandern / Naturerlebnis ermöglicht. Dazu sind alle touristischen Akteure eingeladen, ein ausgewähltes Busangebot kennenzulernen und mit einer Wanderung im Nationalpark Eifel zu verbinden. An der Premiere im Jahr 2024 haben insgesamt 40 Unterkunfts- und Gastbetriebe sowie touristische Servicekräfte der wichtigsten Anlaufstellen in der Nationalparkregion teilgenommen. Sie erlebten eine exemplarische Tour, wie sie ihre Gäste erleben können. Im Anschluss gab es bei einer Einkehr in der Gastronomie auf der Urftstaumauer noch Informationen unter anderem zur Nationalpark GästeCard und der Kooperation Fahrtziel Natur.

Der Kermeter ist das bewaldete Kernstück des Nationalparks Eifel und mit dem „Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter“ und dem 1,5 Kilometer langen Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ an Wochenenden und Feiertagen sehr gut besucht. Die zur Verfügung stehenden Parkplätze sind meist belegt. Eine entspannte und klimafreundliche Anreise ist mit den neuen Buslinien 814 („Kermeter Shuttle“) und einer engeren Vertaktung der Buslinie 231 hervorragend möglich.

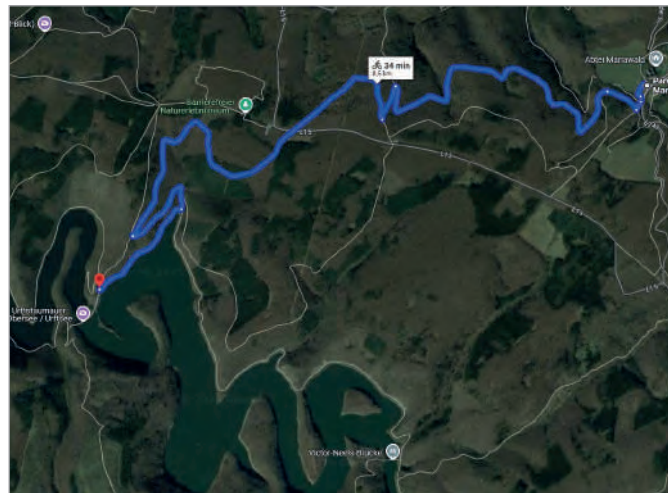
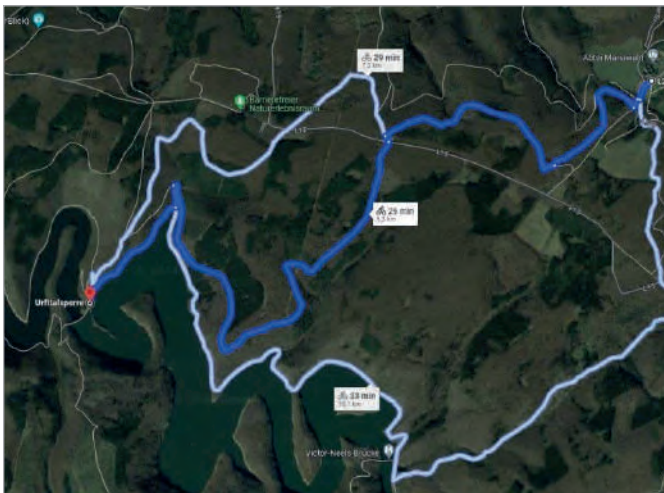
Digitales Besuchermanagement

Im Nationalpark Eifel hat sich das digitale Besuchermanagement fest etabliert. Die Regulierung von Besucherströmen ist eine wichtige Maßnahme, da es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Schutzzweck eines Nationalparks und den Wünschen der Gäste nach authentischen Naturerlebnissen kommt. Der Trend zur Digitalisierung führt dazu, dass sich Erholungssuchende und Naturbegeisterte immer häufiger auf Informationen Dritter in Tourenportalen und Sozialen Medien verlassen. Oft lassen sich Personen durch Falschinformationen zu Verstößen gegen die Nationalparkverordnung verleiten und durch digitale Tourenvorschläge privater User abseits freigegebener Wege in ausgewiesene Ruhezonen navigieren. Auch die Datengrundlage häufig genutzter Onlinekartendienste ist bzw. war häufig fehlerhaft.

Die Nationalparkverwaltung setzt sich daher dauerhaft und gezielt mit Open Street Map, Google Maps, Komoot, Outdoormap, Instagram, Facebook, YouTube und Co. auseinander. Nur durch Eigeninitiative können negative Auswirkungen der Digitalisierung eingedämmt und positive Effekte im Sinne des Naturschutzes genutzt werden. 2024 gab es folgende Fortschritte:

Google Maps

Nach einer Überarbeitung des Wegenetzes in Google Maps im Jahr 2023, die dazu führte, dass nur noch offizielle Wege innerhalb des Nationalparks sichtbar waren, wurde der Datenstand 2024 durch weitere „Geo Data Uploads“ im Portal „Google Maps Contentpartner“ noch einmal verbessert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Optimierung der Routenplanung für Fahrradfahrer.



Karte 3 und 4: Vergleich der Rad-Navigation durch den Kermeter in GoogleMaps, links vor (22.08.2024) und rechts nach (26.09.2024) dem Geo Data Upload - Quelle: ©2024 Airbus,Landsat / Copernicus,Maxar Technologies, Kartendaten ©2024 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google

rende, um Fehlleitungen über reine Wanderpfade zu minimieren. Karte 3 zeigt beispielhaft, dass Radfahrende vor dem Daten Upload noch über reine Wanderwege navigiert wurden, während sie inzwischen über ausgewiesene Radwanderwege geführt werden.

Die Herausforderungen, die sich durch die Darstellung von Schutzgebieten in Google Maps ergeben, werden inzwischen von den Umweltministerien der Länder aufgegriffen. Dies geht auf ein gemeinsames Papier der zuständigen Mitarbeiter*innen der Nationalparkverwaltung Eifel, der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und des Biosphärenreservats Rhön zurück. Ob eine Naturschutz fördernde Zusammenarbeit mit Google etabliert werden kann, bleibt abzuwarten.

Open Street Map

Open Street Map (OSM) ist ein Gemeinschaftsprojekt, das 2004 gestartet wurde. Weltweit gibt es „Mapper“, die Geodaten erfassen und in die OSM-Datenbank eintragen. Die Mitwirkung an OSM ist für alle Interessierten möglich, sofern die Community-Standards eingehalten werden. Das erklärte Ziel von OSM ist die Bereitstellung von kostenlosen, frei zugänglichen Kartendaten für alle: Tourenportale wie Outdooractive, Komoot, Alltrails und Co. nutzen diese Daten. Seit 2021 bearbeitet die Nationalparkverwaltung OSM-Daten, um das Kartenmaterial und die Navigation innerhalb des Nationalparks zu optimieren.

2024 hat die Nationalparkverwaltung rund 150 Änderungssätze in OSM vorgenommen. Eingetragen werden u.a. Zugangsbeschränkungen zu Wegen, Wegeigenschaften, Rettungs-

punkte, Rastmöglichkeiten, Informationstafeln und markierte Wanderwege.

Outdooractive

Seit 2018 nutzt die Nationalparkverwaltung Eifel das Tourenportal Outdooractive zur Besucherlenkung. 2024 wurde die alte „Regio-Seite“ durch eine neue White Label Webseite zu verbesserten Konditionen im Rahmen der „Protected Area Pro+“-Mitgliedschaft abgelöst. Diese neue Seite wird auch als das „Tourenportal des Nationalparks Eifel“ bezeichnet, da hier sämtliche Tourenvorschläge der Nationalparkverwaltung sowie ausgewählte Touren touristischer Partner dargestellt werden. Inzwischen gibt es rund 80 Tourenvorschläge – davon 58 zum Wandern, 16 zum Radfahren und sechs Loipen.



QR-Code zum Tourenportal
Nationalpark Eifel

Der Vorteil einer eigenen White Label Webseite im Vergleich zur regulären Outdooractive-App ist, dass ausschließlich von der Nationalparkverwaltung ausgewählte Inhalte angezeigt werden. Die ungeprüften Inhalte privater User sind nicht sichtbar. Somit kann die Nationalparkverwaltung selbst definierte Qualitätsstandards und Nationalparkkonformität sicherstellen. Detaillierte Informationen und downloadbare GPX-Daten stehen auch Gästen ohne eigenen Outdooractive-Account kostenlos zur Verfügung. Die Zugriffszahlen aus dem Jahr 2024 verdeutlichen, dass das neue Tourenportal gut angenommen wird – insbesondere die Downloadzahlen sind im Verhältnis

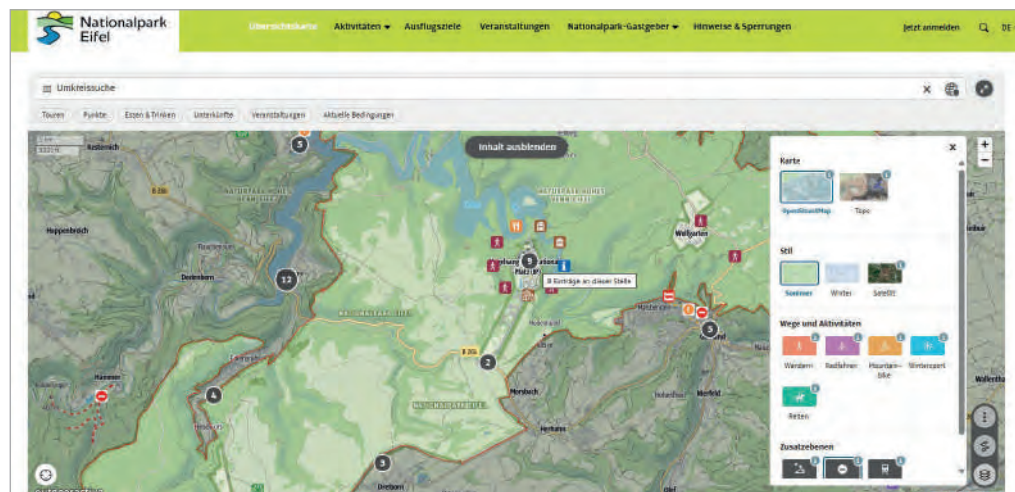
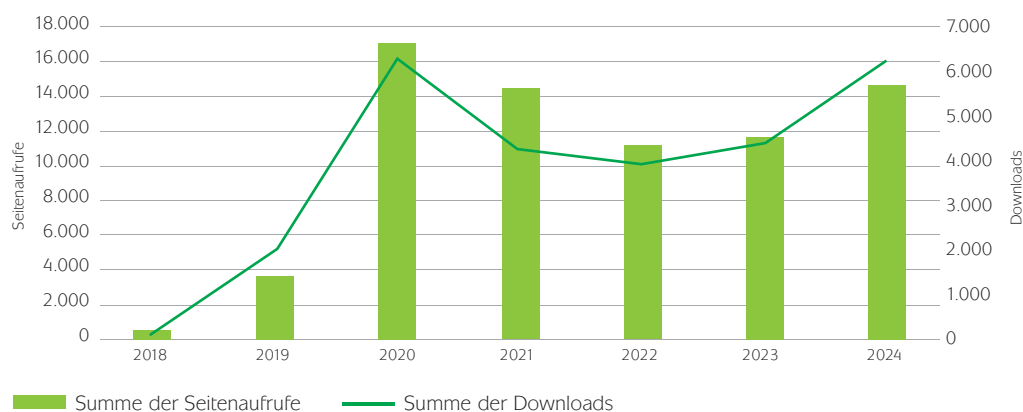


Abbildung 11: Die Übersichtskarte im Tourenportal Nationalpark Eifel zeigt auf einen Blick, wo Touren starten, welche Ausflugsziele im und um den Nationalpark zu finden sind und ob es aktuelle temporäre Sperrungen gibt. (Quelle: outdooractive.com, OSM-Mitwirkende, Nationalparkverwaltung Eifel)



Grafik 24: Entwicklung der Seitenaufrufe und Downloads von Tourenvorschlägen in Outdooractive seit 2018



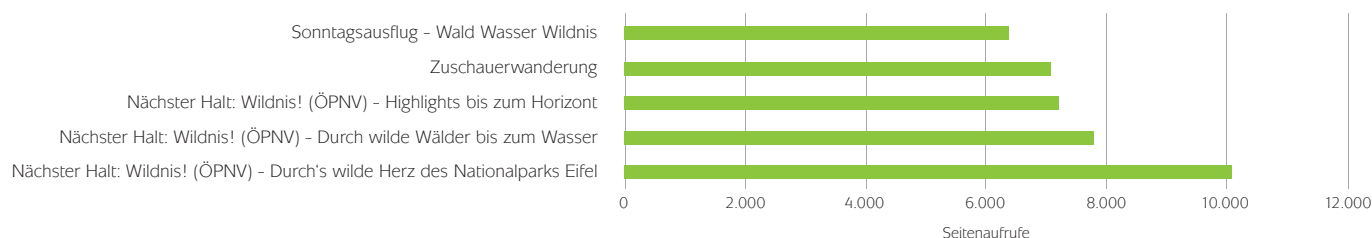
QR-Code zur interaktiven Karte auf der Nationalpark-Homepage

stark gestiegen, nachdem die Seitenaufrufe und Downloads nach den Corona-Jahren tendenziell wieder gesunken waren.

Die drei meist geklickten Touren sind Streckenwanderungen aus der Reihe „Nächster Halt: Wildnis!“. Das besondere an diesen Touren ist die gute Erreichbarkeit von Start- und Endpunkt mit dem ÖPNV. Spitzenreiter ist die Wanderung „Nächster Halt: Wildnis! (ÖPNV) – Durch's wilde Herz des Nationalparks Eifel“ mit 10.085 Seitenaufrufen (Klicks) und 4.572 Downloads. TOP-Wanderung – gemessen an der bislang kurzen Veröffentlichungsdauer – ist die neue Rundtour „Über die Hochfläche

zur XXL-Baumelbank – Nationalpark Eifel“. Sie führt an der neuen XXL-Baumelbank (siehe S. 77) vorbei, wurde erst am 22.10.2024 veröffentlicht und hatte Ende 2024 schon 2.869 Seitenaufrufe und 113 Downloads.

Damit die Tourenvorschläge auch ohne Zusatz-Klick zum Tourenportal genutzt werden können, wurde Ende 2023 eine interaktive Karte direkt auf der Homepage eingebaut. Unter www.nationalpark-eifel.de/wandern können alle offiziellen Wandervorschläge auf einen Blick eingesehen, als PDF gespeichert und GPX-Tracks heruntergeladen werden.



Grafik 25: Diese fünf Wanderungen hatten 2024 die meisten Seitenaufrufe (Klicks).

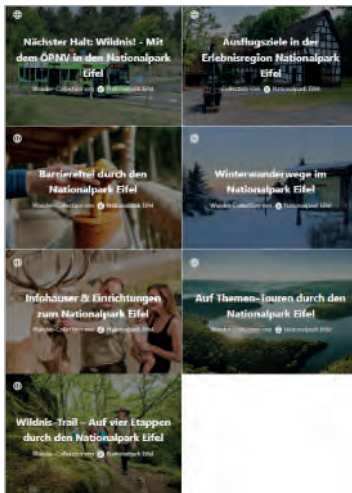


Abbildung 13: Sieben Komoot-Collections fassen Angebote zu unterschiedlichen Themen im Nationalpark Eifel zusammen.

Komoot

Die SÖM-Studie 2022/2023 hat ergeben, dass mehr als jeder dritte befragte Gast die Komoot-App als Informationsquelle im Nationalpark Eifel nutzt. Damit ist Komoot das von den Gästen am häufigsten genutzte Tourenportal im Nationalpark Eifel.

Im Gegensatz zu anderen Tourenportalen haben bei Komoot die privaten User (Community) einen starken Einfluss auf die Inhalte. Sie können zu allen Wegen und Punkten im Gelände Fotos hochladen, Highlights erstellen, Inhalte anderer User kommentieren und Tipps für andere Gäste hinterlassen. Das macht die Plattform interaktiv und beliebt. Für eine Nationalparkverwaltung ist es dadurch schwierig, die eigenen Anliegen gut sichtbar zu platzieren. Lediglich über Kommentare kann die Nationalparkverwaltung präzise auf Verhaltensregeln, ÖPNV-Anbindungen und Besonderheiten vor Ort hinweisen – ein deutlicher Nachteil im Vergleich zum Mitbewerber Outdooractive. Wegen der hohen Nutzerzahlen, veröffentlicht die Nationalparkverwaltung seit 2021 dennoch eigene Inhalte im offiziellen Komoot-Profil. Das Profil kann über den nachfolgenden QR-Code aufgerufen werden oder unter <https://www.komoot.com/de-de/user/nationalparkeifel>.



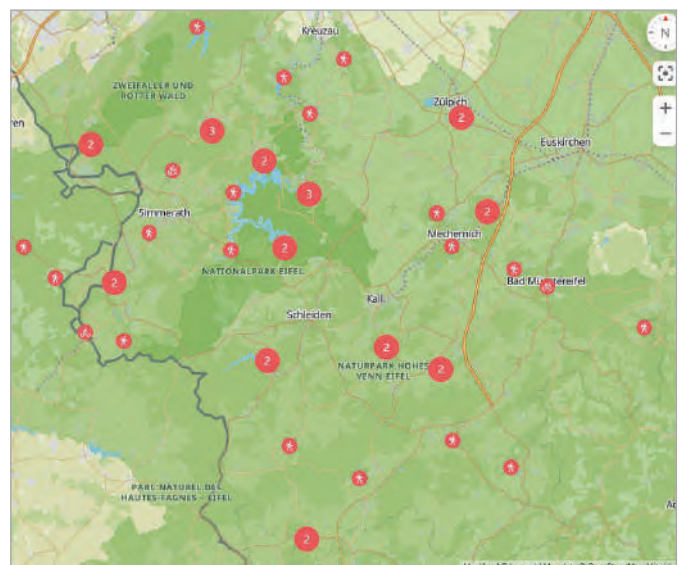
QR-Code zum
Nationalpark-Komoot-Profil

Derzeit fassen sieben Collections die Besucher-Highlights im und um den Nationalpark Eifel zusammen. Dazu gehören unter anderem die beliebten Themen-Touren, der Wildnis-Trail



Die offiziellen Nationalpark-Touren in Komoot weisen den Weg durch das Schutzgebiet.

und barrierefreie Angebote. Neu ist die Collection „Ausflugsziele in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel“. Damit macht die Nationalparkverwaltung darauf aufmerksam, dass es nicht nur im Schutzgebiet selbst viel zu erleben gibt, sondern auch die umliegende Region empfehlenswerte Ausflugsziele zu bieten hat. Mit dem Ziel, einen nachhaltigen Tourismus zu fördern, wurden die Inhalte der Collection in Zusammenarbeit mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften abgestimmt.



Karte 5: Zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus in der Nationalparkregion wurden Ausflugsziele in Abstimmung mit den Touristikern in einer neuen Komoot-Collection zusammengefasst. (Quelle: ©komoot, ©OSM-Mitwirkende)

Umweltbildung und Naturerleben



Auszeichnung von 50 Nationalpark-Schulen 2024 in Roetgen.

In der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche wurden 2024 alleine durch die Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling 543 Bildungsprogramme für 10.673 Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren organisiert. Seit vielen Jahren sind auch die Nationalpark-Schulen ein erfolgreiches Kooperationsprojekt: 2024 wurden wieder 50 Schulen an 60 Standorten 2024 als Nationalpark-Schule ausgezeichnet. An einem besonderen Projekt nahmen dieses Jahr die Junior Ranger teil: Die Beteiligung des Nationalpark Eifel am bundesweiten Aasökologie-Monitoring gab Anlass, die Erforschung von toten Tieren auch in der Umweltbildung zu verankern.

Einen Besuchsrekord verzeichnete die Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn. Insgesamt wurden dort 46.802 Besuche gezählt, ein Anstieg von 52 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Vermutlich hängt dies mit dem Vorkommen eines Wolfsrudels auf der Dreiborner Hochfläche zusammen.

Dagegen haben sich die Zahlen an dem Besucherhotspot „Wilder Weg“ mit 62.500 Besuchenden etwas beruhigt. Dies wiederum führte zudem zu einer entspannteren Parkplatzsituation.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Ob für Kinder und Jugendliche, Familien oder Multiplikatoren – die Umweltbildungsangebote im Nationalpark Eifel sind vielfältig und beinhalten passende Angebote für alle Altersklassen. Neben den pädagogischen Angeboten der „Erlebnis- ausstellung Wildnis(t)räume“ im Nationalpark-Zentrum Eifel gibt es die Wochenprogramme im NaturerlebnisTreff (NesT) des Jugendwaldheims Urft (JWH), die Tages- oder Halbtagesprogramme der Wildniswerkstatt Düttling. Die Halbtagesprogramme starten an den Nationalpark-Toren, im barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter oder direkt bei einem der Nationalpark-Partnerbetriebe. Besonders intensiv setzen sich Kinder und Jugendliche mit dem Nationalpark Eifel im Rahmen der einjährigen Ausbildung zum Junior Ranger, als Volunteer Ranger oder im Rahmen der mehrtätigen Wildniscamps während der Sommerferienzeit auseinander.

Die Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen der Region spiegelt sich unter anderem in der Auszeichnung von 26 Nationalpark-Kitas und 50 Nationalpark-Schulen wider. Darüber hinaus bestehen enge Kooperationen auch mit anderen Bildungsnetzwerken aus ganz NRW, zum Beispiel über die von der NUA begleitete Kampagne „Schulen der Zukunft“.

Jutta D'Orsaneo, Leiterin Wildniswerkstatt Düttling und Koordinatorin Nationalpark-Schulen:

„Wenn wir die Kinder überzeugen können, dass die Natur um sie herum einzigartig und spannend ist, haben wir eine gute Chance, sie auch in Zukunft erhalten und schützen zu können.“



Ein ausgiebiges Suhlen in der Pfütze gehört zu den außergewöhnlichen und beliebtesten Naturerfahrungen im Naturerlebnis-Treff (NEst) im Jugendwaldheim Urft.



Positive Naturerlebnisse nehmen die Schülerinnen und Schüler bei den Programmen im Jugendwaldheim Urft mit nach Hause.

Wird die Gesamtheit der speziell für Kinder und Jugendliche durchgeführten Programme auf der Basis von Tagesäquivalenten betrachtet, so nahmen im Jahr 2024 insgesamt 14.783 Personen an entsprechenden Veranstaltungen teil. Dies entspricht einer Zahl von durchschnittlich 59 Teilnehmenden pro Werktag.

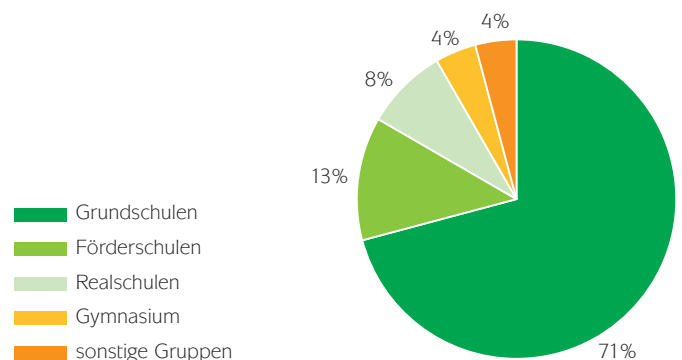
Wochenprogramm des Natur-Erlebnis-Treffs im Jugendwaldheim Urft

Die umfangreiche Sanierung des Jugendwaldheims Urft verzögert sich. Seit Ende Mai 2024 findet dort kein Lehrgangsbetrieb mehr statt. Daher weichen die statistischen Daten für 2024 erheblich von den Vorjahren ab.

Die Inhalte der Programme im Natur-Erlebnis-Treff (NEst) im Jugendwaldheim richten sich vor allem an Grund- und Förderschulen. 2024 nahmen 21 Schulklassen und 11 sonstige Umweltbildungsgruppen mit insgesamt 656 Personen an dem auf Nationalparkthemen abgestimmten Konzept „Learning By Living“ teil. Von den Schulen kamen 73 Prozent aus den Ballungsgebieten in NRW zu den meist einwöchigen Lehrgängen. Die Anzahl der Teilnehmenden an Lehrgängen entspricht 2024 einem Äquivalent von 2.136 Tagesgästen.

Zudem wurde das Jugendwaldheim Urft für acht Sonderveranstaltungen von insgesamt 123 Personen genutzt.

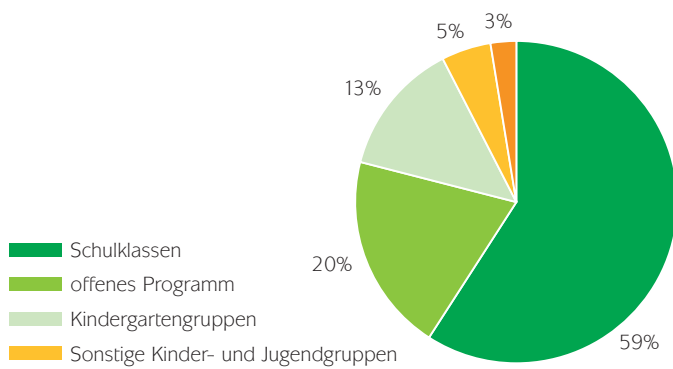
Das NEst im Jugendwaldheim ist seit 2017 anerkannter Ausbildungsbetrieb für die Berufsausbildung zum Hauswirtschaftlichen.



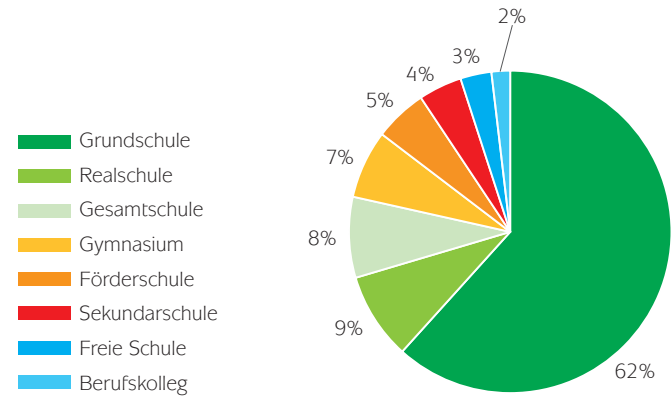
Grafik 26: Lehrgänge im NEst des Jugendwaldheims nach Schulformen 2024



Was schwimmt denn da? Bei den Programmen des Jugendwaldheimes sind Kinder und Jugendliche, die meist aus den Ballungsgebieten NRW kommen, der Natur auf der Spur.



Grafik 27: Anteil der Veranstaltungen auf dem Gelände der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren aufgeteilt nach Zielgruppen



Grafik 28: Anteile der einzelnen Bildungsformate nach Anzahl der Veranstaltungen der Wildniswerkstatt.

Bildungsprogramme durch die Wildniswerkstatt

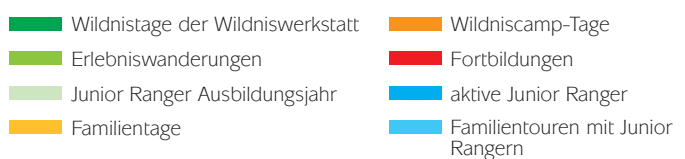
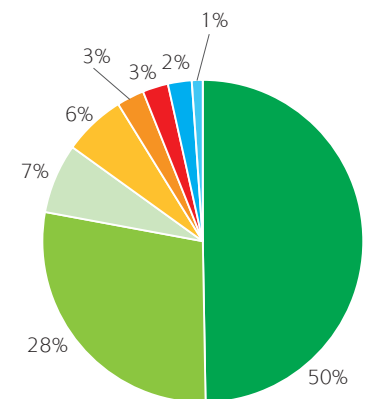
Die Wildniswerkstatt hat 2024 insgesamt 543 Bildungsprogramme für 10.673 Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren organisiert. Das entspricht 98 Prozent der Veranstaltungen vom Vorjahr mit einer Steigerung der Teilnehmendenzahl um 20 Prozent.

Wie Grafik 27 zeigt werden 80 Prozent der Veranstaltungen durch Gruppen von Schulen, Kitas, sonstigen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Multiplikatoren angefragt. Besonders beliebt sind die Wildnistage (siehe Grafik 29) auf dem Gelände der Wildniswerkstatt und die halbtägigen Erlebnisswanderungen, die an einem der Nationalpark-Tore oder am Wilden Weg starten. Bei den Schulen wurden zwei Drittel der Veranstaltungen von Grundschulen angefragt. Die weitere Aufteilung nach Schulformen zeigt Grafik 28.

Bei den restlichen 20 Prozent der Veranstaltungen handelt es sich um das offene Programmangebot, zu dem sich Kinder, Jugendliche und Familien anmelden können. Die Hälfte davon stehen im Zusammenhang mit verschiedenen Junior Ranger Angeboten im Nationalpark. Die andere Hälfte setzt sich aus dreistündigen Familientagen für die ganze Familie zusammen und aus den jährlich während der Sommerferien stattfindenden Wildniscamps.

Wildnistage und Wildniscamps in der Wildniswerkstatt

Im Nationalpark-Wald der Wildniswerkstatt fanden wieder zahlreiche Wildnistage statt: Insgesamt verbrachten dort 270 Gruppen mit 4.212 Kindern, Jugendlichen und Begleitpersonen einen Tag von 9 bis 15 Uhr, begleitet von einem Ranger.



Grafik 29: Aufteilung der Schulklassenprogramme in der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren nach Schulformen



Beim Wildniscamp ging es vor allem um spielerisches Erkunden der Natur, Vertrautwerden mit Besonderheiten des Nationalparks und freudiges Erleben der Natur. Auf dem Gelände der Wildniswerkstatt dürfen auch eigene kleine Hütten gebaut werden.



Frisch ausgebildete Junior Ranger erhielten zum Abschluss eine Urkunde.



Junior Ranger sind richtige Nationalpark-Fans und vermitteln anderen Kindern tolle Naturerfahrungen.

Besonders intensiv ist das in den Wildniscamps während der Sommerferien möglich. 2024 gab es drei viertägige Wildniscamps für 7 bis 15jährige Kinder und Jugendliche, die den Nationalpark auf dem Gelände der Wildniswerkstatt bei Tag und Nacht erlebt haben. Da gab es nicht nur Geländespiele, Schatzsuche, Floßbau am Teich, Bogenschießen, Basteln, Schnitzen und Sterne gucken, sondern auch Geschichten und Musik am Lagerfeuer. Die Kinder wurden nach und nach vertrauter mit der Waldumgebung und entwickelten immer mehr eigene Ideen zur Erkundung dieses Lebensraums.

Halbtagsprogramme an Nationalpark-Toren und Wilder Weg Erlebniswanderungen

An den dreistündigen Erlebniswanderungen nehmen hauptsächlich Schulklassen aus der Region oder Schulkinder auf Klassenfahrt teil. Geführt werden sie überwiegend von für den Nationalpark Eifel ausgebildeten und in der Umweltbildung erfahrenen Waldführer*innen (Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen).

Bei den Wanderungen erleben Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen „Entdeckungen am Wegesrand“. 2024 haben insgesamt 153 Gruppen das Angebot gebucht, bei dem 3.972 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen das Schutzgebiet kennenlernten. Die Erlebniswanderungen starteten an den Nationalpark-Toren, in Gemünd, im barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter oder direkt bei einem der Partner-Gastbetriebe am Rand des Nationalparks.

Familientage

An 34 Terminen erlebten 689 Kinder, Eltern oder Großeltern

die Besonderheiten des Großschutzgebietes in Begleitung von Waldführerinnen und Waldführern der Umweltbildung. Startpunkte waren an verschiedenen Nationalpark-Toren und Nationalpark-Infopunkten. Die regelmäßig stattfindenden Familientage gaben Familien aus der Region, aber auch Übernachtungsgästen in den Schulferien die Möglichkeit, den Nationalpark während einer dreistündigen Wanderung aus der Kinderperspektive kennenzulernen.

Junior Ranger

2023/24 nahmen 15 Kinder aus der Region an der Ausbildung zum Junior Ranger für den Nationalpark Eifel teil. Bei den regelmäßigen Treffen am Montagnachmittag lernten sie Tier-, Pflanzen- und Pilzarten im Nationalpark Eifel kennen. Zudem standen Wanderungen und handwerkliche Tätigkeiten auf dem Programm. Zum Abschluss der Ausbildungszeit gab es ein Wochenende mit Übernachtung im Wald, bei dem alle Junior Ranger ein vorbereitetes Thema vorstellten. Von der Nationalparkleitung wurden sie im Anschluss mit Urkunde zum Junior Ranger für den Nationalpark Eifel ausgezeichnet.

Aktive Junior Ranger

Nach erfolgreicher Prüfung kommen ausgebildete Junior Ranger zur offenen Samstagsgruppe, die einmal im Monat stattfindet. Es gab dreizehn Treffen zu verschiedenen Themen, bei denen sich insgesamt 178 Junior Ranger für ihr Schutzgebiet engagierten.

Zu den Highlights gehörten der abendliche Besuch der Rothirschaussichts-Empore zur Hirschbrunft und die Sichtung von drei Jungwölfen. Bei einer Bachuntersuchung lernten die Junior Ranger die Bestimmung von Wasserlebewesen und die



Ein Kamerateam begleitete die Junior Ranger bei ihren Erfahrungen mit dem Thema Aasökologie.



Dem Dreh vor Ort im Nationalpark folgte eine Einladung zu einer auf-gezeichneten Spielshow in ein TV-Studio nach Erfstadt.

Bedeutung von Quellbereichen kennen. Bei einer Wanderung in Wahlerscheid erlebten die Engagierten, welche Früchte die 2004 begonnene Waldentwicklung trägt und welche Maßnahmen im Gebiet noch umgesetzt werden. 2024 gab es ebenfalls wieder einen Termin in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Euskirchen, bei dem die Junior Ranger in Erster Hilfe Outdoor geschult wurden.

Projekt Aasökologie und Earthgame Show

Ein Ziel des Junior Ranger Programms ist die Beteiligung an Wissenschaft und Forschung im Gebiet. Die Beteiligung des Nationalpark Eifel am bundesweiten Aasökologie-Monitoring gab Anlass, die Erforschung von toten Tieren auch in der Umweltbildung zu verankern.

An fünf Tagen zu Beginn der Sommerferien trafen sich zehn Junior Ranger auf der Dreiborner Hochfläche, um zusammen mit einem Biologen aus dem Fachgebiet Forschung ein im Straßenverkehr verendetes Reh auszulegen, anzupflocken, Fallen aufzustellen und diese in regelmäßigen Abständen zu beobachten, zu leeren und auszuwerten. Die Begeisterung für das wissenschaftliche Arbeiten war groß und wurde zudem durch eine Teilnahme am Fledermaus-Monitoring gefördert. Dabei wurden verschiedene Flächen untersucht, wo drei Monate und auch vier Wochen zuvor Kadaver ausgelegt wurden: Die Kadaver waren verschwunden, aber eine Veränderung des Bodens und der Vegetation war deutlich sichtbar.

Begleitet wurde das Projekt von der Produktionsfirma Bavaria Entertainment mit Dreharbeiten im Rahmen von „Earthgame – Die Bodenretter“. Eine zehnminütige Reportage zeigte die

Erfahrungen der Junior Ranger in der Aasökologie. Vier Junior Ranger wurden ausgelost, um am 6. September an einer in Erfstadt aufgezeichneten Spielshow teilzunehmen. Die Show wurde am 1. Oktober in ZDF Tivi ausgestrahlt. Die Junior Ranger bewährten sich bei Teamaufgaben und Quizfragen. Sie erspielten ein Preisgeld, das auf ihren Wunsch für Bildungsarbeit zur Aasökologie in den Nationalpark-Schulen eingesetzt werden soll.

Junior Ranger Camp Wilder Westen

2024 ist das bundesweite Junior Ranger Treffen ausgefallen. Es hatte sich kein Schutzgebiet gefunden, das dieses Event ausrichten konnte. Da gerade das bundesweite Treffen sehr wichtig für die Vernetzung der engagierten Junior Ranger untereinander und das Kennenlernen weiterer Schutzgebiete und Naturlandschaften ist, lag der Gedanke nahe, ein eigenes, kleineres Vernetzungscamp auf die Beine zu stellen. Die bestehende Kooperation der Junior Ranger Gruppen aus dem Nationalpark Eifel und dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald erwies sich als gute Basis, um ein Camp für die Schutzgebiete aus dem westlichen Teil Deutschlands auf die Beine zu stellen: Das „Wilder Westen Camp“. Finanziell unterstützt vom Förderverein Nationalpark Eifel und dem Freundeskreis Nationalpark Hunsrück-Hochwald fand an vier Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni im Walderlebniszentrum Soonwald ein abwechslungsreiches Camp statt.

Aus der Eifel reisten 21 Junior Ranger und Volunteer Ranger mit vier Betreuenden an. Eine Besonderheit dieses Camps war ein moderiertes Treffen der Volunteer Ranger aus Eifel, Hunsrück, Schwarzwald und Bliesgau. Dabei wurde ein Sprecher*in-



Actionreiche Naturspiele beim Junior Ranger Camp Wilder Westen.



Nationalpark Eifel und Nationalpark Hunsrück-Hochwald haben für den westlichen Teil Deutschlands ein Camp für Junior Ranger auf die Beine gestellt: Camp Wilder Westen



Für Volunteer Ranger gibt es einen echten Rangerhut.



Ausgezeichnete Volunteer Ranger beim Meilerfest in Heimbach-Düttling.

nenrat für die Mitbestimmung bei der Weiterentwicklung und Gestaltung des bundesweiten Volunteer Ranger Programms gegründet, der nun aktiv auf Bundesebene arbeitet.

Volunteer Ranger

Auf Bundesebene befindet sich das Volunteer Ranger Programm in den Nationalen Naturlandschaften noch in der Entwicklung. 2024 wurden aber für den Nationalpark Eifel bereits weitere sieben Jugendliche zum Volunteer Ranger ausgezeichnet, so dass es nun 15 Volunteer Ranger im Alter zwischen 13 und 18 Jahren gibt, die sich nach ihrer Junior Ranger Ausbildung besonders für ihr Gebiet engagiert haben, regelmäßig zu den Treffen kamen, sich zu Themen des Nationalparks weitergebildet und Familien durch ihr Schutzgebiet geführt haben. Bei der Auszeichnung im Rahmen des Meilerfestes am Tag der Parke am 26. Mai wurde den Jugendlichen vor einem breiten Publikum die Auszeichnung zum Volunteer Ranger samt Rangerhut verliehen.

Junior Ranger Familientouren

Auf Augenhöhe begleiten Junior Ranger Ferienkinder und Kinder aus der Region mit ihren Familien durch den Nationalpark und vermitteln dabei viel von ihrem Wissen.

Von acht geplanten Familientouren haben sechs stattgefunden, davon drei Touren im Rahmen des Meilerfestes, das alle zwei Jahre zum Internationalen Tag der Parke in Düttling stattfindet (s. S. 36).

An den sechs Familientouren von Junior Rangern nahmen 2024 insgesamt 131 Personen teil, davon waren mehr als die



Erstmalige Auszeichnung für das Franziskus-Gymnasium aus Vossenack als Nationalpark-Schule durch NRW-Umweltminister Oliver Krischer.



Stolz auf ihre Auszeichnung war auch die Kaplan-Kellermann Realschule aus Euskirchen.

Hälfte Kinder. Ausgangspunkt für die Touren waren neben dem Kohlenmeiler in Düttling das Nationalpark-Tor in Heimbach, die Rangerstele in Gemünd sowie am Wilden Kermeter.

Umweltbildungsnetzwerke

Nationalpark-Kitas

In den Projektzeitraum 2022 bis 2024 sind 32 Kindertageseinrichtungen aus den Kreisen Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen gestartet. Im Februar 2024 mussten Projektdokumentationen und weitere Angaben zur Umsetzung des Nationalparkgedankens in den Kitas eingereicht werden. Ende Februar gab es eine weitere Fachfortbildung: An verschiedenen Lernstationen ging es um „Naturerleben im Winter“ mit jahreszeitlich passenden Tierspuren, Tieren im Winter und winterlichen Baumknospen. Den Abschluss bildete eine Wanderung zum Sternblick in Nideggen-Schmidt, wo das Erleben und die Bedeutung der natürlichen Nacht vermittelt wurden.

In feierlichem Rahmen erhielten die Nationalpark-Kitas am 22. Mai im Berufskolleg St. Nikolaus-Stift ihre Auszeichnung. 26 Einrichtungen hatten die Kriterien Draußenzeit, Inhalte, Kooperation, Kontinuität, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit erfüllt. Sie hatten Dokumentationen eingereicht und regelmäßig an den Fachfortbildungen teilgenommen. Die Wertschätzung für ihre Arbeit erhielten sie von Nationalparkverwaltung und Förderverein Nationalpark Eifel sowie den beiden Schirmherrschaften Familienministerin Josefine Paul und Dr. Josef Tumbrinck aus dem NRW Umweltministerium.

Nach der Auszeichnung starteten 34 alte und neue Kitas aus der Region in den neuen Projektzeitraum 2024 bis 2026 mit

dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit und Gesundheit“ in Anlehnung an das UN-Ziel 3 Gesundheit und Wohlergehen. Leider zeichnet sich auch in diesem Zeitraum ab, dass die äußerst angespannte Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen keinen Spielraum für Zusatzaufgaben lässt. Sieben Einrichtungen haben bereits darum gebeten, einmal auszusetzen.

Im August wurde für alle neuen Einrichtungen und neue Ansprechpersonen eine Online-Fortbildung zu den Anforderungen und Kriterien der Nationalpark-Kita-Auszeichnung angeboten, woran 18 Personen teilnahmen. Die erste Fachfortbildung für alle Ansprechpersonen in den Kitas fand am 1. und 2. Oktober mit 21 Teilnehmenden in der Wildniswerkstatt zum Thema „Achtsam und wachsam“ statt.

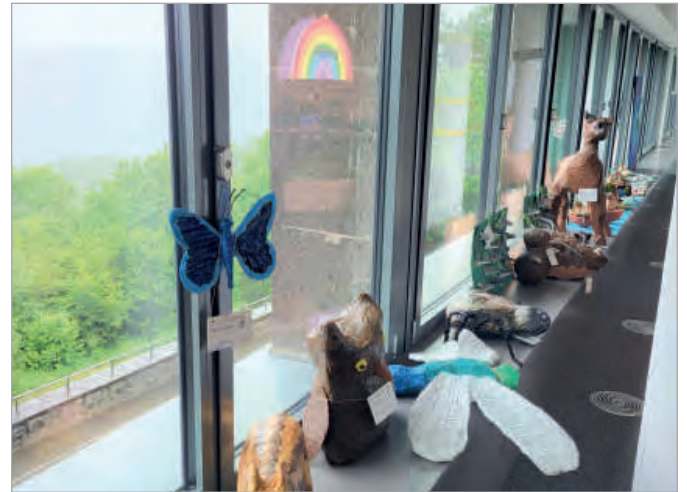
Nationalpark-Schulen

Bevor die Dokumentationen zu den Aktivitäten der Nationalpark-Schule im Projektzeitraum 2022 bis 2024 im Sommer eingereicht werden mussten, gab es im Mai noch eine Fortbildung zu Vögeln des Offenlands auf der Dreiborner Hochfläche, die an drei Terminen von 56 Lehrenden besucht wurde.

Ein Willkommensfest der besonderen Art feierten die Nationalpark-Schulen am 29. Mai an der Glasarche in Vogelsang. Vom Thema der Arche, „Bewahrung der Schöpfung“, hatten sich im Vorfeld 14 Schulen kreativ inspirieren lassen mit Kunstwerken wie Landart-Projekten, der Schöpfungsgeschichte in Schuhkartons, überlebensgroßen Nationalpark-Tieren aus Pappmaché, bepflanzten Archten, Textildruck oder einer Lichtfänger Installation aus Fäden. Rund 70 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrernde von elf Schulen waren zur Feier vor Ort, um sich



Schüler*innen des Johannes-Sturmius-Gymnasiums aus der Nationalparkstadt Schleiden haben den Nationalpark als Arche entworfen.



Zahlreiche Kunstwerke, wie diese durch die Schöpfungsgeschichte inspirierten Tiere aus Pappmache wurden in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ von den Nationalpark-Schulen präsentiert.

gegenseitig ihre Kunstwerke vorzustellen. Im Anschluss waren die vielfältigen Ausstellungsstücke noch über den Sommer in der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ zu sehen.

Im Dezember folgte dann an der GGS Roetgen die Auszeichnung von 50 Schulen an 60 Schulstandorten zur Nationalpark-Schule Eifel für den Projektzeitraum 2022 bis 2024. Die Schulen stammen vorwiegend aus den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städteregion Aachen. Es sind sämt-

liche Schulformen von Grundschulen über Förderschulen und verschiedene weiterführende Schulen bis zum Berufskolleg beteiligt. Die Auszeichnungsfeier in diesem Gemeinschaftsprojekt von Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel wurde unter Mitwirkung der GGS Roetgen mit Musik-Beiträgen durch rund 120 Kinder gestaltet. Auch NRW Schulministerin Dorothee Feller und NRW Umweltminister Oliver Krischer, unter deren Schirmherrschaft das Projekt steht, steuerten ihre Grußworte an die Schulen zur Feier bei.



Auch Dr. Josef Thumbrinck (2.v.r.), Abteilungsleiter für Naturschutz im NRW-Umweltministerium, überreichte Urkunden an die Nationalparkschulen Eifel, hier die Regenbogenschule der Städteregion Aachen.



Dr. Jonathan Hense von der Universität Bonn stellte das Thema Artenkenntnis und Artenvielfalt für den neuen Auszeichnungszeitraum der Nationalpark-Schulen vor.

Gastbeitrag

Ein gewachsenes Netzwerk - seit 15 Jahren Nationalpark-Schulen – Zwei Schulen berichten von ihrer Arbeit

Dr. Sylvia Ostermeier von der Clara-Fey-Schule Schleiden und Anja Henseler vom Städtischen Johannes-Sturmius-Gymnasium Schleiden

Warum beteiligen sich die beiden Schulen am Programm der Nationalpark-Schulen?

Beide Schulen hat das Motto des Nationalparks „Natur, Natur sein lassen und Wildnis wieder zulassen“ von Anfang an fasziniert. Sie informieren ihre Schülerinnen und Schüler, die Eltern und auch die Öffentlichkeit über den Nationalpark, über durchgeführte Aktivitäten und Projekte, die den Nationalpark und ökologische sowie umweltrelevante Themen betreffen. Hierbei nutzen sie verschiedene Informationswege, zum Beispiel durch eine Nationalpark-Infoecke, Ausstellungen an Schulfesten, am Tag der offenen Tür und auf der jeweiligen Schulhomepage. Regelmäßige Einblicke in Naturräume ermöglichen es den Kindern und Jugendlichen, die heimischen Pflanzen und Tiere intensiv kennen und schätzen zu lernen. Natur und Wildnis zu erleben stärkt die Verbundenheit mit der Region, den Wunsch Lebensräume zu erhalten und es auch mal zu wagen, sich als Mensch nicht einzumischen. Es haben sich im Laufe der Jahre zahlreiche Kooperationen zwischen den beiden Schulen und außerunterrichtlichen Partnern gebildet.

Die Clara-Fey-Schule in Schleiden

Die Clara-Fey-Schule arbeitet mit dem Nationalpark und auch regionalen Forstämtern zusammen und nutzt dessen Bildungsangebote. Unterschiedlichste Projekte, wie der Besuch des Magerrasens bei Sistig, Beiträge zum Glasarchentag, regelmäßige Kunstprojekte, Durchführung einer Wildnis AG, zahlreiche Schöpfungsexkursionen und Touren ganzer Klassen mit Rangern zu unterschiedlichen Themen sowie Besuche in der Wildniswerkstatt Düttling haben über die Jahre regelmäßig stattgefunden. Zurzeit läuft ein neues Projekt zur Renaturierung natürlicher Fließgewässer mit der Jahrgangsstufe 7 am Beispiel der Urftauen, inklusive der Artenvielfalt in den natürlichen Auenlandschaften.

Für einen nachhaltigen Lebensstil zu sensibilisieren ist Aufgabe der Nationalpark-Schulen. Die Clara-Fey-Schule setzt hier zum Beispiel Impulse durch ihre Aktivität im Bildungsangebot der „GemüseAckerdemie“, für eine Generation, die weiß, was sie isst. Sie kooperiert mit Acker e.V., um den schuleigenen Gemüseacker nach ökologischen Prinzipien schonend zu bewirtschaften und schmackhaftes Gemüse zu erzeugen.

Das Johannes-Sturmius-Gymnasium in Schleiden

Als Nationalpark-Schule wird auch Wert auf Kooperation mit Partnern in der Region und auf Partizipation gelegt. Das Johannes-Sturmius-Gymnasium ist hier zum Beispiel aktiv im LVR-Projekt „Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen“ und kooperiert dabei mit der Biostation in Nettersheim und der Stadt Schleiden, indem es als Patenschule die Obstbäume auf der Rathauswiese pflegt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schü-



Vertreterinnen der Clara-Fey-Schule erhalten mit Stolz ihre Auszeichnung bei der Zertifizierungsfeier.

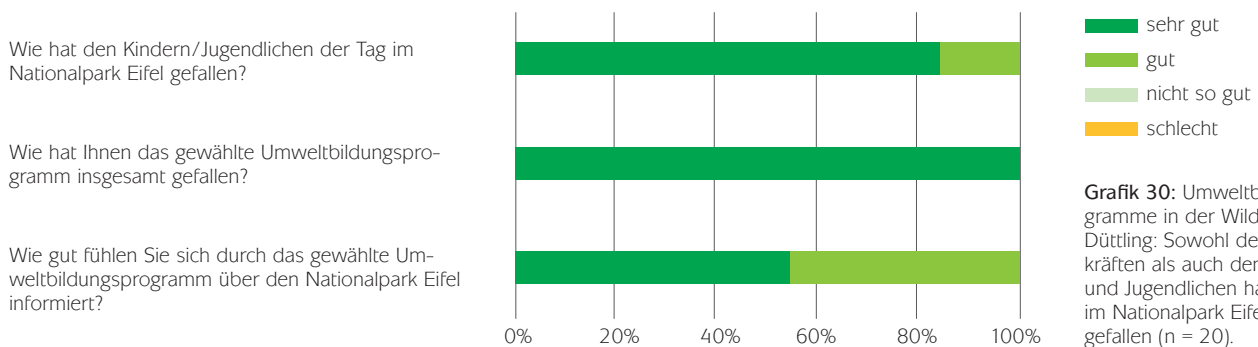


Johannes-Sturmius-Gymnasium bei der Zertifizierungsfeier.

ler auch die Artenvielfalt des Ökosystems Streuobstwiese kennen. Jeder Abiturjahrgang pflanzt im Stadtgebiet von Schleiden neue Bäume in Zusammenarbeit mit ansässigen Forstämtern. Das Gymnasium nutzt die Bildungsangebote des Nationalparks seit vielen Jahren. Neben Beiträgen zum Glasarchentag werden in der Querbeet AG zahlreiche Nationalparkthemen praktisch umgesetzt. Für den neuen Auszeichnungszeitraum ist vom Johannes-Sturmius-Gymnasium eine Kunstausstellung zum Thema Artenvielfalt im Rathaus der Stadt Schleiden geplant.

Ausblick

„Artenvielfalt & Artenkenntnis“ ist das Thema des aktuellen Auszeichnungszeitraums. Eine Lehrerfortbildung zur Artenkenntnis der Universität Bonn wurde bereits in der Clara-Fey-Schule für die Lehrkräfte aller Nationalpark-Schulen ausgerichtet und von der Nationalparkverwaltung zusammen mit dem Nationalpark-Förderverein koordiniert. Geplant sind Besuche von Ausstellungen zur Artenvielfalt, eigene Bestimmungsübungen auf den Schulhöfen und der Umgebung, sowie Exkursionen in die Lebensräume seltener Arten im Nationalpark, getreu dem Motto „man schützt nur das, was man kennt“.



Grafik 30: Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Lehrkräften als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 20).

Evaluation Umweltbildungsangebote WWD

Die Teilnahme an der Befragung zum Umweltbildungsprogramm ist im Vergleich zum Vorjahr (n=46) über 50 Prozent zurückgegangen (n=20). Eine hohe Teilnehmerzahl der Befragungen ist jedoch wichtig, um signifikante Aussagen treffen zu können. Die folgende Auswertung ist daher nicht repräsentativ und dient nur zur Veranschaulichung und einem Überblick.

Das Umweltbildungsprogramm in der Wildniswerkstatt Düttling stößt wie in den vergangenen Jahren auf Begeisterung. 100 Prozent der befragten Lehrkräfte gaben an, dass ihre Erwartungen an das gewählte Umweltbildungsprogramm erfüllt wurden und sie das Programm weiterempfehlen. 70 Prozent der Befragten nahmen nicht zum ersten Mal an einem Umweltbildungsangebot im Nationalpark Eifel teil.

Insgesamt bestätigten 90 Prozent der Lehrkräfte, dass das Umweltbildungsprogramm das Interesse der Kinder an der Natur geweckt hat. Außerdem bewerteten sie positiv, dass der/die Ranger*in/ Waldführer*in angemessen und geduldig auf die Kinder eingegangen ist. 65 Prozent der Lehrkräfte gaben an, dass sie an Themen aus dem Unterricht anknüpfen konnten. Darunter zählen Themen wie „Umgang mit Natur“, „Baumarten“ sowie „Artenvielfalt“.

Naturerleben für Erwachsene und Familien Unterwegs mit Rangern der Nationalparkwacht

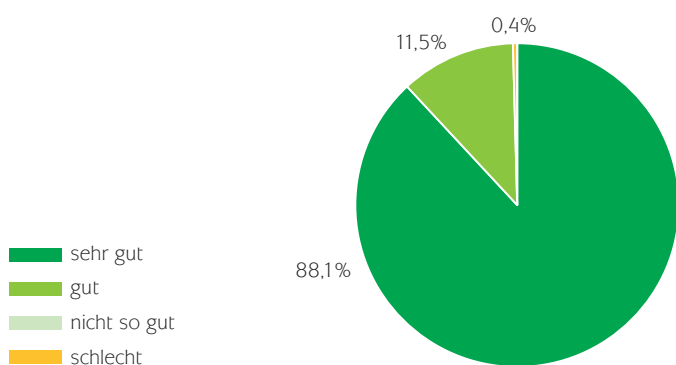
Die Touren mit Rangern der Nationalparkwacht waren auch 2024 wieder sehr nachgefragt und beliebt. Die beliebteste Wanderung mit den Rangern war die Tour „Wilder Kermeter“ mit 474 Teilnehmenden.



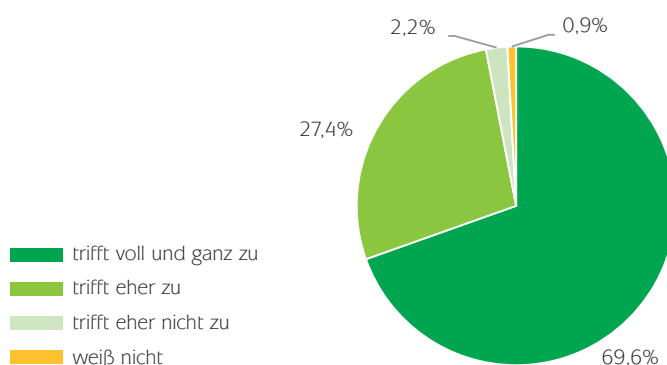
Das Wesen eines Nationalparks zu vermitteln steht bei allen Touren mit Nationalpark-Rangern im Fokus.



Mit einem Nationalpark-Ranger auf Tour zu gehen, ist nach wie vor sehr beliebt.



Grafik 31: Rangertouren: 88 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 235).



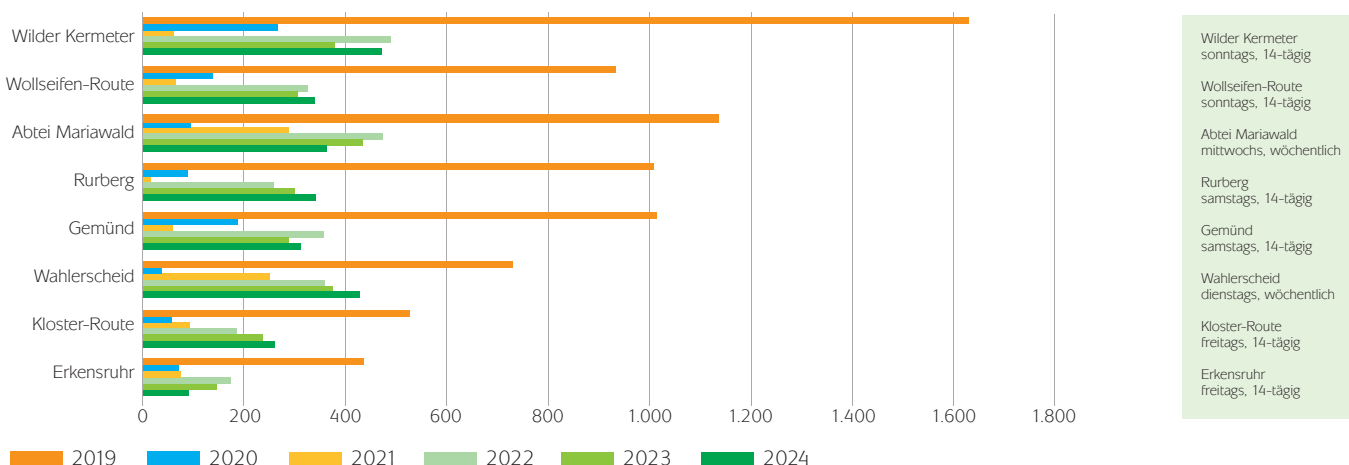
Grafik 32: Rangertouren: „Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir“. 97 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage zu (n = 230).

Evaluierung Rangertouren

Zahlreiche begeisterte Nationalpark Besuchende haben 2024 wieder an den offenen Rangertouren teilgenommen. 237 Besuchende haben sich danach Zeit genommen, einen online-Fragebogen zur Rangertour auszufüllen. 94 Prozent der Befragten hat die Rangertour sehr gut gefallen. Das ist eine Steigerung um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 97 Prozent würden die Rangertour auf jeden Fall weiterempfehlen. Vermutlich haben durch das große und breite Angebot an Rangertouren über 32 Prozent der Befragten schon öfter an einer Tour teilgenommen – über fünf Prozent sogar schon mehr als zehn Mal.

Die Befragten kommen aus verschiedenen Regionen Deutschlands sowie aus den Nachbarländern Belgien und den Niederlanden. 24 Prozent der Befragten gaben an, in der Region zu wohnen, 28 Prozent waren nur am Tag der Führung in der Region, während sich 47 Prozent mehrere Tage in der Region aufhielten.

Etwas mehr als die Hälfte (51 Prozent) der Befragten haben mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin an der Rangertour teilgenommen. Knapp 20 Prozent waren mit der Familie und/oder den Kindern dabei. Weitere 20 Prozent nahmen mit Verwandten, Freunden oder Bekannten teil.



Grafik 33: Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2019 bis 2024 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren.



„Deutscher Wald / Mythos Wald“ – Naturschutz im Missbrauch rechtsextremistischer Kreise hieß eine Fortbildung für Waldführer*innen im Winter.

Wie schon in den letzten Jahren wurden die meisten über die Internetseite des Nationalparks auf die Rangertouren aufmerksam (70,5 Prozent). Die Nutzung von Faltblättern und Broschüren ist im Vergleich zum Vorjahr (11 Prozent) auf 23 Prozent gestiegen. Auch die Mund-zu-Mund-Empfehlung hat im Vergleich zugenommen. Waren es im Vorjahr noch 17 Prozent (2022 waren es 13 Prozent) haben dieses Jahr 23 Prozent der Befragten über Verwandte, Freunde oder Bekannte von der Rangertour erfahren.

Der Großteil reiste mit dem PKW an (89 Prozent), was ein Anstieg von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist. Nur 9,5 Prozent sind mit Bus und Bahn angereist. Vor Ort nutzen 63 Prozent der Befragten den PKW. Erfreulich ist, dass 49 Prozent vor Ort zu Fuß unterwegs waren, was eine Steigerung um 13 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist.

Alle Befragten gaben an, dass sie die Existenz des Nationalparks als (sehr) wichtig erachten. Als wichtigste Aufgabe eines Nationalparks sehen die Befragten den Natur- und Artenschutz an (90 Prozent), gefolgt von der Wiederherstellung einer möglichst ursprünglichen Naturlandschaft (80 Prozent).

Mit Waldführer*innen individuell unterwegs

Während hauptamtliche Ranger regelmäßig offene Führungen anbieten, vermittelt die Nationalparkverwaltung Waldführer*innen an Gruppen, die auf individuell zugeschnittenen Exkursionen durch das Schutzgebiet geführt werden möchten.

2024 haben insgesamt 2.653 Menschen an 164 Waldführertouren teilgenommen. Dafür standen 106 aktive Waldfüh-

rer*innen zur Verfügung. Den vorübergehenden Status „außer Bereitschaft“ nutzen 79 der insgesamt 185 Waldführer*innen. Dies bedeutet, dass einerseits keine Gruppen vermittelt werden und andererseits die Verpflichtung zur Teilnahme an Fortbildungen ruht.

Die Waldführer*innen engagieren sich ehrenamtlich, erhalten von der Gruppe eine Aufwandsentschädigung, die den entstehenden Aufwand ausgleichen soll. Um den Qualitätsstandard zu halten, verpflichten sich die Waldführer*innen zur Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungsveranstaltungen der Nationalparkverwaltung pro Jahr, einer Hospitation alle fünf Jahre sowie der regelmäßigen Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen. Die Aufwandsentschädigung für eine dreistündige Führung beträgt 60 Euro. Jede weitere Stunde wird mit 15 Euro pro Gruppe entschädigt.

An den zwölf angebotenen Fortbildungsveranstaltungen haben 101 Waldführer*innen insgesamt 239-mal teilgenommen (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

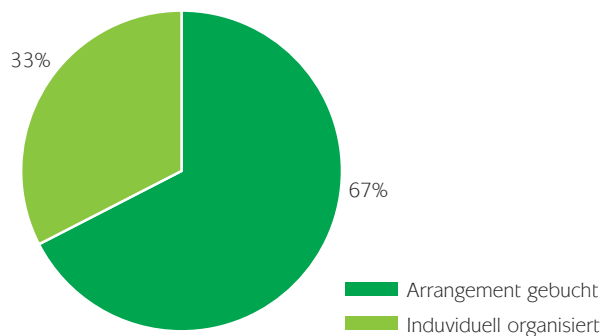
Auf eigene Faust

Wanderangebot Wildnis-Trail

Viele Gäste interessierten sich 2024 wieder für die Etappenwanderung auf dem Wildnis-Trail. So wurde das von der kooperierenden Buchungsstelle angebotene Arrangement „Wildnis-Trail – in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ insgesamt von 580 Personen gebucht. Im Vergleich zu den Vorjahren liegt diese Zahl damit im Durchschnitt (2022: 616 Buchungen, 2023: 662 Buchungen), wobei die durchschnittliche Gruppengröße sogar minimal höher war, als in den letzten Jahren.



95,2 Prozent der Befragten würden den Wildnis-Trail weiterempfehlen.



Grafik 34: Wildnis-Trail: 67 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht (n = 43).

Dieses Jahr wurden mehr als dreiviertel aller Gäste bei zertifizierten Nationalpark-Gastgebern untergebracht. So hoch war der Anteil noch nie.

Die hohe Nachfrage nach der Wanderkarte Nationalpark Eifel sowie dem Themen-Touren Wanderbuch zum Wildnis-Trail im Jahr zuvor blieb ebenfalls auf hohem Niveau.

Die Etappenwanderung Wildnis-Trail ist jedoch nicht nur ausschließlich als Arrangement buchbar. Zahlreiche Gäste organisieren ihre Wanderungen samt Unterkünften auch auf eigene Faust und sind in den genannten Zahlen nicht erfasst.

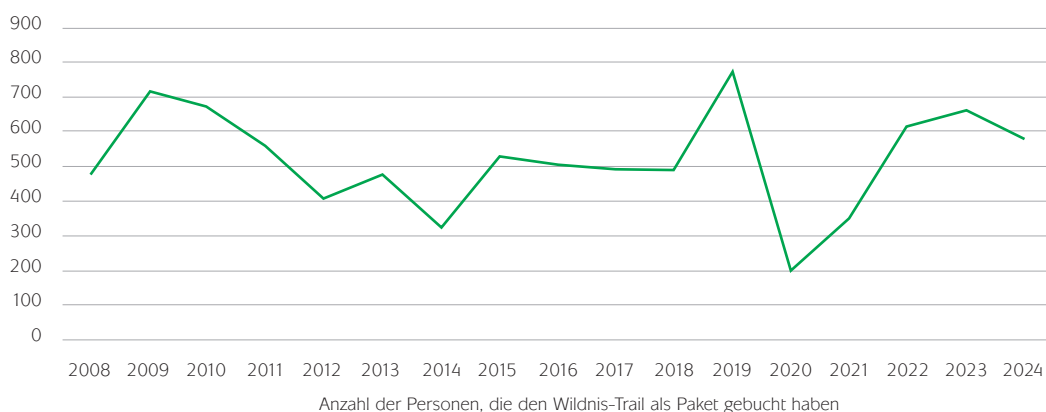
Evaluierung Wildnis-Trail

Wie beliebt die Etappenwanderung Wildnis-Trail 2024 war, spiegeln folgende Zahlen wieder: 88 Prozent der Personen,

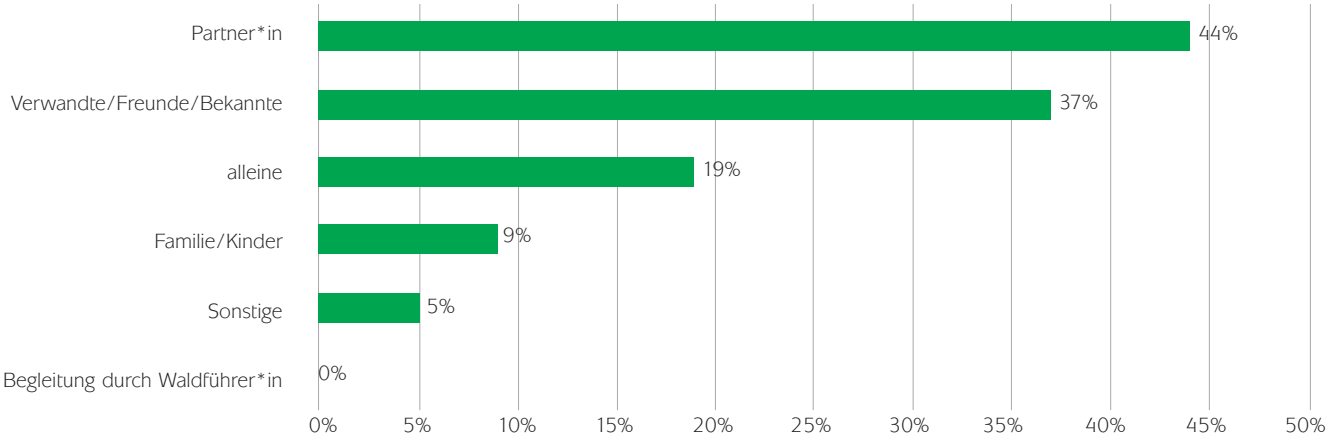
die online an der Befragung zum Wildnis-Trail teilgenommen haben, bewerteten den Wildnis-Trail als (sehr) gut. Wie in den vergangenen Jahren ist die zweite Etappe von Einruhr nach Gemünd die beliebteste, gefolgt von der vierten Etappe von Heimbach bis nach Zerkall.

89 Prozent der Befragten haben sich (sehr) gut auf den Wegen zurechtgefunden und waren mit der Beschilderung zufrieden.

Wie auch in den letzten Jahren wurde die Mehrzahl der Bezwinger des Wildnis-Trails über die Internetseite des Nationalpark-Eifel auf das Angebot aufmerksam (40 Prozent). Weitere 21 Prozent erfuhren von Verwandten, Freunden oder Bekannten vom Wildnis-Trail oder wurden über Faltblätter und Broschüren auf das Angebot aufmerksam (19 Prozent).



Grafik 35: Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 776 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 Corona-bedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2023 auf 662 und liegt 2024 bei 580. Die Gesamtzahl der Wandernden mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 8.832.



Grafik 36: Wildnis-Trail: 44 Prozent sind den Wildnis-Trail mit dem/der Partner*in gegangen. 19 Prozent absolvierten den Wildnis-Trail alleine (n = 20).

Der Anteil an Befragten, die mit dem ÖPNV angereist sind, ist im Vergleich zum Vorjahr (21 Prozent) auf 35 Prozent gestiegen. Der Großteil reiste, auch wie im Vorjahr, mit dem PKW an (77 Prozent).

Naturerlebnis Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn

Jahr	Gesamtes Jahr	Gesamtes Jahr
2016 (ab 12. März 2016)	22.736	10.672
2017	27.884	10.162
2018	31.789	12.858
2019	33.727	10.362
2020	36.162	10.728
2021	32.406	9.330
2022	32.101	9.943
2023	30.843	9.570
2024	46.802	14.439

Tabelle 13: Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.

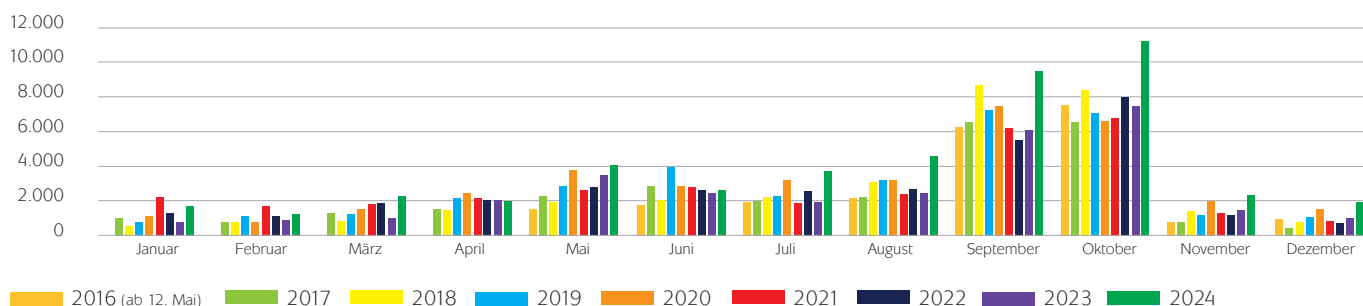
Im Jahr 2024 wurde die Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn so stark besucht wie noch nie, obwohl die Nationalparkverwaltung dieses Angebot wie gewohnt nicht aktiv beworben hat. Insgesamt wurden 46.802 Besuche verzeichnet, ein Anstieg von 52 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Eine mögliche Erklärung für den starken Anstieg der Besuchszahlen könnte die Sichtung von Wölfen sein, die sich 2024 auf der Dreiborner Hochfläche aufgehalten haben und teilweise von der Rothirsch-Aussichtsempore beobachtet werden konnten. Insgesamt entfielen 31 Prozent der Besuche 2024 auf die Brunftzeit zwischen Mitte September und Mitte Oktober. In der Zeit vom



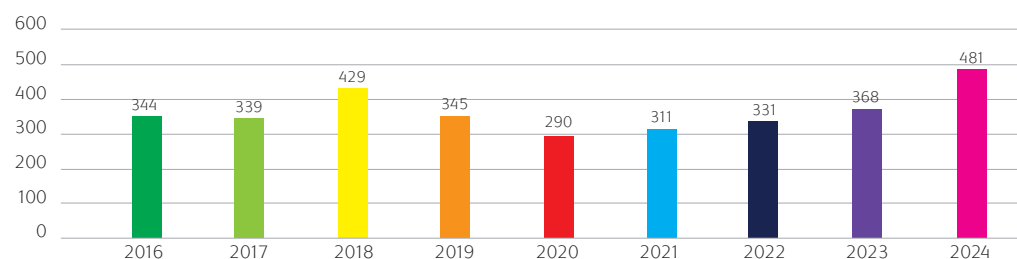
2024 sind die Besuche der Rothirschaussichtsempore um 52 Prozent gestiegen.



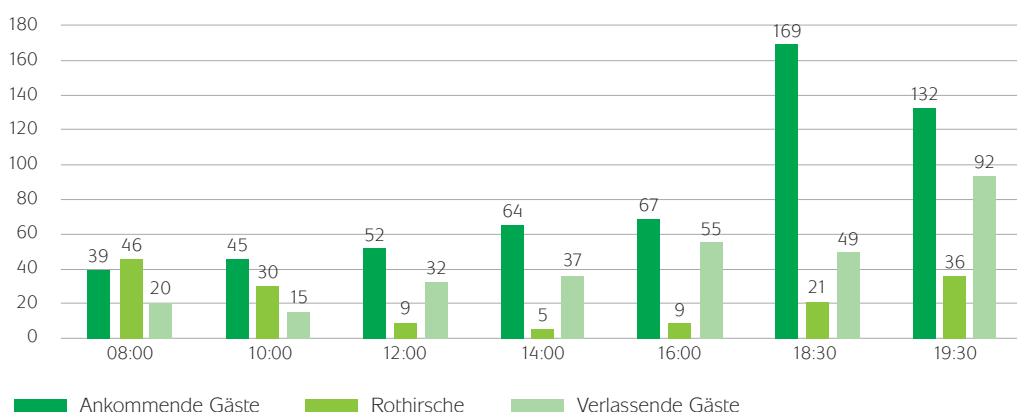
Ein tolles Erlebnis: Hirschrudel beobachten von der Rothirschaussichtsempore in Dreiborn.



Grafik 37: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Die meisten Besuche wurden 2024 während der Brunftzeit im September und Oktober verzeichnet.



Grafik 38: Durchschnittliche Besuchszahlen pro Tag während der Brunftzeit.



Grafik 39: Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besucherströme und Rothirschsichtungen am besuchsstärksten Tag, Sonntag 29. September 2024. Dargestellt ist die Besuchsfrequenz aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2025/DSHS Köln 2025

14. September bis zum 13. Oktober wurden an 30 Zähltagen knapp 15.000 Besuche registriert. Während dieser Zeit wurde die Rothirsch-Aussichtsempore durchschnittlich 481 Mal pro Tag besucht.

Einen Spitzenwert von 1.009 Besuchen verzeichnete die Empore am 29. September. Fast 17 Prozent der registrierten Tagesbesuche lag abends zwischen 17 und 18 Uhr (169 Besuche). In den Abendstunden waren bis zu 36 Rothirsche gleichzeitig von der Empore aus zu sehen. Dies spricht dafür, dass auch eine vollbesetzte Rothirsch-Aussichtsempore durchaus eine Beobachtung des Brunftgeschehens auf der Dreiborner Hochfläche ermöglicht.

Die Daten zur Brunftzeit wurden wie jedes Jahr vom Institut für Outdoor Sport und Umweltforschung der Deutschen Sporthochschule Köln ausgewertet.

Wildnis für Alle

Wilder Kermeter und Wilder Weg

Nach einigen Jahren mit überdurchschnittlich hohen Besuchszahlen auf dem Wilden Weg sanken diese 2024 auf 62.500 ab. Hierbei handelt es sich um einen Rückgang von 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, dass die Zahlen insbesondere in den Sommer- und Frühherbstmonaten niedriger waren, als in den Jahren zuvor. Eine nachgewiesene Begründung hierzu gibt es nicht, ein möglicher Erklärungsansatz besteht jedoch mit dem sehr regnerischen Wetter, im Vergleich zu anderen Monaten. Die meisten Besucher*innen kamen im Mai und Oktober.

Erfreulich war hingegen die Parkraumsituation im Wilden Kermeter. Dort ging es – entgegen der letzten Jahre, in denen es immer wieder zu erhöhtem Parkdruck kam – verhältnismäßig ruhig zu. Hierzu trugen sicher auch die gesunkenen Besuchszahlen bei. Positiv war das stark gesunkene Abstellen von PKW auf nicht markierten Parkplätzen in und am Nationalpark.

Nationalparkregion



Die XXL-Baumelbank auf der Dreiborner Hochfläche ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gastgeber und Verwaltung des Nationalparks Eifel.

Erfolgreiche Kooperationen mit Akteuren der Nationalparkregion sind nicht nur für eine Akzeptanz und Besucherlenkung sondern auch die Weiterentwicklung in touristischen Bereichen des Großschutzgebietes unerlässlich.

2024 gab es sowohl bei den Nationalpark-Gastgebern der Nationalparkregion mit dem Geschenk einer attraktiven XXL-Baumelbank auf der Dreiborner Hochfläche als auch mit den erfolgreichen Angeboten von Sternenführungen durch den Naturpark Nordeifel angeboten, erfreuliche Überraschungen.

Der Naturpark Nordeifel registriert eine steigende Nachfrage bei den Sternenführungen, die für den Nationalpark eine Ergänzung und Bereicherung der Erlebnisangebote im Nationalpark-Umfeld darstellt. Das nächtliche Erlebnisangebot, das weiter professionalisiert und erweitert wurde, erfuhr eine Verdreifachung der Gruppenbuchungen.

Dem allgemeinen Aufwärtstrend im deutschland- und landesweiten Tourismus kann sich die Eifel nur anschließen. Auch da wurden vor allem mehr Gäste aus dem benachbarten Ausland registriert.

Abbildung 14: Auf 124 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt von Nordrhein-Westfalens Nationalpark und seiner Erlebnisregion dar.

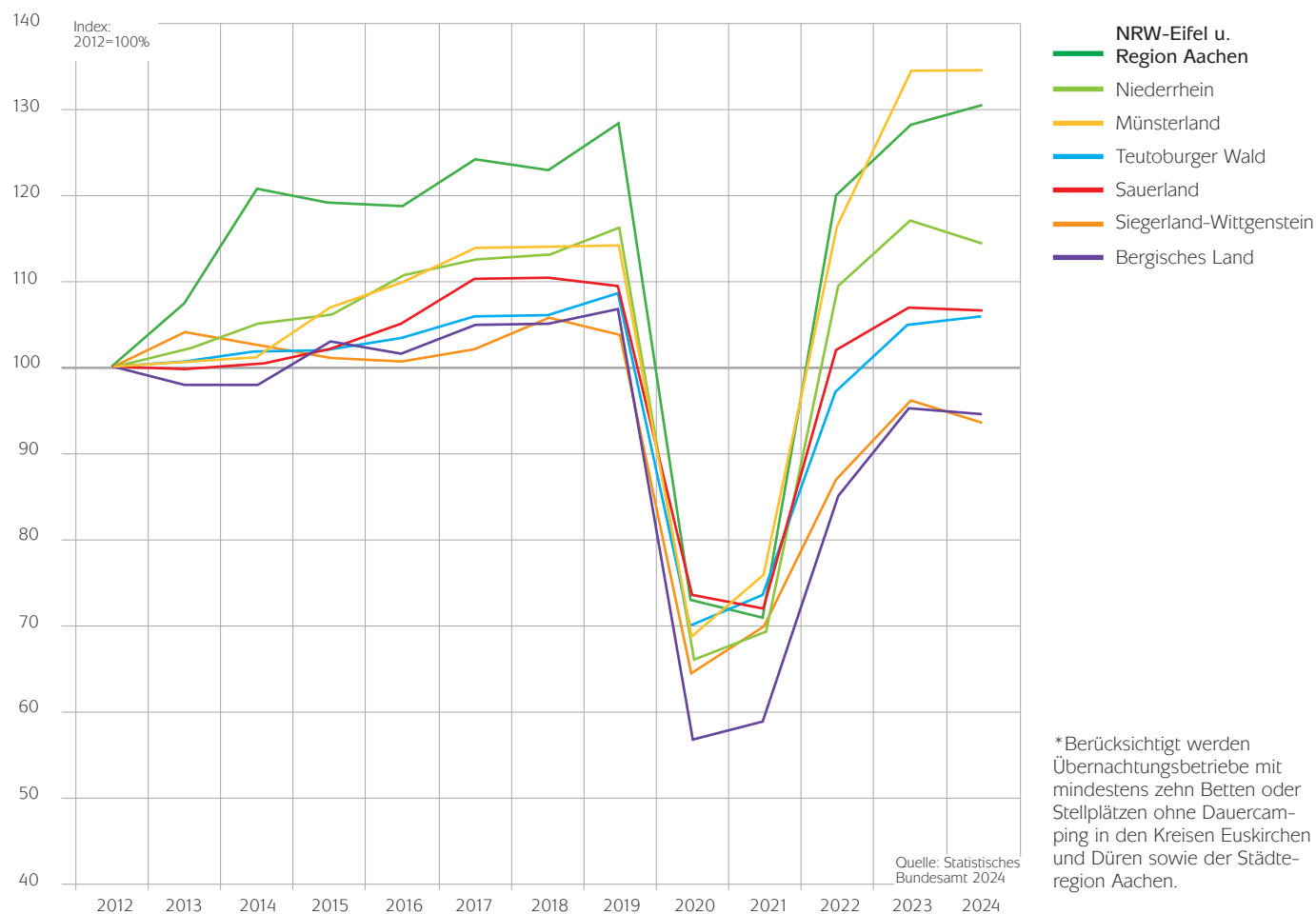


Entwicklungen im Tourismus Aufwärtstrend bei Übernachtungen Bundesebene

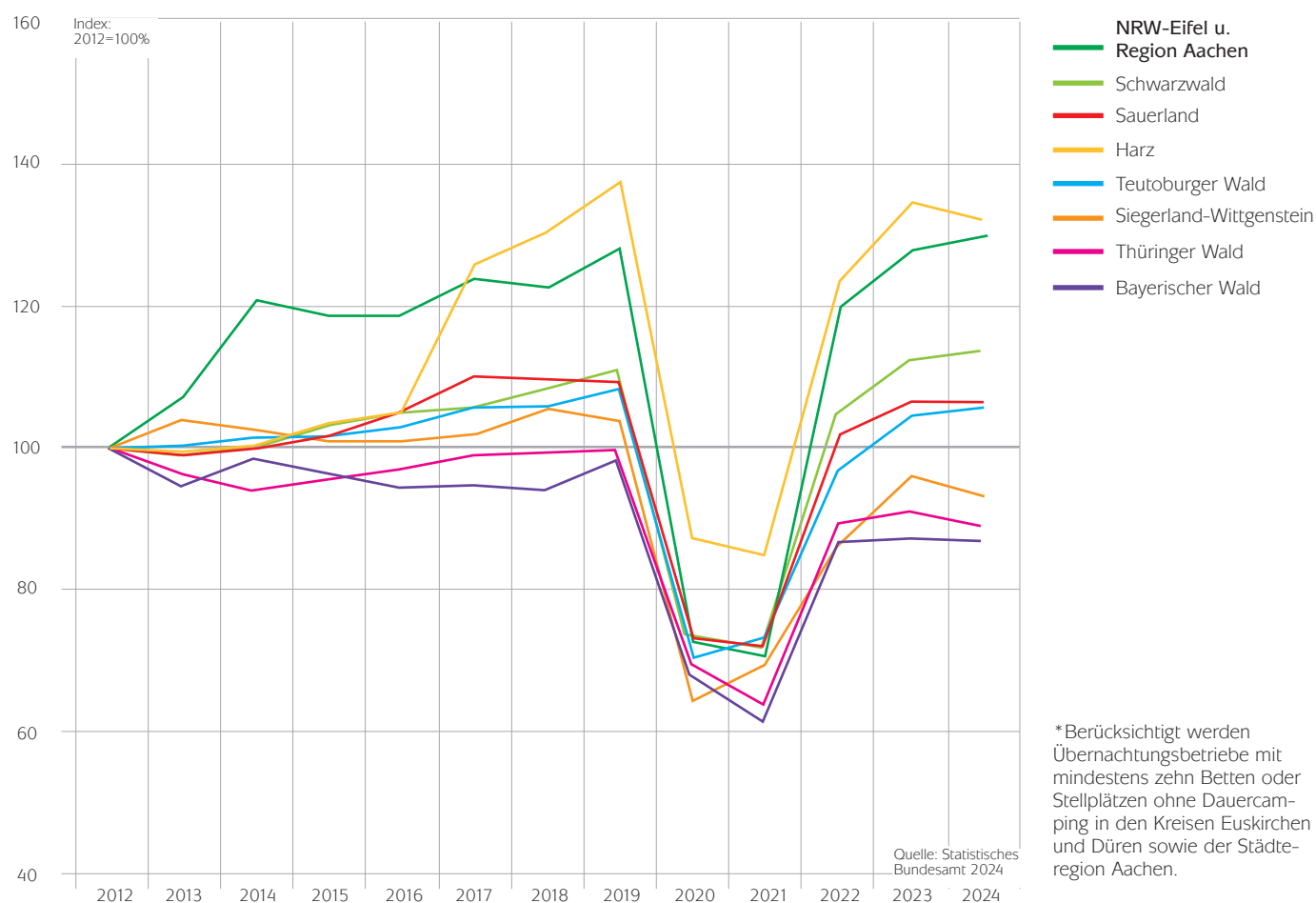
Das Jahr 2024 war für den bundesweiten Deutschlandtourismus ein Rekordjahr. Wie das statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, konnte mit 496,1 Millionen Gästeübernachtungen ein neuer Rekord aufgestellt werden. So verzeichneten die Beherbergungsbetriebe 1,9 Prozent mehr Übernachtungen als noch in 2023 und 0,1 Prozent mehr als im Rekordjahr 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie.

Marion Müller, Sprecherin der Angebotsgruppe Nationalpark-Gastgeber:

„Wir sagen Danke und wir möchten dem Nationalpark und seinen Gästen mit der Baumelbank zum 20-jährigen Jubiläum etwas zurückgeben.“



Grafik 40: Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2024.* Index: 2012 = 100%



Grafik 41: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2024.* Index: 2012 = 100%



Im Reisegebiet Eifel (NRW) und Region Aachen konnte die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden, hier Jugendherberge Burg Blankenheim.



Durch laute Motorräder fühlen sich Anwohnende und Nationalparkgäste gestört.

Im Vergleich zu 2023 haben ausländische Gäste im Berichtsjahr 5,4 Prozent mehr Übernachtungen in Deutschland getätigt, bei den inländischen Gästen wurde ein Zuwachs von 1,1 Prozent registriert.

Land NRW

Auch für das Land NRW stand mit 2024 ein touristisches Rekordjahr an. Die Beherbergungsbetriebe und Campingplätze des Bundeslandes wurden insgesamt von 24,5 Millionen Menschen besucht, was einer Steigerung von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zahl der Übernachtungen lag bei 54,5 Millionen und war damit um 1,7 Prozent höher als ein Jahr zuvor, was ebenfalls einem Rekordwert entsprach (2023: 53,6 Millionen).

Der Grund für die gestiegenen Werte liegt unter anderem in einer Steigerung bei Ankünften und Übernachtungen ausländischer Gäste. Dabei lag der Anteil ausländischer ankommender Gäste bei 5,6 Millionen und ist damit um 11,1 Prozent gewachsen. Die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste sind von 10,6 Millionen Übernachtungen im Jahr 2023 um 7,0 Prozent auf 11,3 Millionen Übernachtungen im Jahr 2024 gestiegen.

Reisegebiet NRW-Eifel und Aachen

2024 war aus touristischer Sicht für die Eifel erfolgreich, denn Zahlen aus dem Vorjahr konnten gesteigert werden. Der Nationalpark Eifel fällt dabei in das Reisegebiet Eifel (Nordrhein-Westfalen) mit der Region Aachen. Daneben wurden 3.223.672 Übernachtungen gezählt (+1,7 Prozent). Die Steigerungen bei ausländischen Gästen fallen mit +7,1 Prozent bei Ankünften und +6,1 Prozent bei Übernachtungen noch größer aus.

Die Übernachtungen werden grundsätzlich nur in Betrieben mit mindestens zehn Betten und auf Campingplätzen erfasst. Die große und steigende Anzahl an kleinen Ferienwohnungen in der Nationalparkregion Eifel werden somit nicht berücksichtigt.

Gemeinsam gegen Motorradlärm

Aufgrund ihrer reizvollen und kurvenreichen Straßen nutzen Motorradfahrende gerne die Nationalparkregion Eifel. Durch den Motorenlärm fühlen sich sowohl Anwohnende einzelner besonders betroffener Ortschaften als auch Erholungssuchende im Nationalpark in der Nähe von Bundes- und Landstraßen gestört.

Während ein Großteil der Motorradfahrer mit regulären Auspuffanlagen, zulässiger Geschwindigkeit und angemessener Fahrweise unterwegs ist, werden einzelne Motorradfahrer als besondere Lärmbelästigung empfunden, weil sie diese Bestimmungen und Verhaltensweisen nicht einhalten.

Initiative der Nationalparkregion Eifel gegen unnötigen Motorradlärm

Ein Schwerpunkt des Bundesverbandes gegen Motorradlärm (BgM) und Silent Rider lag 2024 in der aktiven Mitwirkung bei Fachkonferenzen und der deutschlandweiten Dokumentation von Verkehrslärm-Hotspots auf einer eingerichteten Website. Außerdem veranstaltete der BgM ein bundesweites Webmeeting mit Anwohnenden und prüfte gemeinsam mit der Deutschen-Umwelthilfe Fahrzeuge mit Auspuffklappen auf ihre Geräuschpegel. Schließlich forderte die Verkehrsministerkonferenz der Länder vom Bundesverkehrsminister erneut wirksame Maßnahmen gegen Motorradlärm und kritisierte die Untätigkeit.



Beispiel für den Versuch einer anderen Region, den Lärmpegel zu senken.



Zum Anfang der Motorradsaison wird das Lärmschutzdisplay nach einer viermonatigen Winterpause in der Nähe des Barrierefreien Naturerlebensraums Wilder Kermeter im März wieder aufgebaut.

Die Nationalpark-Gemeinde Simmerath startete 2015 mit einem überregionalen Symposium den Prozess „Gemeinsam gegen Motorradlärm“, um diesem Problem zu begegnen (s. Leistungsbericht 2015). Die Gemeinde koordinierte anschließend eine Arbeitsgruppe aus betroffenen Gebietskörperschaften, Polizei, Straßenverkehrsbehörden sowie Förderverein und Verwaltung des Nationalparks Eifel, die sich intensiv mit Maßnahmen gegen Motorradlärm beschäftigte. Die Initiative „Gemeinsam gegen Motorradlärm in der Region Nationalpark Eifel“ entwickelte einen Forderungskatalog gegen unnötigen Motorradlärm weiter.

Um diesem die erforderliche Durchschlagskraft und der Problematik die notwendige gesellschaftliche, mediale und politische Aufmerksamkeit zu verschaffen, hatte die Initiative eine bundesweit angelegte Kampagne gegen unnötigen Motorradlärm geplant. Die Kampagne wurde mit Hilfe einer Agentur mit dem Titel „Silent Rider“ entwickelt und ging Mitte 2019 in die Öffentlichkeit. Der im August 2019 von acht Gebietskörperschaften der Nationalparkregion Eifel in die Rechtsform eines eingetragenen Vereins gegossene bundesweit angelegte Initiative „Silent Rider“ sind zahlreiche Vertretungen anderer betroffener Regionen beigetreten. Bürgermeister Schmunkamp der Nationalparkstadt Nideggen hat den Vorstandsvorsitz inne.

Der Verein Silent Rider hat 2022 zusammen mit verschiedenen Aktionsbündnissen einen Dachverband mit dem Namen Bundesverband gegen Motorradlärm (BgM) gegründet. Der im Lobbyregister eingetragene BgM hat einen eigenen Forderungskatalog, eine Internetpräsenz (<https://motorradlaerm.de/>) und möchte Pilotregionen und Verkehrsversuche starten. Auch auf

EU-Ebene will der Verein Änderungen erreichen. Die Mitglieder des BgM tauschen sich regelmäßig mit anderen Initiativen gegen unnötigen Motorradlärm in Europa aus.

Lärmschutzdisplay am Wilden Weg

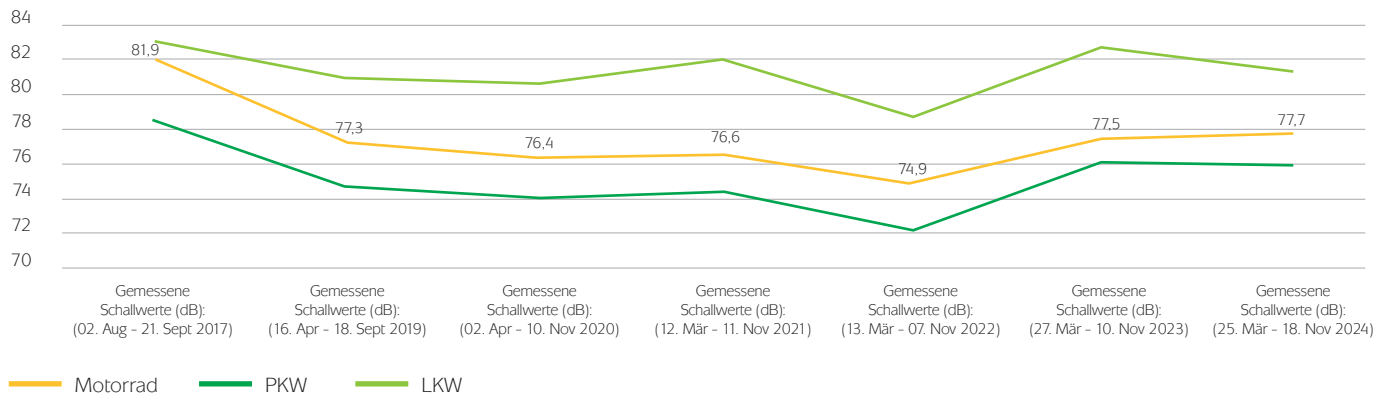
Wie in den vergangenen Jahren wurde 2024 zu Beginn der Motorradsaison am 25. März das Lärmschutzdisplay an der Kermeterhochstraße (L15) aufgebaut. Es soll motivieren, leise und langsam zu fahren. Gemessen wurde an 238 Tagen im Zeitraum vom 25. März bis 18. November.

Das Display steht in Hörweite des barrierefreien Natur-Erlebensraum Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.

Das Display ist so eingestellt, dass es bei allen Fahrzeugklassen ab einer Lautstärke von 84 Dezibel „leiser“ anzeigt. Wenn ein Fahrzeug unter 84 Dezibel fährt, aber die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern überschreitet, wird „langsamer“ angezeigt. In dem Fall, dass Lautstärke und Geschwindigkeit übertroffen werden, erscheint „leiser“. Halten sich Fahrzeugführende an die Geschwindigkeit und bewegen sich mit einer Lautstärke unter 84 Dezibel, zeigt das Display „Danke“ an.

Im Messzeitraum wurden insgesamt 139.713 Fahrzeuge registriert. 92,72 Prozent bzw. 129.538 Fahrzeuge entfielen auf die Fahrzeugkategorien PKW, Krad und LKW.

Seit Mitte September 2023 ist die Landesstraße 249 zwischen Heimbach und Kloster Mariawald nur noch einspurig befahrbar.



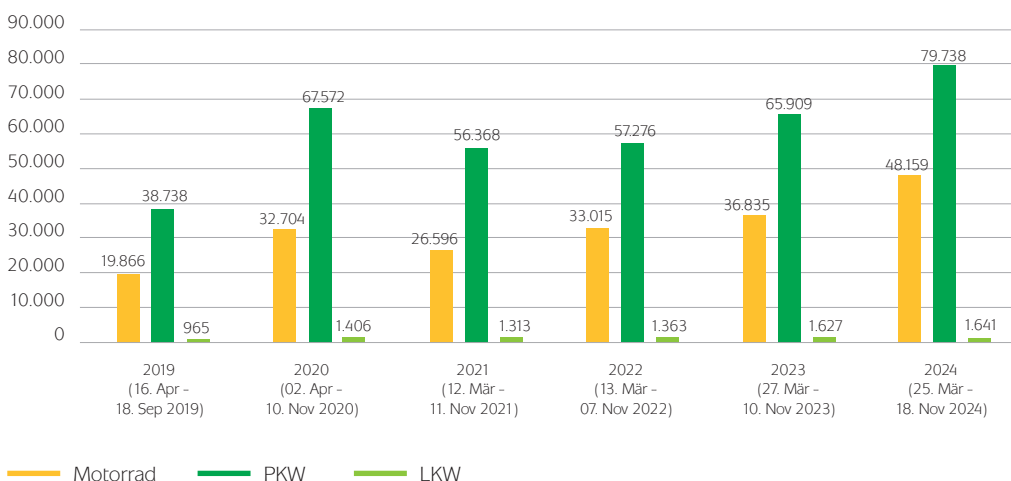
Grafik 42: Im Vergleich zum Vorjahr ist der Schallwert um 0,25 Dezibel angestiegen. Dies ist jedoch immer noch 4,65 Dezibel weniger als im Vergleichsjahr 2017, als eine Messung ohne Display stattfand.

Der Verkehr von Schleiden-Gemünd nach Heimbach wird seitdem über die L 15, entlang des Lärmschutzdisplays umgeleitet. Diese Verkehrsumleitung ist anhand der Zahlen der Jahre 2023 und 2024 gut nachzuvollziehen (siehe Grafik 43). Im Vergleich zum Vorjahr waren deutlich mehr Fahrzeuge unterwegs.

Die ersten Messungen an diesem Standort erfolgten 2017, zunächst ohne Display. Ziel war es, die Daten mit und ohne Display zu vergleichen, um den Erfolg beurteilen zu können. Die positive Wirkung wurde 2019 bestätigt: Nach Aufbau des Lärmschutzdisplays hatte sich der durchschnittliche Schalldruck in der Fahrzeugklasse Motorrad um 4,6 Dezibel verringert, von 81,9 auf 77,3. Auch wenn das Lärmschutzdisplay nachweislich zu einer Reduktion der Lärmbelastung führt, wurde 2024 der bisher gemessene Spitzenwert in der Fahrzeugklasse Motorrad mit

123 Dezibel weit übertroffen. Bisher lag der Spitzenwert in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jeweils bei 114, 2022 bei 112 und 2023 bei 119 Dezibel.

Auch bei PKWs hat sich der Lärm reduziert. 2019 bis 2024 lagen die durchschnittlichen Schallwerte bei PKWs um rund 2 bis 2,5 Dezibel unter dem Durchschnittswert von Motorrädern. Fahrzeuge der Fahrzeugklasse Krad (Motorrad) und Lkw waren etwas schneller als im Vorjahr. Im Vergleich dazu waren PKWs im Durchschnitt etwa gleich schnell unterwegs. In allen drei Fahrzeugklassen liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit jedoch über der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag in der Kategorie Pkw mit 143, gefolgt von Krad mit 132 Kilometern pro Stunde.



Grafik 43: Erfasster Verkehr am Lärmschutzdisplay an der L15 am Wilden Weg. Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 eine deutliche Steigerung der erfassten Fahrzeuge feststellen. Vor allem 2024 lässt sich die hohe Anzahl auf die nur im Einbahnstrassenverkehr nutzbare L249 und die daraus resultierenden Umfahrungen erklären.

Kooperationen mit dem Nationalpark

	Naturschutzmaßnahmen Stemenpark Nationalpark Eifel Flächenarrondierung wissenschaftliche Erhebungen Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung Nationalpark-Tore u. Infopunkte Nationalpark-Zentrum Barrierefreies Naturerleben Kutschfahrten im NLP	Printmedien Internetauftritt Messen/Ausstellungen Infoveranstaltungen/Events Kampagnen	Digitales Besuchermanagement Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung Denkmalschutz/Gebäudemanagement Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung NLP-Schulen: Zertifizierung Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■	■	■	■
Nationalpark-Gastgeber	■	■	■	■
Naturpark Nordeifel	■	■	■	■
Ehrenamt-/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■	■	■
Förderverein NLP Eifel	■	■	■	■
DZT/NRW-/Eifel-Tourismus/Tour. AGen	■	■	■	■
Regional-Marke Eifel	■	■	■	■
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung	■	■	■	■
Vogelsang IP	■	■	■	■
Bundesforst/BlmA	■	■	■	■
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■
Biologische Stationen	■	■	■	■
Umweltverbände	■	■	■	■
NUA NRW	■	■	■	■
LANUV NRW	■	■	■	■
(Fach-)Hochschulen	■	■	■	■
Schulen/Fachschulen	■	■	■	■
Verkehrsverbünde und -betriebe, DB	■	■	■	■
Rursee-Schiffahrt	■	■	■	■
Private Unternehmen	■	■	■	■
Landwirte	■	■	■	■
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)	■	■	■	■
DRK	■	■	■	■
Nationale Naturlandschaften/BMUV/BfN/DBU	■	■	■	■
Digitize the Planet/OSM/Tourenportale	■	■	■	■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung	■	■	■	■
TV/Radio/Presse	■	■	■	■
Kirchen/Kloster Mariawald	■	■	■	■
Berufsbildungszentrum	■	■	■	■
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW	■	■	■	■
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur	■	■	■	■
Deutsches Jugendherbergswerk	■	■	■	■

Tabelle 4: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel



Die Nationalpark-Gastgeber stifteten ein besonderes Geburtstagsgeschenk zum 20-jährigen Bestehen des Großschutzgebietes: Das Material für eine große XXL-Baumelbank, gebaut durch die Holzbauwerkstatt der Nationalparkverwaltung. Gemeinsam wurde diese auf der Dreiborner Hochfläche eingeweiht.

Nationalpark-Gastgeber

Die zu Nationalpark-Gastgebern zertifizierten Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe der Region kamen 2024 wieder zu mehreren Austauschveranstaltungen zusammen. Ziel war es, neben der Vernetzung der Betriebe auch Neues aus dem Nationalpark Eifel zu erfahren. Mitarbeitende der Nationalparkverwaltung stellten zahlreiche neue Projekte oder Sachstände vor. So sind die Betriebe stets auf dem neusten Stand und können ihre Gäste über die aktuellen Angebote des Nationalparks und seiner Region informieren.

Vernetzung stand auch bei der ersten von zwei Exkursionen der Angebotsgruppe Anfang April im Vordergrund: Nach einer exklusiven Führung durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ und die Sonderausstellung „Wilde Bilder“, gab es ein Austauschtreffen.

Während einer zweiten Exkursion Ende Oktober begleitete der Nationalparkleiter die Gruppe und berichtete über Neuerungen in der Nationalparkverwaltung. Während der Wanderung konnte zudem ein neues Naturerlebnisangebot eingeweiht werden. Die sogenannte „XXL-Baumelbank“ ist eine rund fünf Meter breite Sitzbank, von der Gäste ihre Beine aus einer Höhe von knapp zwei Metern baumeln lassen können. Der Standort der Bank bietet den Nutzenden attraktive und weite Fernblicke über die Dreiborner Hochfläche.

Sternenregion Nationalpark Eifel

Naturpark Nordeifel: Steigende Nachfrage bei Sternenführungen

Der Naturpark Nordeifel koordiniert die Sternenführungen in



Gut ausgebildete Sternenguides vermitteln interessante Fakten zum Sternenhimmel.

der Sternenlandschaft Eifel und hat maßgeblich zur erfolgreichen Etablierung als nächtliches Erlebnisformat beigetragen. Seit dem Start im Jahr 2022 haben sich die Führungen zu einem zentralen Baustein der naturtouristischen Angebote in der Region entwickelt. Ein Rückblick in die vergangenen drei Jahre zeigt eine kontinuierliche Professionalisierung und Ausweitung des Angebots – begleitet von einer wachsenden Nachfrage auf Seiten der Bevölkerung und touristischer Gruppen.

Im ersten Jahr der Umsetzung (2022) wurden 39 öffentliche Führungen sowie 18 individuell gebuchte Gruppenführungen realisiert. Begünstigt durch weitgehend stabile Wetterlagen konnte ein Großteil der Veranstaltungen wie geplant stattfinden, was wesentlich zum erfolgreichen Etablieren des neuen Formats beitrug.

Mit Erweiterung des Veranstaltungszeitraums auf das gesamte Kalenderjahr in 2023 veränderte sich die Dynamik deutlich: Während die Zahl der offenen Führungen mit 36 leicht unter dem Vorjahresniveau lag, stieg die Anzahl der Gruppenführungen signifikant auf über 60 Buchungen an – eine Verdreifachung im Vergleich zum Startjahr. Meteorologische Bedingungen beeinträchtigten jedoch die Durchführung: Die Umsetzungsquote sank auf unter 50 Prozent bei offenen Führungen und rund 60 Prozent bei Gruppenveranstaltungen.

Trotz der klimatischen Herausforderungen setzte sich der Aufwärtstrend 2024 fort. Mit 48 öffentlichen Führungen und über 80 Gruppenbuchungen wurde das bislang umfangreichste Programm realisiert. Die hohe Nachfrage führte dazu, dass erstmals nicht alle Anfragen bedient werden konnten – ein



Immer mehr Menschen entdecken das nächtliche Spektakel am Himmel als spannendes Naturerlebnis.



Beim Umzug am Karnevalssonntag in Simmerath-Einruhr hat die Männer-tanzgruppe „Blaue Legion“ der Karnevalsgesellschaft „Ruscher Breybro-bele“ den Nationalpark Eifel zu ihrem Thema gemacht.



klares Indiz für die zunehmende Relevanz des Angebots und den Bedarf an weiterem fachlich qualifiziertem Personal. Auch in diesem Jahr stellte die Wetterlage eine erhebliche Herausforderung dar: Ein instabiler Frühling mit Kälteeinbrüchen und ein durchwachsener Sommer mit Hitzeperioden, Gewittern und Starkregen führten zu einer deutlich reduzierten Durchführung von Veranstaltungen: Etwa 35 Prozent bei offenen Führungen und 55 Prozent bei Gruppenangeboten.

Ungeachtet dieser witterungsbedingten Einschränkungen zeigt sich eine positive Entwicklung. Die kontinuierlich steigende Inanspruchnahme und hohe Resonanz von den Teilnehmenden unterstreichen das große Interesse an nächtlichen Naturerlebnissen im Naturpark Nordeifel. Sie bestätigen zudem das Potenzial der Sternenführungen als nachhaltig verankertes Veranstaltungsformat im Bereich Umweltbildung und Naturtourismus.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, plant der Naturpark Nordeifel für den Herbst 2025 einen zweiten Ausbildungslehrgang für Sternenguides. Die Fortbildungsmaßnahme wird in Kooperation mit der Tourismus Werkstatt Eifel und der Nationalparkverwaltung Eifel realisiert.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Für die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang lag der Fokus 2024 im Nationalpark auf der Erhaltung des Denkmals Kirche Wollseifen.

Außerdem konnte eine Veranstaltung zum Thema „Mythos Deutscher Wald und das Naturbild im Nationalsozialismus“ am 23. November in Vogelsang IP gefördert werden.

Region lebt Nationalpark Eifel

Wie bereits in den vergangenen Jahren war der Nationalpark auch 2024 wieder Teil eines Karnevalsumzugs, etwa in Simmerath-Einruhr. Das zeigt, wie lebendig der Nationalpark in der Region verankert ist.

Abtei Mariawald

Bruder Sebalduß - der Mönch auf dem Scooter

Bruder Sebalduß (Edmund Blätzer) aus dem ehemaligen Trappistenkloster Abtei Mariawald – vielen bekannt als der Wanderer mit dem Scooter – ist im April 2024 im Alter von 85 Jahren gestorben. Mit 20 Jahren war der gebürtige Nürnberger in das Trappistenkloster als Bewerber für ein Noviziat ein. In seinen ersten Jahren übte er dort seinen zuvor gelernten Beruf als Maler aus. Danach war er lange Zeit für die Likörwerkstatt zuständig. 2006 war er als rechte Hand des Abtes maßgeblich an der Neuausrichtung des Klosters beteiligt. Nach der Auflösung des Klosters lebte er in Heimbach und besuchte so oft wie möglich sein Bildstöckchen im Kermeter.



Für viele Gäste und Ansässige ist das Kloster Mariawald verbunden mit Bruder Sebalduß.



Neu im Sortiment: Eine geräumige Filztasche mit dem Logo der Nationalparkausstellung „Wildnis(t)räume“.



Sitzung der Nationalpark-Arbeitsgruppe in Hellenthal

Merchandising für den Nationalpark Eifel

Zum Nationalpark gibt es eine Reihe an Merchandisingprodukten. Diese werden in den Nationalpark-Toren und Infopunkten sowie im Besucherzentrum Vogelsang angeboten und als Souvenir oder Mitbringsel gekauft. So dienen sie nicht nur als Werbeträger für den Nationalpark, sondern helfen auch, Einnahmen zu generieren, die zum Betrieb der Einrichtung beitragen. Die Palette reicht von DVDs mit Nationalparkfilmen über Holzschweine, Plüschtiere und „Wackeltiere“ aus Holz bis hin zu T-Shirts, Aufklebern, Postkarten, Pins, Magneten und Tassen. Die Souvenirs werden in allen Shops zum einheitlichen Preis verkauft. Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. 2024 kam eine große, praktische Filztasche dazu.

Beteiligung der Nationalpark-Gremien

Kommunaler Nationalparkausschuss und Nationalpark-Arbeitsgruppe

Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreterinnen und Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Die Nationalparkgremien tagten am 3. Mai in Hellenthal mit folgenden Schwerpunktthemen: Maßnahmen bei Borkenkäferbefall und Beseitigung von Sturmholz gehörten ebenso dazu wie aktuelle Waldentwicklungsmaßnahmen und Rückbau von nicht mehr benötigten Wirtschaftswegen, die nicht dem Wegeplan unterliegen. Aber auch Prävention der Nationalparkverwaltung beim vorbeugenden Brandschutz, wie das regelmäßige Überprüfen des Zustandes

von Rettungswegen standen im Fokus. Weitere Themen waren aktuelle Forschungsprojekte, der Flächentausch mit der Stadt Heimbach und die Unterbringung der Nationalparkverwaltung.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus dem Kölner Regierungspräsidenten, den Landräten der beteiligten Kreise Städteregion Aachen, Düren und Euskirchen, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Nationalparkstädte Heimbach, Mechernich, Monschau, Nideggen, Schleiden und der Nationalparkgemeinden Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Simmerath und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus elf weiteren Institutionen.

Nationalparkbeirat

Ein weiteres Gremium, das den Nationalpark berät und über wichtige Schritte informiert wird, ist der Wissenschaftliche Beirat. Das Gremium tagte im September.

Schwerpunkte waren unter anderem die Umressortierung der Nationalparkverwaltung ins jetzige LANUK, aktuelle Projekte des Fachgebiet Forschung, die Wildbestandsregulierung und der Wegerückbau. In dem Zusammenhang wurde auch die Verlegung einer oberirdischen Stromleitung in den Weg am Hohenbach beraten. Der Beirat befürwortete diese Maßnahme.

Organisation



Geplanter Ersatzbau für die Nationalparkverwaltung aus Holz-büromodulen am Standort Schleiden-Gemünd

Informationsveranstaltungen, Planungen und Diskussionen im Rahmen der Umressortierung der Nationalparkverwaltung in das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW, kurz LANUK, waren Schwerpunktthemen im Jahr 2024. Aber auch der Wechsel in der Nationalparkleitung sowie die gereiften Planungen für ein neues Verwaltungsgebäude, in dem die Mitarbeitenden erstmals gemeinsam unter einem Dach arbeiten können, waren spannende Themen in den Verwaltungsbereichen.

Auch eine Zusammenführung der Umweltbildungs-Einrichtungen Wildniswerkstatt Düttling, Jugendwaldheim Urft und Nationalpark-Zentrum Eifel zu einem Fachgebiet Bildung gehört zu den organisatorischen Neuerungen.

Zu den Tätigkeiten der Mitarbeitenden gehören aber auch die engen Kooperationen mit anderen Nationalparks, die sich in den Treffen der NNL-AGs wiederfinden.

Entwicklung in Vogelsang

2024 wurden die Grundstücksverhandlungen über den Ankauf von rund 50 Hektar Fläche nicht bebauter Bereich der Liegenschaft Vogelsang durch das organisatorisch neu struk-

turierte Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) fortgeführt.

Wiederaufbau Verwaltungsgebäude nach Flutkatastrophe 2021

Der Eigentümer des alten Gebäudes der Nationalparkverwaltung, der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB), hatte ermittelt, dass es nach dem Flutereignis 2021 weder nutzbar, noch wirtschaftlich sanierbar ist. Bereits 2022 Jahr begannen die Planungen, das Gebäude abzureißen und einen klimafreundlichen Ersatzbau aus Holz zu errichten. 2024 reiften die Planungen für diese Lösung. So wurde nach einem Ausschreibungsverfahren ein Totalunternehmer beauftragt und ein Bauantrag gestellt. Die Finanzierung erfolgt mit Bundesmitteln aus dem nationalen Solidaritätsfonds „Aufbauhilfe 2021“ und wird mit Haushaltsmitteln des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (MLV) kofinanziert. Eigentümer ist der Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Die Nationalparkverwaltung wird die Immobilie dann mieten.

Der Abriss des Altgebäudes ist für Frühjahr 2025 geplant. Aufbau des Ersatzgebäudes (siehe Planungsskizze oben) und Einzug der Verwaltung ist für Frühjahr 2026 vorgesehen.

Peter Joerßen, Fachgebietsleitung Fachübergreifende Angelegenheiten:

„Veränderungsprozesse müssen aktiv begleitet und mitgestaltet werden.“



Hoher Besuch zur Internen Informationsrunde in Rurberg: Umweltminister Oliver Krischer (Podium 3.v.l.), Abteilungsleiter Naturschutz Dr. Joseph Thumbrink (r.) sowie Daniel Hartmann, Leiter der Landesforstverwaltung NRW (2.v.l.) und Nationalparkleiter Michael Lammertz erläuterten der Belegschaft der Nationalparkverwaltung den Prozess der Umressortierung und stellten sich den Fragen.

Bis dahin arbeiten die Beschäftigten des Nationalparkforstamtes weiterhin in provisorischen Bürocontainern aus Stahl.

Neuorganisation der Nationalparkverwaltung Überführung in das LANUK

Nach der Landtagswahl 2022 wurden durch einen Organisationserlass des Ministerpräsidenten vom 11. Juli 2022 die Geschäftsbereiche des alten Umweltministeriums neu aufgeteilt: Während der Landesbetrieb Wald und Holz NRW im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) verbleibt, sollte die Nationalparkverwaltung dem neuen Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) zunächst als eigenständige Behörde unmittelbar unterstellt werden. Im Sommer 2024 wurde diese Entscheidung durch die Landesregierung revidiert und entschieden, dass die Nationalparkverwaltung in die neue Abteilung 8 des Landesamtes für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK) als Fachbereich integriert werden soll.

2024 wurden neue Aufgaben, Zuständigkeiten und der notwendige Handlungsbedarf zwischen den beiden Ministerien geplant. Die Nationalparkverwaltung war mit zahlreichen Mitarbeitenden in die aufwändigen Planungsprozesse involviert. Der Übergang der Nationalparkverwaltung in das LANUK war zunächst für den 01. Januar 2025 geplant, wurde dann aber aufgrund der umfangreichen Vorbereitung verwaltungstechnischer und verwaltungsrechtlicher Regelungen in das Frühjahr 2025 verschoben.

Bis zum Vollzug aller Organisationsschritte verbleibt die Nationalparkverwaltung in der Zuständigkeit von Wald und Holz NRW im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV). Konkrete Umsetzungsschritte und Verwaltungsregelungen sollen im kommenden Jahr erarbeitet, und in einer Verwaltungsvereinbarung zwischen MLV und MUNV geregelt werden.

Neues Fachgebiet Bildung

Auch innerhalb der Nationalparkverwaltung gibt es eine neue Struktur. Ziel war es, die Organisationsstruktur durch eine Reduzierung der Fachgebiete zu straffen und effizienter zu gestalten. Dazu wurden Aufgaben und Personal im Bildungsbereich in einer Organisationseinheit gebündelt. Das zum 01. Oktober neu gegründete und mit einer Leitung besetzte Fachgebiet Bildung umfasst nun das Nationalpark-Zentrum mit der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ am Internationalen Platz Vogelsang, die Umweltbildung der Wildniswerkstatt in Heimbach-Düttling sowie den Natur Erlebnis Treff (NEsT) im Jugendwaldheim Kall-Urft. Die Zusammenführung erleichtert die Umsetzung übergeordneter Bildungsaufgaben, ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit und fördert dadurch Synergien sowohl auf fachlicher als auch auf personeller Ebene.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2024 hat Wald und Holz NRW insgesamt rund 10,4 Millionen Euro für den Betrieb und den weiteren Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben.

Ausgaben 2024	in Tausend Euro
Aufwand	4.212,6
Investitionen	522,6
Löhne Forstwirte/Ranger	2.272,0
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	780,9
Gehälter Angestellte	2.423,5
Verwaltungsarbeiter*innen	120,1
Vergütung Ausbildung, FÖJ, Praktika	72,9
Gesamtausgaben	10.404,6

Tabelle 15: Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2024. KLR-Quartalsbericht v. 30.06.2025 und FIBU-Finanzbericht 2024 v. 30.06.2025

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 4,2 Millionen Euro. Darin enthalten sind beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen und die Entnahme nicht zielkonformer Baumarten



NRW-Landesforstchef Daniel Hartmann überreichte im August die Ernennungsurkunde an Michael Lammertz, den neuen Leiter der Nationalparkverwaltung Eifel.



Michael Lammertz trat die Nachfolge von Dr. Michael Rös als Leiter der Nationalparkverwaltung an, hier mit seinem Leitungsteam.

- Unterhaltung von Besuchereinrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Schrittweise Sanierung des Jugendwaldheims Urft, inkl. Planungen und Genehmigungen
- Instandhaltungsmaßnahmen an Nationalpark-Dienstgehöften
- Forschungs- und Umweltbildungsmaterialien

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben wurden ca. 520.000 Euro in eine moderne Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dazu gehörten unter anderem:

- Beschaffung von Dienst- und Betriebsfahrzeugen
- Neubau von Brücken und Wegen
- Umfangreiche technische Modernisierungen im Nationalpark-Zentrum Eifel
- Beschaffung von Notebooks und Büroausstattungen

Die Kosten für den Miet- und Geschäftsbesorgungsvertrag des Nationalparkzentrums Eifel mit Vogelsang IP werden durch Zuführungen des MUNV finanziert.

Der Gesamtumfang der Abschreibungen für bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 0,5 Millionen Euro.

Die in 2024 erzielten Einnahmen in Höhe von rund 2,25 Millionen Euro entfallen zum größten Teil auf Holzverkaufserlöse von rund 1,7 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vornehmlich um Fichtenholz aus aktiven Waldentwicklungsmaßnahmen. Auch in Zukunft richtet sich die Höhe der Einnahmen nach dem Umfang der erforderlichen Managementmaßnahmen. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist somit nicht möglich.

Die Holzeinnahmen, sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung hoheitlicher Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen dem Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen zu.

Einnahmen 2024	in Tausend Euro
Holzeinnahmen	1.744,7
Lehrgänge Jugendwaldheim Urft	35,9
Nationalpark-Zentrum Eifel	214,9
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	118,0
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	11,4
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	44,3
Verkauf von Anlagevermögen	32,4
Sonstige Einnahmen	44,9
Gesamteinnahmen (ohne Transfererträge)	2.246,5

Tabelle 16: Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2024, Stand: 30.06.2025

Personal und Ausbildung

Beschäftigte Nationalparkforstamt Eifel	Mitarbeitende	Stellen
Beamte	8	8
Angestellte	44	36
davon befristet	9	
Forstwirte/Ranger	42	43
Verwaltungsarbeiterinnen	4	2
Gesamt	98	89
Personen in Ausbildung:		
Auszubildende		
Tourismus u. Freizeit, Revierjäger u. Hauswirtschaft	3	
FÖJ-ler	2	
Praktikant*innen	29	
Gesamt	34	

Tabelle 17: Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2024 – Stichtag: 31.12.2024

Neue Nationalpark-Leitung

Der ehemalige Nationalparkleiter Dr. Michael Rös wurde im August 2023 in den Ruhestand verabschiedet. Danach übernahm der stellvertretende Leiter, Michael Lammertz, die kommissarische Leitung der Nationalparkverwaltung. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens wurde der 60-jährige Forstwissenschaftler im August 2024 regulär zum Leiter ernannt.



Die Auszubildende für Kauffrau für Freizeit und Tourismus Nora Klinkhammer (3.v.r.) bei der Präsentation des Abschlussprojektes „Im Auftrag des römischen Kaisers – Eine digitale Familienrallye durch den Archäologischen Landschaftspark Nettersheim“.



Forstreferendar*innen aus NRW zum Ausbildungsbesuch im Nationalpark Eifel.

Bereits 1992 stieg Michael Lammertz als Dezernent und stellvertretender Forstamtsleiter in das Staatliche Forstamt Schleiden ein, aus dem 2004 das Nationalparkforstamt Eifel hervorging. Nach insgesamt acht Jahren weiterer Tätigkeiten auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene, kehrte er 2003 in die Nordeifel zurück, um dort den Aufbau des Nationalparks Eifel zu unterstützen. Innerhalb der Nationalparkverwaltung baute Lammertz das Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben auf und leitete dieses. 2016 übernahm er zudem die stellvertretende Nationalparkleitung.

Seine intensive Beteiligung innerhalb des Prozesses zur Schaffung eines zweiten Nationalparks in Nordrhein-Westfalen sowie die vielseitigen Tätigkeiten während des Prozesses zur Umressortierung der Nationalparkverwaltung forderten ihn gleich auf besondere Weise.

Berufsausbildungen

In 2024 bildete das Nationalparkforstamt Eifel zwei Personen zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus, davon beendete im Sommer eine Auszubildende erfolgreich ihre Berufsausbildung und erhielt im Fachgebiet Zentrale Dienste für zwei Jahre eine Anschlussbeschäftigung.

Im handwerklichen Bereich gibt es aktuell eine Auszubildende im Tischlerhandwerk. Die qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Menschen in der Nationalparkverwaltung ist ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

Ausbildung von Referendar*innen

Sechs Forstreferendare aus dem Prüfungsjahrgang 2025 haben im Rahmen ihrer Ausbildung und Reisezeit den Nationalpark Eifel im April besucht. Nach einer Einführung zu den Themen Nationalparke in Deutschland sowie Aufgaben, Ziele, Geschichte und Wertschöpfung des Nationalpark Eifel führte eine Exkursion die Referendare an unterschiedliche interessante Punkte im Nationalpark.

Start der Exkursion war die Rothirschaussichtsempore. Dort stand das Thema Grünlandmanagement des Nationalparks im

Vordergrund sowie das Thema Managementzonen in einem Nationalpark.

Vor Ort besichtigten sie unterschiedliche Waldentwicklungen, wie Douglasien und Fichten-Überführung und den Rückbau nicht mehr benötigter Wege.

Freiwilligendienst FÖJ

Den Freiwilligendienst Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvierten im Bildungsjahr 2023 bis 2024 zwei junge Menschen bei der Nationalparkverwaltung Eifel. Die Stelle im Nationalpark-Zentrum Eifel blieb aufgrund fehlender Betreuungsmöglichkeiten unbesetzt.

In der Holzbauwerkstatt verbrachte Noel Böttcher sein freiwilliges Jahr. Er wirkte mit beim Bau von Sitzgarnituren, Infotafeln und jagdlichen Einrichtungen. Zudem war er in der Verkehrsicherung eingesetzt, nachdem er einen Motorsägengrundkurs absolviert hatte. Er unterstützte tatkräftig bei Baumfällarbeiten, der Lenkung der Naturverjüngung und beim Freischneiden der Wanderwege.



Alina Wienands absolvierte ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr im Nationalpark Eifel.



Fachgebietsleiter Hoheit und Einsatzleiter der Nationalparkwacht, Bernd Dickmann, wurde im Juli in den Ruhestand verabschiedet.



Im Außenbereich des Jugendwaldheims (JWH) wurden für verschiedene Fluchtwege Stahlkonstruktionen im Rahmen des Brandschutzes angebaut.



Ferner wurde mit der Entkernung der Sanitärräume im JWH im vergangenen Jahr begonnen.

Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz bei Sanierungsarbeiten an Gebäuden der Nationalparkverwaltung, an Holzstegen und sonstigen Besucherlenkungsanlagen.

Voraussichtlich wird die laufende Teilsanierung Mitte 2025 fertig, so dass in der Einrichtung wieder ein regulärer Betrieb stattfinden kann.

Alina Wienands war in der Umweltbildungseinrichtung Wildniswerkstatt im Einsatz und konnte ein Jahr lang die Arbeit der Ranger kennenlernen und unterstützen. Neben den Schulklassenprogrammen war sie im Junior Ranger Programm aktiv und beendete ihr Jahr als Teamerin im sommerlichen Wildniscamp. Darüber hinaus lernte sie auch Büroarbeiten und den Messestand der Nationalparkverwaltung kennen. Weitere Einblicke erwarb sie bei der Nationalpark-Wacht und in der Holzbauwerkstatt.

Forsthaus Dedenborn

Am Forsthaus Dedenborn musste die Trinkwasserzweckpumpstation und die Frischwasserinstallation in und am Gebäude technisch erneuert werden.

Betriebsfahrzeuge

2024 wurden vier Betriebsfahrzeuge ersetzt sowie umfangreiches Zubehör für einen Schlepper beschafft. In einem Nationalparkbezirk musste ebenfalls ein Multifunktionsfahrzeug ersetzt werden.

Verabschiedungen

Bernd Dickmann hat sich zum 1. August in den Ruhestand verabschiedet.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	11
LKW (Pritsche, PickUp)	7
Transporter	1
Kleinbusse	6
Fahrzeughänger/Schutzwagen	20
Landwirtschaftlicher Schlepper	4
Multifunktionsfahrzeug	2
Gesamt	51

Tabelle 18: Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel – Stichtag: 31.12.2024

Dickmann hat den Nationalpark von Anfang an begleitet. Er war Leiter des Forstbetriebsbezirks Dedenborn als der Nationalpark 2004 gegründet wurde. Auch in den Folgejahren betreute er nun den Nationalparkbezirk Dedenborn mit seinen neuen Aufgaben im Nationalpark. Zudem baute er die neue Nationalparkwacht mit auf, für deren Ranger Dickmann bis zum Schluss seines Arbeitslebens die Einsatzleitung inne hatte. Für seine engagierte, kompetente und sympathische Art wurde er von seinen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt. 2017 wechselte der Forstamtsrat in den Innendienst der Nationalparkverwaltung und leitete dort das Fachgebiet Hoheit. Rechtliche Fragen und die Betreuung und Koordination der Nationalpark-Gremien gehörten dort zu seinem Alltagsgeschäft.

Mitarbeit bei Nationale Naturlandschaften NNL

Nationale Naturlandschaften e.V. (NNL e.V.) vertritt als Dachverband die Großschutzgebiete in Deutschland. Diese Nationalen Naturlandschaften setzen sich zusammen aus 16 Nationalparks, 18 Biosphärenreservaten und drei Wildnisgebieten.

Sanierung von Gebäudeliegenschaften
Jugendwaldheim Urft

Im Jugendwaldheim in Kall-Urft gingen die Grundsanierungsarbeiten weiter. Die alte Ölheizungsanlage wurde ausgebaut und der Bau einer neuen Pelletheizung konnte begonnen werden. Außerdem wurde die Wärmeschutzverkleidung am Gebäude weiter komplettiert.

Die einzelnen Arbeitsgruppen (AG), die sich meist einmal im Jahr zusammenfinden, dienen insbesondere dem Informationsaustausch, der Behandlung von fachspezifischen Grundsatzfragen, der Förderung einer möglichst einheitlichen Außendarstellung und der gegenseitigen Unterstützung.



Die Dachverbände NNL und VDN richteten Mitte September eine gemeinsame Mitgliederversammlung im Naturpark Südschwarzwald aus, wobei sie unter anderem die Einrichtung einer gemeinsamen gemeinnützigen GmbH beschlossen haben.

Die Nationalparkverwaltung Eifel arbeitet in der Struktur-AG Nationalparke sowie in nachstehend aufgeführten Arbeitsgemeinschaften aktiv mit.

Zusammenarbeit von NNL und VDN

Gemeinsam mit dem Verband Deutscher Naturparke (VDN e.V.), der 104 Naturparke vertritt, verfolgt NNL das Ziel, den Belangen der insgesamt 141 Nationalen Naturlandschaften, die 33 Prozent der Fläche Deutschlands umfassen, auf Bundesebene eine stärkere und breiter wahrgenommene Stimme zu verleihen. Ende 2021 haben beide Verbände Kooperationsverträge über eine intensivere Zusammenarbeit geschlossen. Die gemeinsame Mitgliederversammlung von NNL und VDN am 18. September hat beschlossen, eine gemeinsame Servicestelle in Form einer GmbH zu gründen. Diese „Stiftung“ soll beiden Verbänden dienen, um gemeinsame Vorhaben durchführen zu können und gegenüber dem Bund als ein gemeinsamer Antragsteller aufzutreten. Hinzu kommen weitere Aufgaben wie Abschluss von Sponsorenverträgen, Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungsangeboten etc. Die Servicestelle kann auch im Auftrag weiterer Auftraggeber wie Bundesländer oder einzelne NNL tätig werden.

NNL-AG „Nationalparke“

Die AG besteht aus den Leitungen der 16 deutschen Nationalparke. Sprecher der AG für die Periode 2024–25 ist der Leiter des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Vom 13. bis 14. Mai trafen sich die Nationalparkleitungen im Nationalpark Unteres Odertal und vom 16. bis 17. September im Vorfeld der NNL-Mitgliederversammlung 2024 im Naturpark Südschwarzwald. Bei diesen Sitzungen wurden neben dem Austausch über das aktuelle Geschehen in den jeweiligen Nationalparks insbesondere folgende Themen behandelt:

- Erfahrungsaustausch über die laufende zweite Vollevaluierung deutscher Nationalparke
- Strategien zur einheitlichen Erfassung sozioökonomischer Daten zu Nationalparks
- Zusammenarbeit Nationalparke und Wildnisgebiete

- Austausch zu aktuellen Entwicklungen rund um den Beruf Ranger
- Digitalisierung und digitales Besuchermanagement

NNL-AG „Kommunikation“

Die AG Kommunikation richtete ihr Jahrestreffen vom 24. bis 26. Juni im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald aus. Neben dem Austausch über aktuelle kommunikative Herausforderungen, lag der Schwerpunkt bei dem in vielen Großschutzgebieten aktuellen Thema Krisenkommunikation. Zur Vorbereitung des Schwerpunktthemas hatte sich bereits zum vorausgegangenen Jahrestreffen Mitte 2023 eine Unter-AG gegründet. Diese hatte sich mehrmals im Laufe des Jahres virtuell getroffen und unter anderem die Bearbeitung des Themas inhaltlich vorbereitet.

Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema Krisenkommunikation durch die Sprecherinnen der Unter-AG trug der Pressesprecher von Thüringen Forst seine Strategie zur Krise im Zusammenhang mit Fichten-Borkenkäfer sowie Klimawandel und den notwendigen Waldumbau vor. Eine Exkursion im



Die Nationalparkleitungen trafen sich im Mai im Nationalpark Unteres Odertal.



Die NNL-AG Kommunikation traf sich im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald und behandelte schwerpunktmäßig das vielerorts aktuelle Thema „Krisenkommunikation“.

Bereich Schneekopf des Thüringer Waldes verdeutlichte die Umsetzung der Strategie. Als weiterer Gastreferent informierte der Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Nationalpark über seine umfangreichen Erfahrungen im Umgang mit Krisen in dem 110 Jahre alten Nationalpark.

Die AG-Mitglieder brachten im Rahmen von World-Cafés ihre Erfahrungen zu folgenden Themen ein:

- Handwerk Krisenkommunikation
- Natur im Wandel
- Naturschutz und Rechtsextremismus

Das letztgenannte Thema vertiefte der Geschäftsführer der Stiftung Naturschutzgeschichte in seinem Vortrag „Naturschutz ist blau – Deutungskämpfe um den Naturschutz“.

NNL-AG „Forschung und Monitoring“

Mehr als 40 Teilnehmende der Fachrichtungen Natur- und Sozialwissenschaften kamen vom 05. bis 07. November zur Jahrestagung der AG Forschung und Monitoring im Nationalpark Sächsische Schweiz zusammen. In Vorträgen gaben Vertreter*innen der Großschutzgebiete einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Forschungsprojekte, wie in den Bereichen Besuchermanagement, Moorschutz und Rothirschmanagement. Die Einführung eines neuen Workspace Formats bot darüber hinaus die Möglichkeit sich mit Kolleg*innen aus anderen Schutzgebieten zu speziellen Themenkomplexen auszutauschen und gemeinsame Projektideen zu diskutieren und zu planen. Fortschritte gab es hier etwa im sozialwissenschaftlichen Bereich, insbesondere bezüglich der Erfassung der regionalen Wertschöpfung sowie der Weiterentwicklung und Vereinheitlichung von Akzeptanzanalysen in den Großschutzgebieten. Neben dem fachlichen Austausch ermöglichten mehrere Exkursionen einen Einblick in die Aufgaben und das Gebiet der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz, unter anderem in die Entwicklung der Waldbrandflächen von 2022.



Verschiedene Fachexkursion boten den Teilnehmenden der AG Forschung und Monitoring einen Überblick über Schwerpunkte der Arbeit der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz, z.B. zum Thema Besucherlenkung.

NNL-AG „Partner“

Vom 14. bis zum 16. Mai 2024 fand das jährliche Treffen der AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ statt.

32 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Großschutzgebiete reisten in den Nationalpark Hunsrück-Hochwald, um sich dort unter Federführung der Dachorganisation Nationale Naturlandschaften (NNL) drei Tage lang auszutauschen und zahlreiche neue Ideen und Projekte für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Thematisch ging es u.a. um die allgemeine Verbandsarbeit der Nationalen Naturlandschaften e.V. sowie deren Projekte. Das Schwerpunktthema war 2024 das Netzwerkmanagement.

Bereits im Vorjahr ging es darum, wie sich die AG für die kommenden Jahre aufstellen sollte, da vielerorts eine Veränderung in Teilnahme und Mitarbeit der Betriebe zu verzeichnen ist. Im Rahmen eines Workshops konnten die Teilnehmenden umfangreiche Informationen und Anregungen für ihr eigenes Netzwerkmanagement mitnehmen. Eine Exkursion durch das austragende Großschutzgebiet bildete den Abschluss des Treffens.



Im Rahmen eines Workshops konnten sich die Teilnehmenden der AG „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ zum Thema Netzwerkmanagement weiterbilden.



Zur NNL-AG Bildung haben sich zahlreiche Teilnehmende im Biosphärenreservat Mittelbe getroffen.

NNL-AG „Info-Zentren“

Die AG Info-Zentren traf sich vom 24. bis 26. Januar im Nationalpark Bayerischer Wald. Besichtigt wurden die beiden Bildungseinrichtungen „Haus zur Wildnis“ und „Hans-Eisenmann-Haus“. Bei der Vorstellung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit des Nationalparks Bayerischer Wald mit dem Nationalpark Šumava wurden die gemeinsamen Fortschritte bei den grenzüberschreitenden Umweltbildungsangeboten vorgestellt. Mit Einrichtung der „Waldwerkstatt“ im Hans-Eisenmann-Haus ist ein Erlebnisraum geschaffen worden, der sowohl für betreute umweltpädagogische Programme, als auch individuell von Gästen mit Kindern genutzt werden kann. Die Teilnehmenden erhielten zudem Einblick in das Vorhaben einer Wertschätzungskampagne für alle Nationalen Naturlandschaften. Ziel ist es, eine schärfere Wahrnehmung, Wertschätzung und Relevanz der NNL und ihrer Leistungen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaftswelt zu erreichen.

AG „Bildung“

Vom 18. bis 20. März trafen sich Bildungsengagierte aus den Nationalen Naturlandschaften zur AG Bildung im Biosphärenreservat Mittelbe. Im Haus der Flüsse in Havelberg kamen 44 Teilnehmende zusammen, lernten das Gebiet bei einer Exkursion in die Auenlandschaft an Havel und Elbe kennen, tauschten sich aus bei Schlaglichtern aus der Bildungsarbeit und einem Markt der Möglichkeiten. Die Gruppen beschäftigten sich mit digitaler Bildungsarbeit wie Actionbound, der Zusammenarbeit mit Bildungspartnern, dem Einsatz von Zertifizierten Natur –

und Landschaftsführer*innen in der Bildung und erprobten das interaktive Spiel „Was ist ein Biosphärengebiet?“

Der Schwerpunkt der Tagung lag auf demokratischen Werten in der Bildungsarbeit der Nationalen Naturlandschaften. Angeboten wurde ein Workshop zur Verantwortung von Schutzgebieten im historischen Kontext, einem Argumentationstraining gegen rechts, bei dem rechte Rhetorik erkannt und entkräftet wurde und eine Auseinandersetzung mit dem nationalen Naturbegriff stattfand.

In einem weiteren Workshop zur Radikalisierungsprävention in der Umweltbildung ging es um die Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Inhalten und rechten Ideologien im Naturschutz sowie einer Gestaltung von Umweltbildungsangeboten, die sich bewusst an demokratischen Werten orientiert.

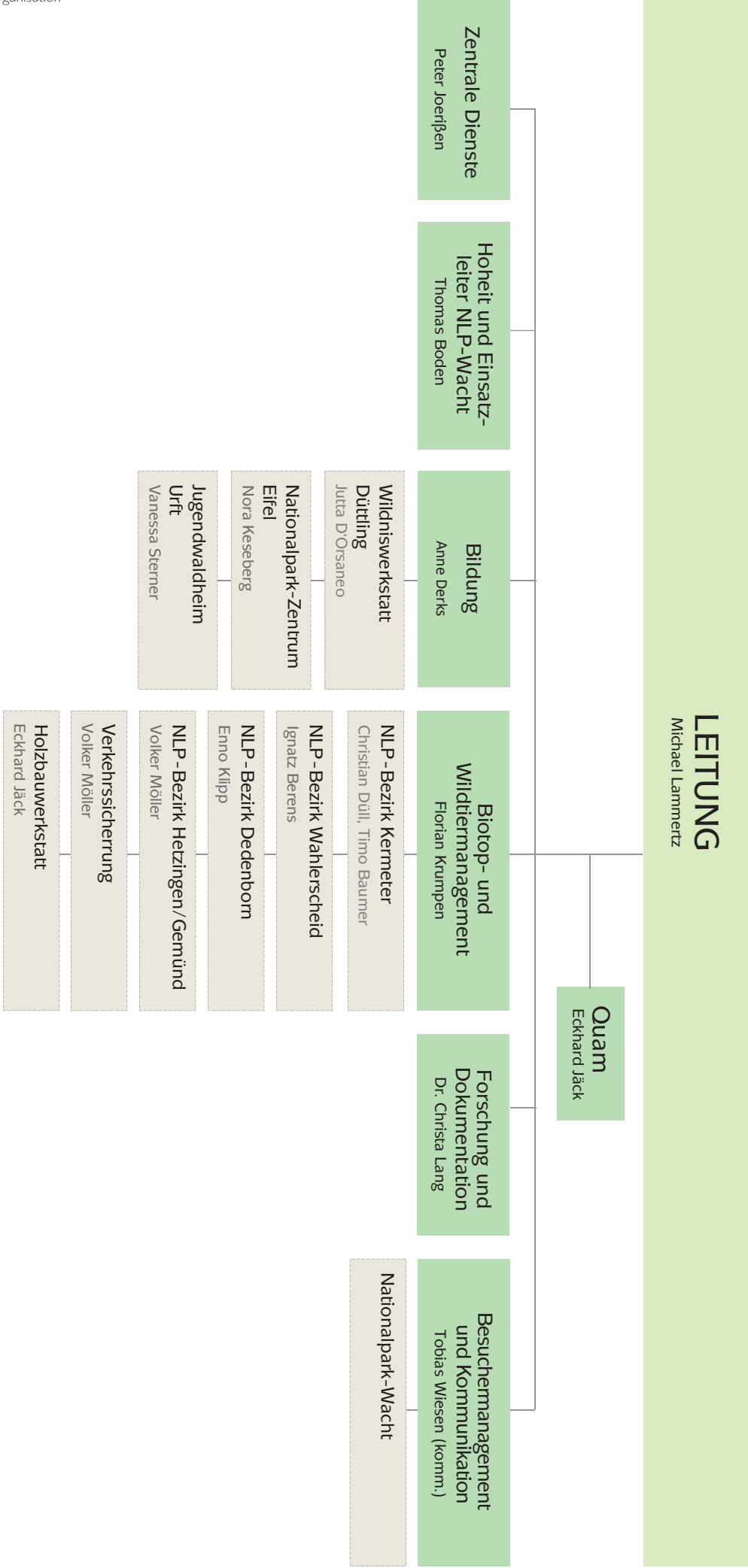
AG „Junior Ranger Betreuertagung“

Vom 22. bis 25. Januar trafen sich 51 Betreuerinnen und Betreuer der Junior Ranger zu einer Tagung im Rhöniversum im Biosphärenreservat Hessische Rhön. Der Austausch zur Arbeit in den Gruppen in Form von Präsentationen zu Highlights und Konzepten aus der Bildungsarbeit wurde abgerundet durch eine winterliche Exkursion und eine abendliche Sternenwanderung. An einem Tag ging es nur um Kinderschutz: Neben den Themen Resilienz, Selbstfürsorge und sexualisierter Gewalt wurden Grundlagen für ein eigenes Kinderschutzkonzept für die jeweilige Naturlandschaft erarbeitet.



AG „Junior Ranger Betreuertagung“

Organigramm Nationalpark Eifel



Anhang

Fortbildungsprogramm 2024 für Waldführer

	Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1	Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführer*innen	April	58
2	Waldentwicklung und Klimawandel / Christian Düll, Leiter Nationalparkbezirk Kermeter	Exkursion	April	18
3	Folgen der Flutkatastrophe 2021 für Flora und Fauna im Nationalparkgebiet / Dr. Andreas Pardey, Waldführer, Sönke Twietmeyer, Fachgebiet Forschung und Dokumentation	Exkursion	Juni	12
4	Geologie und Bodenkunde - Braunerde, Bodenzeiger Pflanzen und Waldstandorte / Joseph Noel, Waldführer, Dr. Franz Richter, ehem. Geologischer Dienst	Exkursion	Juni	8
5	Mykorrhiza: Symbiose zwischen Pilzen und Bäumen / Dr. Christa Lang, Fachgebietsleiterin Forschung und Dokumentation	Exkursion	Juni	4
6	Die Laubholz-Säbelschrecke und andere besondere Heuschrecken-Arten im Nationalpark Eifel" / Lisa Reiss, Universität Trier	Exkursion	August	9
7	Die Geschichte entlang der Urft - Von Pulvermühlen, Fischzucht und Tourismus / Bernd Pütz, Waldführer	Exkursion	September	14
8	Biologische Vielfalt - ein Thema für WaldführerInnen. Vermittlung von Methoden verbunden mit viel Praxis / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	14
9	Biologische Vielfalt - ein Thema für WaldführerInnen. Vermittlung von Methoden verbunden mit viel Praxis / Dr. Gertrud Hein, NUA NRW	Theorie und Praxis mit Exkursion	September	Abgesagt
10	Forschungstagung / Verschiedene Referent*innen	Vorträge	September	32
11	Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung / Nationalparkverwaltung Eifel	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführer*innen	Oktober	45
12	Deutscher Wald / Mythos Wald" Wald/Naturschutz in Verbindung mit der missbräuchlichen Nutzung durch rechtspopulistische Kreise / Robin Bell, FARN	Vorträge und Workshops	November	25
Gesamt				239

Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2024

Veranstaltungen	2004 bis 2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt
NEsT im JWH													
einwöchige Umweltbildung													
Anzahl	773	80	89	88	96	88	80	25	55	35	45	21	1.475
Teilnehmende	18.661	1.834	2.032	2.151	2.158	2.011	1.860	623	370	857	1.362	501	34.420
weitere Veranstaltungen													
Anzahl	384	49	34	26	25	31	23	10	23	25	13	11	654
Teilnehmende	10.675	602	1.409	657	712	581	833	147	236	435	383	155	16.825
SUMME NaturErlebnisTreff													
Anzahl	1.157	129	123	114	121	119	103	35	78	60	58	32	2.129
Teilnehmende	29.336	2.436	3.441	2.808	2.870	2.592	2.693	770	606	1.292	1.745	656	51.245
FG Umweltbildung													
Tagesprogramme der WWD													
Anzahl	2.337	399	389	364	375	364	334	120	137	358	305	356	5.838
Teilnehmende	46.040	7.734	9.253	6.626	7.734	7.447	6.983	1.451	2.127	4.805	4.462	6.012	110.674
Halbtagsprogramme													
Anzahl	3.504	208	293	265	215	218	228	101	76	270	248	187	5.813
Teilnehmende	79.517	4.654	5.678	5.971	5.975	5.688	5.946	1.408	1.625	5.232	4.448	4.661	130.803
SUMME FG Umweltbildung													
Anzahl	5.841	607	682	629	590	582	562	221	213	628	553	543	11.651
Teilnehmende	125.557	12.388	14.931	12.597	13.709	13.135	12.929	2.859	3.752	10.037	8.910	10.673	241.477
Nationalpark-Zentrum Eifel													
Vor-/Schulklassenprogramme													
Anzahl					19	156	140	28	39	89	142	80	693
Teilnehmende					299	2.604	2.494	434	632	1.894	3.190	1.974	13.521
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche													
Anzahl	6.998	736	805	743	730	857	805	284	330	777	753	655	14.473
Teilnehmende	154.893	14.824	18.372	15.405	16.878	18.331	18.116	4.063	4.990	13.223	13.845	13.303	306.243
Naturerleben für Erwachsene und Familien													
Rangerführungen													
Anzahl	4.572	501	506	481	497	489	480	84	91	343	238	303	8.585
Teilnehmende	97.407	10.167	10.137	10.420	11.520	10.634	10.530	1.767	914	5.189	2.472	4.550	175.707
Waldführer-Touren													
Anzahl	3.714	369	320	356	269	261	301	129	62	207	135	164	6.287
Teilnehmende	68.749	6.058	4.628	5.849	5.993	4.558	5.488	1.106	584	3.285	2.103	2.653	111.054
Führung Erlebnisausstellung													
Anzahl				18	238	309	337	86	44	88	60	97	1.277
Teilnehmende				409	2.213	2.819	3.073	601	510	1.072	1.630	1.804	14.131
Fachgruppenführungen													
Anzahl	684	69	55	60	88	54	45	13	17	24	17	57	1.183
Teilnehmende	21.758	1.925	1.832	1.590	2.092	1.622	1.551	222	249	390	596	1.122	34.949
SUMME Naturerleben Erwachsene und Familien													
Anzahl	8.970	939	881	915	1.092	1.113	1.163	312	214	662	592	621	17.332
Teilnehmende	186.914	18.150	16.597	18.268	21.818	19.633	20.642	3.696	2.257	9.936	9.991	10.129	335.841
SUMME gesamt													
Anzahl	15.968	1.675	1.686	1.658	1.822	1.970	1.968	596	544	1.439	1.203	1.276	31.805
Teilnehmende	341.807	32.974	34.969	33.673	38.696	37.964	38.758	7.759	7.247	23.159	20.646	23.432	642.084

Pressemitteilungen 2024

26.01.2024	Pfiffige Namen für Eulen-Maskottchen gesucht
01.02.2024	Große Delegation aus dem Kreis Kleve zeigt Interesse am Nationalpark Eifel
07.02.2024	Oliver Krischer: 20 Jahre Nationalpark Eifel – ein voller Erfolg für Natur und Mensch
01.03.2024	Zum Tag des Artenschutzes: Randring-Perlmutterfalter findet in Bachtälern im Süden des Nationalparks Eifel eine Heimat
04.03.2024	Nationalpark Eifel feiert 20. Geburtstag mit Jubiläumsfest für Alle
07.03.2024	Minister Oliver Krischer: Nationalpark ist Aushängeschild für Nordrhein-Westfalen
20.03.2024	Pünktlich zu Ostern: Zwei Eier liegen schon im Nest – Wanderfalke live erlebbar
22.03.2024	39 Gastgeber und Counterkräfte der Touristinformationen testen Busverbindungen
25.03.2024	Mit den Freizeitlinien entspannt ins wilde Herz des Nationalparks
16.04.2024	Eule Elfie spielt zentrale Rolle in Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“
16.05.2024	Im Jubiläumsjahr des Nationalparks fängt altes Handwerk wieder Feuer
22.05.2024	26 Kindertagesstätten als Nationalpark-Kitas Eifel ausgezeichnet
29.05.2024	Die Glasarche ist zu Gast im Nationalpark Eifel
03.06.2024	Mit Profifotograf auf Motivsuche in die „Wildnis(t)räume“ im Nationalpark Eifel
25.06.2024	13 Kinder als Junior Ranger*innen ausgezeichnet
01.07.2024	Sommerferien 2024: Tipps für Ausflüge mit Kindern
05.07.2024	Jetzt ist es Fakt: Mehr als 120 Wildkatzen leben im Nationalpark Eifel
22.07.2024	Weltweit mit vollem Einsatz für wertvolle Naturgüter- Ranger*innen feiern den „Welt-Ranger-Tag“
19.08.2024	„Glanzlichter der Naturfotografie 2024“ zu Gast im Nationalpark-Zentrum Eifel
20.08.2024	Freiwillige vom Bergwaldprojekt engagieren sich für Blauschillernden Feuerfalter im Nationalpark Eifel
29.08.2024	Michael Lammertz ist neuer Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel
05.09.2024	Nationalpark lädt zum großen Familien-Mitmachttag ein
10.09.2024	Wandern auf dem Meeresgrund
16.09.2024	20 Jahre Nationalpark Eifel: Einladung zur Forschungstagung
25.09.2024	Große Kämpfer oder sanfte Riesen – Herbstzauber im Nationalpark Eifel
26.09.2024	Zwei Nationalparke feiern ihren Geburtstag- Nationalparkleiter Manuel Schweiger zur Entwicklung des Nationalparks Kellerwald-Edersee
26.09.2024	Unter funkelnden Sternen im Nationalpark Eifel: Auf den Spuren nachtaktiver Tiere
10.10.2024	Herbstferien 2024: Tipps für Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen
14.10.2024	Neue Chancen für die Flussperlmuschel im Nationalpark Eifel
28.10.2024	Neue XXL-Baumelbank lädt im Nationalpark Eifel zum Träumen ein
29.10.2025	Eine digitale Schnitzeljagd durchs Nationalpark-Zentrum
11.12.2024	Umweltministerium und Schulministerium zeichnen Nationalpark-Schulen Eifel aus
12.12.2024	Wildnis-Geschenke aus dem Nationalpark Eifel

Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2024

- Buchner D., Sinclair J. S., Ayasse M., Beermann A., Buse J., Dziok F., Enss J., Frenzel M., Hörren T., Li Y., Monaghan M.T., Morkel C., Müller J., Pauls S.U., Richter R., Scharnweber T., Sorg M., Stoll S., Twietmeyer S., Weisser W.W., Wiggering B., Wilmking M., Zotz G., Gessner M.O., Haase P., Leese F. (2025): Upscaling biodiversity monitoring: Metabarcoding estimates 31,846 1 insect species from Malaise traps across Germany – bioRxiv preprint doi: <https://doi.org/10.1101/2023.05.04.539402>
- Buse, J., Apfel, W., Gebert, J., Marten, A., Morkel, C., Müller, J., Richter, T., Seibold, S., Twietmeyer, S., Weigel, A., Busse A. (2024): Protected area's importance for biodiversity conservation: a case study on ground beetles (Coleoptera : Carabidae) in Germany – Poster GfÖ-Tagung 2024
- Kühn E., Musche M. Harpke A., Feldmann R., Wiemers M., Settele J. (2024): Tagfalter-Monitoring Deutschland: Jahresauswertung 2023 – Oedippus Band 42 S. 6-44. ISSN: 1314-2682
- Linne von Berg, K.H., Keilholz, L., Küchenmeister, N., Pushkareva, E., Becker, B. (2024): Microalgal Diversity and Molecular Ecology: A Comparative Study of Classical and Metagenomic Approaches in Ponds of the Eifel National Park, Germany – Phycology 2024, 4, 414–426. <https://doi.org/10.3390/phycology4030023>
- Pardey A. (2024): Beiträge zur Weichtierfauna der Eifel und Voreifel – II: Ergänzungen zum Vorkommen der Maskenschnecke Isognomostoma isognomostomos (SCHRÖTER, 1784) und der Glatten Mulmnapel Platyla polita (W. HARTMANN, 1840) in der Nordeifel – Decheniana (Bonn) 177: 95–105
- Raabe H., Heubel K., Twietmeyer S. (2024): Untersuchung zur Annahme von Borkenkäferflächen im Nationalpark Eifel durch den Baumpieper Anthus trivialis – Charadrius 60 (1): 4 – 11.
- Rommel, N., Buchner, D., Enss, J., Hartung V., Leese, F., Welti, E.A.R., Sinclair J. S., Haase P. (2024): DNA metabarcoding and morphological identification reveal similar richness, taxonomic composition and body size patterns among flying insect communities – Insect Conserv Divers. 2024;17:449–463.
- Schumacher, H. (2023): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V. 35. Zusammenstellung. — Melanargia 36 (1): 9–33
- Sinclair, J.S., D. Buchner, M.O. Gessner, J. Müller, S.U. Pauls, S. Stoll, E.A.R. Welti, C. Bässler, J. Buse, F. Dziok, J. Enss, T. Hörren, R. Künast, Y. Li, A. Marten, C. Morkel, R. Richter, S. Seibold, M. Sorg, S. Twietmeyer, D. Weis, W. Weisser, B. Wiggering, M. Wilmking, G. Zotz, M. Frenzel, F. Leese, P. Haase (2024): Effects of land cover and protected areas on flying insect diversity – Conservation Biology, e14425. <https://doi.org/10.1111/cobi.14425>
- Wernike, K., Fischer, L., Twietmeyer, S. et al. (2004): Extensive Schmallenberg virus circulation in Germany, 2023. Vet Res 55, 134 (2024). <https://doi.org/10.1186/s13567-024-01389-5>

Forschungsarbeiten 2024

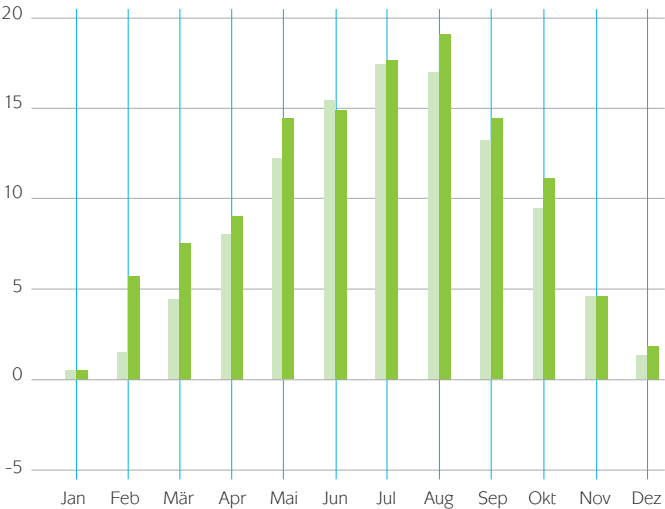
Autor	Titel	Typ	Institution
Berger, Rolf, Bergsch, Tobias, Boon, Leo, Flinkerbusch, Sebastian, Hilgers, Ralf, Knörzer, Martin, Pätzohld, Thomas, Raeburn, Hilary, Reichstein, Thomas, Schnichels, Michael, Schumacher, Nico, Twietmeyer, Sönke, Wünsch, Alexandra	Monitoring Tagfalter / Erfassung von Tagfaltern und Widerchen, 17 Transekten	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Gesellschaft für Schmetterlingsschutz (GfS)
Bergsch, Tobias, Flinkerbusch, Sebastian, Frenzel, Mark, Haase, Peter, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Monitoring der Invertebratendiversität und -biomasse, LTER-Malaise-fallenprogramm	Kooperation	LTER-D, Senckenberg Forschungsinstitut, NLP-Verwaltung
Bergsch, Tobias, Kirse, Amelie, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Vertikale Diversität - Insektenvielfalt im Wald - Testlauf für mögliches Folgeprojekt	Kooperation	NLP-Verwaltung & Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, NLP-Verwaltung
Bless, Julia, Boon, Leo, Czabaun, Alexander, Flinkerbusch, Sebastian, Maus, Horst, Retzlaff, Ulrich, Rusman, Andre, Weishaupt, Heinz, Twietmeyer, Sönke	Monitoring häufiger Brutvögel, 11 Transekte	Ehrenamt, Nationalparkverwaltung	Ehrenamt, NLP-Verwaltung
Böhning, Philipp, Lötters, Stefan u.a.	Fang-Wiederfangstudie an Molchen und Untersuchungen zum Salamanderchytidpiz	Kooperation	Universität Trier, NLP-Verwaltung
Bültmann, Helga, Eckstein, Jan, Lang, Christa	Monitoring von Moosen und Flechten in Wald-Nationalparks und vergleichbaren Schutzgebieten für die 2. Aufnahmeperiode 2023/24 (50 Probeflächen).	Werkvertrag	NLP-Verwaltung Eifel, Kellerwald-Edersee und Hainich
Eiseler, Brigitta, Eiseler, Frank	Gewässermonitoring auf Grundlage von Makrozoobenthos; Makrozoobenthosmonitoring an drei Fließgewässern, inkl. Imaginalfänge	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Engelke, Andreas, Hilgers, Ralf, Rüttgers, Theo, Twietmeyer, Sönke	Monitoring invasiver Krebse	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Fiederer, Christian, Krumpen, Florian, Twietmeyer, Sönke, u.a.	Wildtiermonitoring in den deutschen Nationalparks - Auswertung. (M-3.09: Monitoring von Großsäugern mittels Fotofallen)	Kooperation	Universität Freiburg, NLP-Verwaltung, BfN
Fischer, Luisa, Corman, Victor, Klipp, Enno, Twietmeyer, Sönke u.a.	Wildtier-Pathogen-Monitoring (Probennahme Chronic Wasting Disease, SARS-CoV-2, Blauzungenkrankheit, Hepatitis)	Kooperation	Friedrich-Loeffler-Institut, Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung, Charité Berlin
Flinkerbusch Sebastian, Nekum Sven, Trasberger Jens, Twietmeyer Sönke u.a.	Monitoring von Fledermäusen als Waldstrukturindikatoren	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Jentke Thalia, Hilgers Michael	Haselmausmonitoring, M-3.04: Monitoring Bilche (Gliridae)	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Thies Markus, Twietmeyer, Sönke	Winterlichen Kontrollen der Fledermaus-Winterquartiere (Stollen und Bunker).	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Flinkerbusch, Sebastian, Twietmeyer, Sönke, Hinz Michael, Wollgarten Roland u.a.	Erfassung der Arthropodenfauna an Fichten-Hochstümpfen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Forschungszentrum Jülich	TERrestrial ENVironmental Observatory (TERENO)	Kooperation	Forschungszentrum Jülich, Helmholtz-Gemeinschaft
Groh & Renker	Weichtier-Monitoring	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Hermann, Hanne	Lösungsansätze zur Verbesserung der digitalen Erreichbarkeit von Erholungsuchenden zur Konfliktminderung im Wald aus Sicht der Waldbesitzenden und Waldakteur:innen	Masterarbeit	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Autor	Titel	Typ	Institution
Hermanns, Ralf	Wildschweinumbruch auf Grünland	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Kirse, Amelie, Schumacher, Nico	Sammlung von Bodenproben für Biodiversitätsmonitoring mittels Metabarcoding	Werkvertrag	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, NLP-Verwaltung
Klipp, Enno	Borkenkäfermonitoring	Nationalparkverwaltung	WuH NRW, NLP-Verwaltung
LANUV, Rüffert, Leon, Hüttemann, Sven	Fischmonitoring Urftalsperre	Kooperation	LANUV FB 26 Fischereiökologie
Lenz Leonhard	Darf ich hier lang? – Darstellung von Wegegeboten und gesperrten Wegen auf Onlinekarten für die Küstennationalparke Mecklenburg-Vorpommerns	Bachelorarbeit	TU Berlin
Linne von Berg, Karl-Heinz	Erfassung der Arten verschiedener Algen i. w. S. inkl. sogenannter Blaualgen (Cyanobakterien) sowie testeter Amöben im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Sander, Johannes, Günther, Jonathan, Poerschke, Merle	Sortierung von Insektenmischproben auf Ordnungsniveau	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Schreurs, Arnold, Seliger, Rudi und Wittland, Wolfgang	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen im Nationalpark Eifel mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
Schumacher, Nico u.a.	Permanente Stichprobeninventur (PSI): Erste Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
Stock, Lina	Moose und Flechten der Buchenwälder des Nationalparks Eifel	Masterarbeit	Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung; Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Teuchert, Thorge	Secrets of the Night: Is Carrion Influencing the Local Activity of Bats in Temperate Forests?	Masterarbeit	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Achenbach, Ralph	Kartierung vom Wendehals und weiterer Vogelarten im Nationalpark Eifel	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	LANUV, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Flinkerbusch, Sebastian	Kormoranmonitoring	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Klipp, Enno, Baumer, Timo, Behrens, Ignaz, Vollmer, Markus, Schumacher, Nico u.a.	Erfassungen zur Populationsstruktur, Körperkondition und Jagdaufwand anhand erlegter Tiere	Nationalparkverwaltung	Universität München, NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Peter, Michelle, Müller, Christoph u.a.	Erfassung von Schadstoffen in Verschiedenen Organismen im Nationalpark Eifel (Huftiere, Signalkrebse, Fledermäuse)	Kooperation	NLP-Verwaltung
Twietmeyer, Sönke, Simon, Olaf u.a.	Wildkatzenmonitoring. GB-3.01: Erfassung der Verbreitung und Raumnutzung der Säugetiere	Werkvertrag, Nationalparkverwaltung	Bundesamt für Naturschutz, Universität Würzburg, NLP Eifel und weitere
Twietmeyer, Sönke, von Hoermann, Christian u.a.	Belassen von Wildtierkadavern in der Landschaft – Erprobung am Beispiel der Nationalparke (Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben)	Kooperation	HEPL: Haut Ecole de la Province de Liege –
Wiesemes, Romain	Monitoring seltener Baumarten im Nationalpark Eifel: Struktur und Zustand der Populationen von Elsbeere, Spitzahorn, Berg-Ulme, Linde und Wild-Apfel in einem teilbereich des Nationalparkbezirks Kermeter	Bachelorarbeit	Departement Sciences Agronomiques
Wollgarten, Roland	Erfolgskontrolle der Grünlandqualität mittels Transekterfassung blühender Gelber Narzissen	Nationalparkverwaltung	NLP-Verwaltung

Wetterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

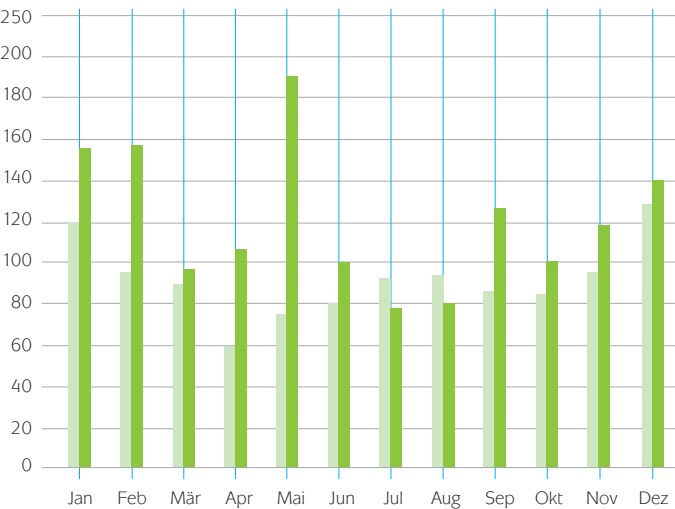
Temperaturen in °C



monatliche Temperatur 2024
monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991–2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2024: 10,1° Celsius
Langjähriges Mittel: 8,8° Celsius
Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm

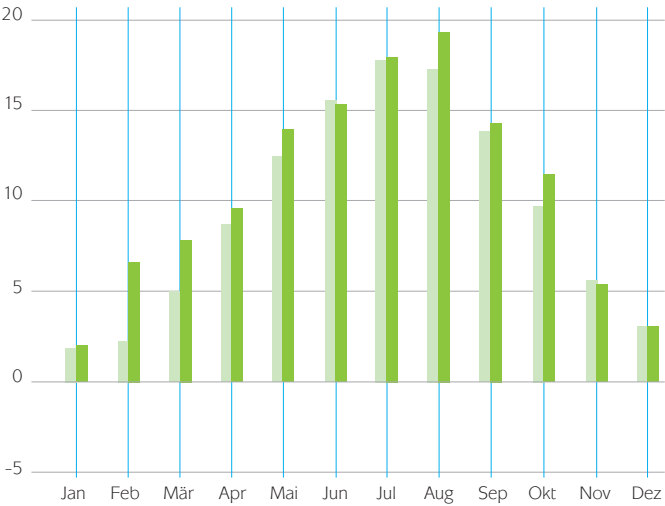


monatliche Niederschläge 2024
monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991–2020)

Summe Jahresniederschlag 2024: 1.451 mm
Langjähriges Mittel: 1.103 mm
Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

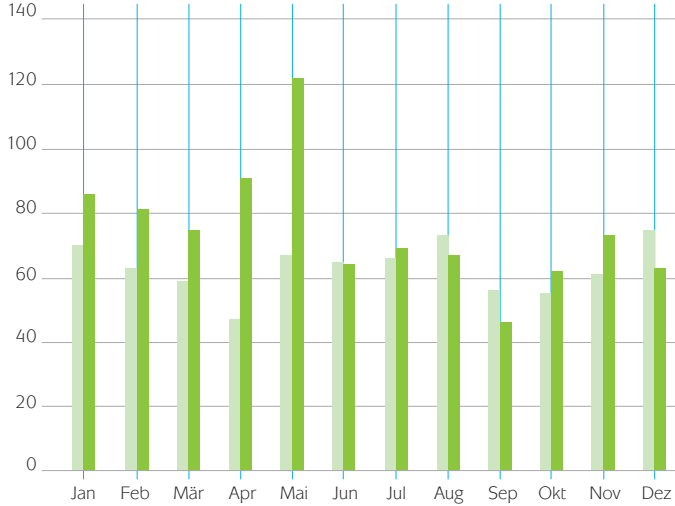
Temperaturen in °C



monatliche Temperatur 2024
monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1991–2020)

Mittlere Jahrestemperatur 2024: 10,5° Celsius
Langjähriges Mittel: 9,4° Celsius
Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband

Niederschlagsmenge in mm



monatliche Niederschläge 2024
monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1991–2020)

Summe Jahresniederschlag 2024: 899 mm
Langjähriges Mittel: 757 mm
Quelle: Daten von Privatstationen und dem Ertfverband



Thomas Jansen aus Schleiden-Gemünd übernimmt den Jahresrückblick für das Wetter mit Daten und Text am Ende des Jahresberichtes.



Zur Haareisbildung braucht es keine allzu kalten Winter. Es reichen unter null Grad und Feuchtigkeit. Das Haareis entsteht aus im Totholz vorhandenem Wasser. Zudem muss das Holz mit dem Pilz *Exidiopsis effusa* befallen sein.

Wetterrückblick 2024 im Nationalpark Eifel

2024 hat sich die Klimaerwärmung unvermindert fortgesetzt. Weltweit war es wieder das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch in Deutschland gab es mit einem Mittel von 10,9 Grad (2023 10,6 Grad) einen neuen Temperaturrekord. Im Nationalpark Eifel wurden neue Rekorde nur knapp verfehlt. Mit einem Jahresmittel von 10,5 Grad in Hergarten (1,1 Grad zu warm), 10,1 Grad in Höfen (+1,3 Grad) und 10,1 Grad in Gemünd (+1,0 Grad) war das Jahr 2024 um 0,1 Grad kühler als das Vorjahr. Auch die Niederschlagsmengen lagen deutlich über dem Durchschnitt. Besonders der Frühling war mit einem Überschuss von 65 Prozent auffallend nass. Darauf folgten ein wechselhafter Sommer und ein zu nasser Herbst. In Höfen fielen 1.451 Liter pro Quadratmeter (132 %), in Gemünd 1.005 (125 %), im Kermeter 994 und in Hergarten 899 Liter (119 %).

Zu warmer Winter

Der meteorologische Winter 2023/2024 von Dezember bis Februar war mit einer Abweichung der Mitteltemperatur (Jahre 1991 bis 2020) von +2,1 Grad in Höfen, +2,0 Grad in Gemünd und +2,2 Grad in Hergarten wieder zu mild und deutlich zu nass. Viel zu mild war der Februar mit einer extremen Abweichung von +5,1 Grad in Gemünd, 4,4 in Höfen und 4,2 Grad in Hergarten. Winterliches Wetter gab es nur Anfang Dezember sowie im leicht zu kalten Januar. Im Januar wurden die tiefsten Temperaturen gemessen mit -15,4 Grad in Gemünd, -12,6 Grad in Hergarten, -12,4 Grad in Höfen und -11,3 Grad am Wilden Weg. Auch die höchsten Schneedecken lieferte der Januar mit 22 Zentimeter in Gemünd und 30 in Höfen. An Niederschlag fielen in Höfen 490 Liter pro Quadratmeter (142 %), in Gemünd 297 (136 %) und in Hergarten 257 Liter (124 %). Von starken Stürmen wurde die Nationalparkregion im Jahr 2024 verschont. Kalterherberg erreichte maximal 83 Stundenkilometer (9 Bft).

Nasser Frühling

Wie bereits im Jahr 2023 war auch der Frühling 2024 deutlich zu nass und zu warm. Am meisten regnete es im Mai mit 180 bis 250 Prozent der durchschnittlichen Menge. In Höfen fielen

von März bis Mai 394 Liter pro Quadratmeter (175 %), in Hergarten 288 (166 %), in Gemünd 305 (154 %) und am Wilden Weg 290 Liter. Die Folgen waren üppig blühende Wiesen und starkes Wachstum der Vegetation. Dazu trugen auch die zu hohen Mitteltemperaturen bei, mit einer Abweichung von +1,6 Grad in Gemünd, +1,8 Grad in Hergarten und +2,1 Grad in Höfen.

Durchwachsener Sommer

Der Sommer 2024 war in der Nationalparkregion die durchschnittlichste der vier Jahreszeiten. Trockenes Wetter mit sonnigen Tagen und regnerische Zeiten wechselten sich ab. Stabiles, trockenes Hochdruckwetter gab es kaum. Die Juni- und Julitemperaturen zeigten keine Abweichungen vom langjährigen Mittel. Der August dagegen war in Hergarten, Höfen und Gemünd 2,1 Grad zu warm, sodass der Sommer schließlich mit +0,4 bis +0,7 Grad Abweichung nur geringfügig über dem Mittel lag. Auch die Niederschlagsmengen lagen mit 259 Liter (93 %) in Höfen, 219 im Kermeter, 214 (110 %) in Gemünd und 200 Liter (98 %) in Hergarten im Durchschnitt. Die Sonne schien in Gemünd 530 Stunden (95%) und in Kalterherberg 633 Stunden (114 %). Im sommerlichen August wurden in der Monatsmitte die höchsten Tagestemperaturen des Jahres gemessen: 32,6 Grad in Höfen, 35,1 Grad in Gemünd und jeweils 35,9 Grad in Hergarten und am Wilden Weg.

Milder, feuchter Herbst

Der Herbst war auch 2024 zu warm. Dafür sorgten die deutlich zu milden Monate September und Oktober. Einzig der November lag bei der Mitteltemperatur im Normalbereich. Die Durchschnittstemperatur des Herbstes lag in Hergarten bei 10,3 Grad (+0,6 Grad zu warm), Höfen 10,0 (+1,0), Gemünd 9,9 (+0,8) und am Wilden Weg 9,6 Grad. Erste Luftfröste traten Anfang Oktober in den Höhenlagen und in der Tallage von Gemünd auf. Die Niederschlagsmengen waren ebenfalls, besonders in den Weststaulagen der Eifel, überdurchschnittlich hoch. In Höfen fielen 345 Liter pro Quadratmeter (129 %), am Wilden Weg 238, in Gemünd 217 (112 %) und in Hergarten 181 Liter (105 %).

Abbildungsverzeichnis

Grafiken

Grafik 1:	Im Untersuchungsgebiet gefundene Längenhäufigkeitsverteilung der Bachforelle 2024.	8
Grafik 2:	Anteil der im Nationalpark Eifel nachgewiesenen Artengruppen am Artenspektrum. Dabei handelt es sich um vereinfachte nicht streng taxonomische Gruppen.	12
Grafik 3:	Mittlere Durchmesserverteilung stehender lebender Bäume ab sieben Zentimeter Brusthöhendurchmesser im Nationalpark Eifel (n = 1.273 Probekreise)	14
Grafik 4:	Permanentes Besuchsmonitoring: 2024 wurde für den Nationalpark Eifel eine Gesamtbesuchszahl von 1,4 Millionen ermittelt.	16
Grafik 5:	Permanentes Besuchsmonitoring: 2024 wurde für den Nationalpark Eifel eine Gesamtbesuchszahl von 1,4 Millionen ermittelt.	16
Grafik 6:	Permanentes Besuchsmonitoring: Seit 2024 werden Besuchszahlen an fünf zusätzlichen Standorten erfasst.	17
Grafik 7:	Am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ wurden in den Monaten Mai und Oktober die meisten Besuche verzeichnet.	17
Grafik 8:	Am Zählstandort „Der Wilde Weg“ wurden 2024 21 Prozent weniger Besuche registriert als im Vorjahr.	17
Grafik 9:	An den Standorten Jägersweiler, Wilder Kermeter und Büdenbach wird seit 2024 die Anzahl der Radfahrenden erfasst.	18
Grafik 10:	Am Standort Büdenbach nahmen Radfahrende einen großen Anteil der Gesamtbesuche	18
Grafik 11:	Wöchentliche Fangzahlen der Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher an zwei Standorten bei Monschau im Nationalparkbezirk Wahlerscheid, 600 Meter ü.NN.	23
Grafik 12:	Streckenverlauf (Abschuss und Todfunde) nach Wildarten und Jahren auf Bundes- und Landesfläche im Nationalpark und im Nationalpark insgesamt.	26
Grafik 13:	Die 3.700 erfassten Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel waren 2024 überwiegend positiv.	33
Grafik 14:	Verlauf über die Jahre: Anzahl der Pressemitteilungen, in denen der Nationalpark Eifel genannt wurde und die Anzahl der von der Nationalparkverwaltung Eifel versandten Medienberichte.	34
Grafik 15:	Anteil der Artikel in den einzelnen Kategorien im Jahr 2024	34
Grafik 16:	Jahresstatistik für die Nationalpark-Homepage. Seitenbesuche pro Tag.	41
Grafik 17:	Fortbewegungsart der von Rangern angetroffenen Besuchenden im Nationalpark 2024. n=68413 (Auswertung Rangerprotokolle)	44
Grafik 18:	Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge	44
Grafik 19:	Festgestellte Verstöße je 100 Kontrollgänge	44
Grafik 20:	Gästeszahlen „Wildnis(t)räume“ gesamt 2020 – 2024.	46
Grafik 21:	Gästeszahlen im Jahresverlauf Wildnis(t)räume 2020 – 2024	46
Grafik 22:	Saisonaler Verlauf der Besuchszahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2024. Seit Eröffnung wurden in den Nationalpark-Toren insgesamt 4.006.897 Besuche registriert.	49
Grafik 23:	Welche Verkehrsmittel haben Sie vor Ort genutzt? Befragung der Teilnehmenden an Rangerführungen. N=229	51
Grafik 24:	Entwicklung der Seitenaufrufe und Downloads von Tourenvorschlägen in Outdooractive seit 2018	54
Grafik 25:	Diese fünf Wanderungen hatten 2024 die meisten Seitenaufrufe (Klicks).	54
Grafik 26:	Lehrgänge im NEsT des Jugendwaldheims nach Schulformen 2024	57
Grafik 27:	Anteil der Veranstaltungen auf dem Gelände der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren aufgeteilt nach Zielgruppen	58
Grafik 28:	Anteile der einzelnen Bildungsformate nach Anzahl der Veranstaltungen der Wildniswerkstatt.	58
Grafik 29:	Aufteilung der Schulklassenprogramme in der Wildniswerkstatt und an den Nationalpark-Toren nach Schulformen	58
Grafik 30:	Umweltbildungsprogramme in der Wildniswerkstatt Düttling: Sowohl den Lehrkräften als auch den Kindern und Jugendlichen hat der Tag im Nationalpark Eifel (sehr) gut gefallen (n = 20).	65
Grafik 31:	Rangertouren: 88 Prozent der Befragten fühlen sich durch die Rangertour sehr gut über den Nationalpark informiert (n = 235).	66
Grafik 32:	Rangertouren: „Je wilder die Natur, desto besser gefällt sie mir“. 97 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage zu (n = 230).	66
Grafik 33:	Anzahl Teilnehmende an Rangerführungen 2019 bis 2024 ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren.	66
Grafik 34:	Wildnis-Trail: 67 Prozent der Befragten haben das Wildnis-Trail Arrangement gebucht (n = 43).	68
Grafik 35:	Buchbares Wanderarrangement Wildnis-Trail: Nach dem Rekordjahr 2019 mit 776 Buchenden sank die Zahl der verkauften Pauschalen zum Wildnis-Trail in 2020 Corona-bedingt auf 195, erholte sich 2021 wieder auf 349 und steigerte sich in 2023 auf 662 und liegt 2024 bei 580. Die Gesamtzahl der Wandern den mit gebuchtem Arrangement seit Einrichtung des Wanderwegs Ende 2007 beläuft sich auf 8.832.	68
Grafik 36:	Wildnis-Trail: 44 Prozent sind den Wildnis-Trail mit dem/der Partner*in gegangen. 19 Prozent absolvierten den Wildnis-Trail alleine (n = 20).	69
Grafik 37:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Die meisten Besuche wurden 2024 während der Brunftzeit im September und Oktober verzeichnet.	70
Grafik 38:	Durchschnittliche Besuchszahlen pro Tag während der Brunftzeit.	70
Grafik 39:	Rothirsch-Aussichtsempore Dreiborn: Besuchsströme und Rothirschsichtungen am besuchsstärksten Tag, Sonntag 29. September 2024. Dargestellt ist die Besuchsfuktuation aus der Stunde vor dem Rothirsch-Zähltermin. Quelle: Nationalparkverwaltung Eifel 2025/DSHS Köln 2025	70
Grafik 40:	Entwicklung der Übernachtungen in ländlichen Regionen NRWs 2012-2024.* Index: 2012 = 100%	72
Grafik 41:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen Deutschlands 2012-2024.* Index: 2012 = 100%	72
Grafik 42:	Im Vergleich zum Vorjahr ist der Schallwert um 0,25 Dezibel angestiegen. Dies ist jedoch immer noch 4,65 Dezibel weniger als im Vergleichsjahr 2017, als eine Messung ohne Display stattfand.	75
Grafik 43:	Erfasster Verkehr am Lärmschutzdisplay an der L15 am Wilden Weg. Auch wenn die Messphasen der einzelnen Jahre nicht identisch lang waren, lässt sich seit 2019 eine deutliche Steigerung der erfassten Fahrzeuge feststellen. Vor allem 2024 lässt sich die hohe Anzahl auf die nur im Einbahnstrassenverkehr nutzbare L249 und die daraus resultierenden Umfahrungen erklären.	75

Abbildungen

Abbildung 1:	Internationale Gäste wählen den Nationalpark Eifel 2024 erneut als einen ihrer 100 Lieblingsorte in Deutschland	30
Abbildung 2:	Deckblatt des Informationsmagazins der Nationalparkstadt Schleiden „Bürgerinfo aktuell“	31
Abbildung 3:	Im „Bürgerinfo aktuell“ wurden wieder besondere Bewohner aus dem Nationalpark vorgestellt.	31
Abbildung 4:	Die Nationalparkverwaltung Eifel äußert sich in dieser Ausgabe der Nationalpark-Zeitung des Nationalparks Kellerwald-Edersee zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der beiden Geburtstags-Nationalparke. Der hessische Wald-Nationalpark feierte 2024 ebenfalls sein 20jähriges Bestehen.	31
Abbildung 5:	Jahresübersicht Jubiläumsveranstaltungen Nationalpark Eifel.	35
Abbildung 6:	„mobile first“ - immer mehr Nutzende gehen über ihr Handy auf die Internetseiten des Nationalpark Eifel	41
Abbildung 7:	Die Anzahl der Aufrufe der Desktop-Version ist - wie auch in den letzten Jahren - rückläufig.	41
Abbildungen 8-10:	Drei Beispiele für Facebook-Beiträge mit sehr großen Reichweiten: Neuigkeiten wie die XXL-Baumelbank, aktuelle Sperrungen auf beliebten Wegen und die Bewerbung neuer ÖPNV-Wandervorschläge stoßen bei Facebook auf großes Interesse.	42
Abbildung 11:	Eine neue Tour im Norden des Nationalparks aus der Reihe „Auf in den Bus(ch)“ - machbar mit der Rurtalbahn - gab es 2024.	51
Abbildung 12:	Die Übersichtskarte im Tourenportal Nationalpark Eifel zeigt auf einen Blick, wo Touren starten, welche Ausflugsziele im und um den Nationalpark zu finden sind und ob es aktuelle temporäre Sperrungen gibt. (Quelle: outdooractive.com, OSM-Mitwirkende, Nationalparkverwaltung Eifel)	54
Abbildung 13:	Sieben Komoot-Collections fassen Angebote zu unterschiedlichen Themen im Nationalpark Eifel Zusammen	55
Abbildung 14:	Auf 124 Seiten stellt der „Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel“ die Vielfalt von Nordrhein-Westfalens Nationalpark und seiner Erlebnisregion dar.	72
Abbildung 15:	Postkarte im Klosterladen fotografieren	78

Tabellen

Tabelle 1:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand 31.12.2024) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, 2016, 2018, 2021,	12
Tabelle 2:	Mittelwerte waldwachstumskundlicher Kenngrößen nach Baumarten(gruppen) im Nationalpark Eifel 2023 (n= 1.273 Probekreise) sowie deren Veränderung zur Erstaufnahme 2013 (Werte in Klammern).	13
Tabelle 3:	Mittlere Pflanzenzahlen je Hektar in der Verjüngungsschicht für Baumarten bzw. Baumartengruppen nach Höhenklassen und insgesamt im Nationalpark Eifel 2023 (n = 1.273 Probekreise) sowie deren Veränderung zur Erstinventur 2013 (Werte in Klammern)	15
Tabelle 4:	Hochrechnung der Besuchszahlen für das gesamte Nationalparkgebiet.	17
Tabelle 5:	Anzahl der Besuche am barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ seit der Eröffnung Ende Juni 2014.	17
Tabelle 6:	Hochrechnung von Bruttoumsatz und Vollzeitbeschäftigungsäquivalent, die in den zurückliegenden Jahren durch die Nationalpark-Gäste in der Region generiert wurden. Aufgrund von gestiegenen Primäreinkommen in der Region sind die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente 2024 im Vergleich zum vorherigen Berechnungszeitraum gesunken.	19
Tabelle 7:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Baumarten.	22
Tabelle 8:	Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung 2024.	31
Tabelle 9:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2024	32
Tabelle 10:	Anzahl veröffentlichter Medienberichte mit Nennung Nationalpark Eifel nach Themenblöcken in 2024.	33
Tabelle 11:	Anzahl der Teilnehmenden an den Führungen und Programmen der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ in den Jahren 2020 bis 2024.	45
Tabelle 12:	Die Nationalpark-Tore mit Tourist- und Nationalparkinfos sind erste Anlaufstellen für Nationalparkgäste	50
Tabelle 13:	Besuche der Rothirsch-Aussichtsempore in Dreiborn.	69
Tabelle 14:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	76
Tabelle 15:	Ausgaben Nationalparkforstamt Eifel 2024.KLR-Quartalsbericht v. 30.06.2025 und FIBU-Finanzbericht 2024 v. 30.06.2025	81
Tabelle 16:	Einnahmen Nationalparkforstamt Eifel 2024, Stand: 30.06.2025	82
Tabelle 17:	Beschäftigte des Nationalparkforstamtes Eifel 2024 – Stichtag: 31.12.2024	82
Tabelle 18:	Betriebsfahrzeuge Nationalparkforstamt Eifel – Stichtag: 31.12.2024	84

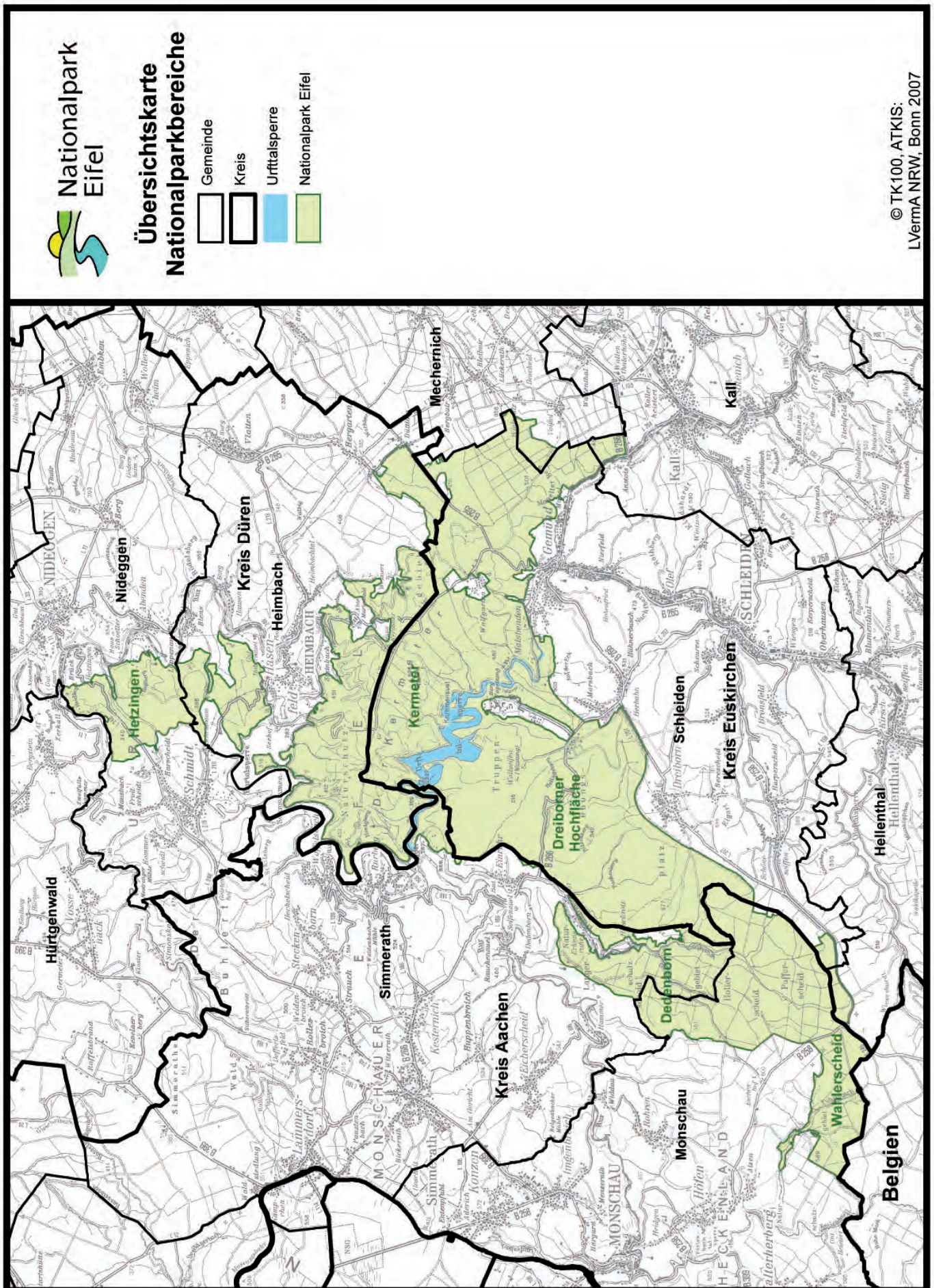
Karten

Karte 1:	Aktive Waldentwicklung: Vollzogene Maßnahmen in 2024/2025.	21
Karte 2:	Das Land hat sich bereit erklärt, großflächige, weitgehend zusammenhängende Naturregionen in Landesbesitz in einen zweiten Nationalpark in NRW - neben dem seit 2004 bestehenden Nationalpark Eifel - einzubringen. (LANUK NRW)	29
Karte 3 und 4:	Vergleich der Rad-Navigation durch den Kermeter in GoogleMaps, links vor (22.08.2024) und rechts nach (26.09.2024) dem Geo Data Upload - Quelle: ©2024 Airbus,Landsat / Copernicus,Maxar Technologies, Kartendaten ©2024 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google	53
Karte 5:	Zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus in der Nationalparkregion wurden Ausflugsziele in Abstimmung mit den Touristikern in einer neuen Komoot-Collection zusammengefasst. (Quelle: ©komoot,©OSM-Mitwirkende)	55

Abkürzungen

ASP	Seuchenprävention
avv	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BgM	Bundesverband gegen Motorradlärm
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
dpa	Deutsche Presseagentur
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FWJ	Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH
ILEN	Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung
JMU	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Kita	Kindertagesstätte
LANUK	Landesamt für Natur-, Umwelt- und Klima NRW
LNatSchG	Landesnaturschutzgesetz
LTER	Long Term Ecological Research
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MUNV	NRW Umweltministerium
NABEAR	Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NatKo	Nationale koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NesT	Naturerlebnis-Treff
NeT	Nordeifel Tourismus
NLP	Nationalpark
NNL	Nationale Naturlandschaften
NPZ	Nationalpark Zentrum
NRW	Nordrhein-Westfalen
NUA	Natur- und Umweltschutzakademie
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSM	Open Street Map
PSI	Permanente Stichprobeninventur
RL	Rote Liste
RL Status V	Vorwarnstufe
RL Status R	extrem selten
RL Status 2	stark gefährdet
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAGs	Touristische Arbeitsgemeinschaften
TMD	Tagfalter-Monitoring Deutschlands
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
Vogelsang IP	Internationaler Platz Vogelsang im Nationalpark Eifel
vrs	Verkehrsverbund Rhein Sieg
Wald und Holz NRW	Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WWD	Wildniswerkstatt Düttling

Karte Nationalpark Eifel



Landesamt für Natur,
Umwelt und Klima
Nordrhein-Westfalen



Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Tobias Wiesen
Fachgebietsleiter Besuchermanagement
und Kommunikation

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind
Visuelle Kommunikation

Kartenerstellung

LANUK S. 29
N. Schumacher S. 21, 98
OSM-Mitwirkende/Komoot S. 55
J. Daus S. 53

Datenauswertung

T. Boden S. 44, 66; J. Daus S. 54; A. Derks S. 45, 46; D'Orsaneo S. 58, 65; J. Dörstel S. 51, 66, 68, 69, 75, 94; S. Flinkerbusch S. 8, 12; 92, 93; A. Hermanns S. 82; S. Kirch/P. Joerßen S. 81, 82, 84; A. Kockelmann S. 16, 17, 18, 19, 49, 50, 69, 70, 72; E. Klipp S. 23; F. Krumpfen S. 22, 23, 26; A. Lenzen S. 33, 34; B. M. Menninghaus S. 41; Schumacher N. S. 13, 14, 15; V. Sterner S. 57

Bildnachweise

S. 2: MUNV; S. 3: M. Menninghaus;
S. 4: N. Schumacher; S. 5: S. Twietmeyer (l.), L.v. Berg (m. und r.); S. 6: C. Renker (l.), K. Groh (r.); S. 7: F. Graßmann (l.), M. Menninghaus (r.); S. 9: S. Twietmeyer (l.),

M. Koch (r.); S. 10: Fotofallen/S. Twietmeyer; S.11: Fotofallen/S. Twietmeyer;
S. 13: N. Schumacher; S. 18: D. Ketz; S. 19: M. Menninghaus; S. 20: A. Simantke; S. 22: A. Simantke; S. 23: A. Simantke; S. 24: M. Menninghaus (l.); F. Krumpfen (r.); S. 25: Nationalparkverwaltung Eifel (o.l.); F. Krumpfen (u.); S. 27: M. Wüller; S. 28: S. van de Loo (o.); Dr. B. Scholtissek; S. 30: M. Menninghaus S. 34: WDR/T. Illé (m.); Fotofalle /S. Twietmeyer; S. 35: MUNV(o.); A. Simantke (l. und u.); S. 36: A. Lenzen (o.l. und o.r.); M. Menninghaus (m. und u.r.); R. Jakobs (u.l.); S. 37: M. Wüller; S. 38: T. Wiesen (l.); Dr. M. Röss (r.); I. Kuna (u.); S. 39: J. Daus (o. und m.); Wesen-Art (u.); S. 40: M. Wüller; S. 42: J. Lieberei; S. 43: F. Wiesen; S. 45: S. Dreßen (l.), A. Kleer (r.); S. 46: F. Wiesen; S. 47: Glanzlichter/S. Schneider (l.); M. Wüller (r.), A. Lenzen (u.); S. 48: NPZ (l.); F. Wiesen (r.); S. 49: A. Kockelmann (l.); T. Wiesen (r.); S. 52: A. Simantke; S. 55: J. Daus; S. 56: M. Menninghaus; S. 57: M. Menninghaus; S. 58: J. D'Orsaneo; S. 59: Nationalparkverwaltung Eifel (l.); A. Morascher (r.); S. 60: M. Schlüter; S. 61: Z. Feßler (o.l. und r.); M. Menninghaus (m. und u.); S. 62: M. Menninghaus; S. 63: M. Wüller (o.l. und r.); M. Menninghaus (u.l. und r.); S. 64: NLP-Schulen; S. 65: D. Ketz (m.), M. Bartning (u.); S. 67: M. Lammertz; S. 68: C. Heer; S. 69: J. Lieberei AHT; S. 73 Jugendherberge Burg Blankenheim (l.); M. Menninghaus (r.); S. 74: M. Lammertz (l.); A. Kockelmann (r.); S. 77: J. Daus (l.); Naturpark Nordeifel/N. Nöll (r.); S. 78: Naturpark Nordeifel/N. Nöll (l.); Förderverein Abtei Mariawald (u.); M. Lammertz (r.); S. 79: T. Wienand(l.); M. Lammertz (r.); S. 81: A. Simantke; S. 82: Nationalparkverwaltung Eifel (l.); M. Menninghaus (r.); S. 83: Nationalparkverwaltung Eifel; S. 84: A. Simantke (l.); P. Joerßen (m. und r.); S. 85: P. Appelhans (VDN e. V.) (o.); NNL e.V. (u.); S. 86: NNL e.V. (l.); A.

Kockelmann (r.); S. Hoffmeister (u.); S. 87: Biosphärenreservat Mittelbe (o.), NNL e.V. (u.); S. 95: A. Simantke (l.); Th. Jansen (r.)

Textbeiträge

T. Boden: Nationalparkwacht, Ranger-touren, Nationalpark-Gremien, Hoheit Daus: Digitales Besuchermanagement; A. Derks: Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“, Neues Fachgebiet Bildung J. D'Orsaneo: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche; J. Dörstel: Lärmschutzdisplay, Wildnis-Trail, Evaluierung Rangertouren, Evaluierung Umweltbildungsangebote; S. Flinkerbusch: Fledermaus, Haselmaus, Weichtiere und Schneckenneufund, Insekten; P. Joerßen: Organisation; Management; Entwicklung in Vogelsang; Wiederaufbau Verwaltungsgebäude nach Flut 2021, Neuorganisation Nationalparkverwaltung, S. Kirch: Organisation, Haushalt, Personal; A. Kockelmann: Sozioökonomisches Monitoring, Auf eigene Faust - Rothirschaussichtsempore; NNL-AG Forschung; F. Krumpfen: Biotop- und Wildtiermanagement, Waldentwicklung; Borkenkäfermonitoring; Brandschutzkonzept, Forstinspektoranwärter*innen; M. Lammertz: Mediale Schwerpunkte Kommunikation, Gemeinsam gegen Motorradlärm, NNL-AG Kommunikation; NNL-AG Nationalparke; Dr. Christa Lang: Vegetationsmonitoring, Algen; A.-K. Lenzen: Medienresonanzanalyse, Fortbildungen Waldführer, Fachgruppen; M. Menninghaus: Internet, Facebook und Instagram; M. Schlüter: Messen, Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, Junior Ranger; Nationalpark-Kitas, Freiwillig Ökologisches Jahr; NNL-AG Bildung; N. Schumacher: PSI - Wiederholungsaufnahme der Waldstruktur; A. Simantke: Presse und Medien, Fahrtziel Natur, ÖPNV; Evaluierung; Bergwaldpro-

jekt, Presse und Medien; Vorwort V. Sterner: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Jugendwaldheim Urf; S. Twietmeyer: Aasökologie, Wildkatzen-erfassung, Wolf, Bestände Fischarten, Fotofallenmonitoring, Vögel; K. Voßel: Praktikant*innen; T. Wiesen: Barriere-freies Naturerleben, Nationalpark-Gastgeber, Wildnis für Alle, NNL AG Partner, Entwicklung Tourismus, Kooperation Partnerbetriebe, Auf eigene Faust-Wildnis-Trail; Ernennung Amtsleitung; M. Wüller: Nationalpark-Schulen, Netzwerk Schule Zukunft

Gastbeitrag

Ein gewachsenes Netzwerk seit 15 Jahren Nationalpark-Schulen S. 64
Dr. Sylvia Ostermeier von der Clara-Fey-Schule Schleiden und Anja Henseler vom Städtischen Johannes-Sturm-Gymnasium Schleiden

Extern

N. Bles, Biologische Station Städteregion Aachen: Renaturierung zum Schutz der Flussperlmuschel, S. 6/7
P. Gieseler, stellv. GF Naturpark Nordeifel: Sterneregion Nationalpark Eifel, S. 77/78
Th. Jansen: Wetterrückblick 2024 im Nationalpark Eifel, S. 94/95
J. Rose, Dipl.-Umweltwissenschaftl.: Monitoring Fische, S. 7/8

Produktion

Kern GmbH, Bexbach



LANUK NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfelseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesamt für Natur,
Umwelt und Klima
Nordrhein-Westfalen



**Nationale
Naturlandschaften**

